



# **Beteiligungsbericht**

**für das Geschäftsjahr 2017**

**der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz**

## 1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht 2017 informiert Bürger, Politiker und Verwaltung über die Beteiligungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz. Die Verpflichtung zur Aufstellung sowie die Inhalte des Beteiligungsberichtes ergeben sich aus den Regelungen des § 99 SächsGemO. Umfang und Darstellungen entsprechen weitestgehend den Berichten der Vorjahre, um eine Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Daten zu ermöglichen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an dreizehn Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Bedingt durch die begrenzt zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sind die Kommunen gefordert, alle Möglichkeiten auszuloten, Kosten zu senken und Einnahmen zu erhöhen. Kommunale Unternehmen haben durch ihre Selbständigkeit die Chance, flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen zu reagieren. Vor dem Hintergrund sich rasch wandelnder gesamtwirtschaftlicher Strukturen und der Liberalisierung in wichtigen Wirtschaftsbereichen, nimmt eine effiziente Steuerung der Beteiligungen einen hohen Stellenwert ein.

Der Beteiligungsbericht gibt einen Überblick über die Organisation der städtischen Beteiligungen. Aufgezeigt werden die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die verfolgten Ziele und Strategien. Schließlich gibt der Bericht Auskunft über die wesentlichen Größen und Kennzahlen sowie über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf der einzelnen Beteiligungen. Am Ende des Berichts werden die Zweckverbände und deren Beteiligungen dargestellt.

Annaberg-Buchholz im April 2019

  
Rolf Schmidt  
Oberbürgermeister 

**2 Inhaltsverzeichnis**

1	Vorwort	2
2	Inhaltsverzeichnis	3
3	Abkürzungsverzeichnis	4
4	Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe	5
5	Beteiligungsübersichten	7
5.1	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften	7
5.2	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit	8
5.3	Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen	9
5.4	Organigramm der mittelbaren Beteiligungen	10
5.5	Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden	11
5.6	Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligung bzw. Mitgliedschaft	12
6	Übersichten zum Gesamtlagebericht	13
6.1	Vermögens- und Finanzbeziehungen	13
6.2	Kennzahlen der Unternehmen	15
7	Gesamtlagebericht	16
7.1	Grundlagen	16
7.2	Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	17
8	Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen	20
8.1	Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH	20
8.2	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	24
8.3	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG	26
8.4	HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	28
8.5	Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	30
8.6	Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	34
9	Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen	38
9.1	Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	38
9.2	S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	43
9.3	Bioenergie Neuamerika GmbH	46
10	Einzeldarstellungen der Zweckverbände	48
10.1	Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal	48
10.2	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	51
10.3	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	53
10.4	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	55
10.5	Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	57

**Anlagen**

Beteiligungsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Gasversorgung in Südsachsen

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

### 3 Abkürzungsverzeichnis

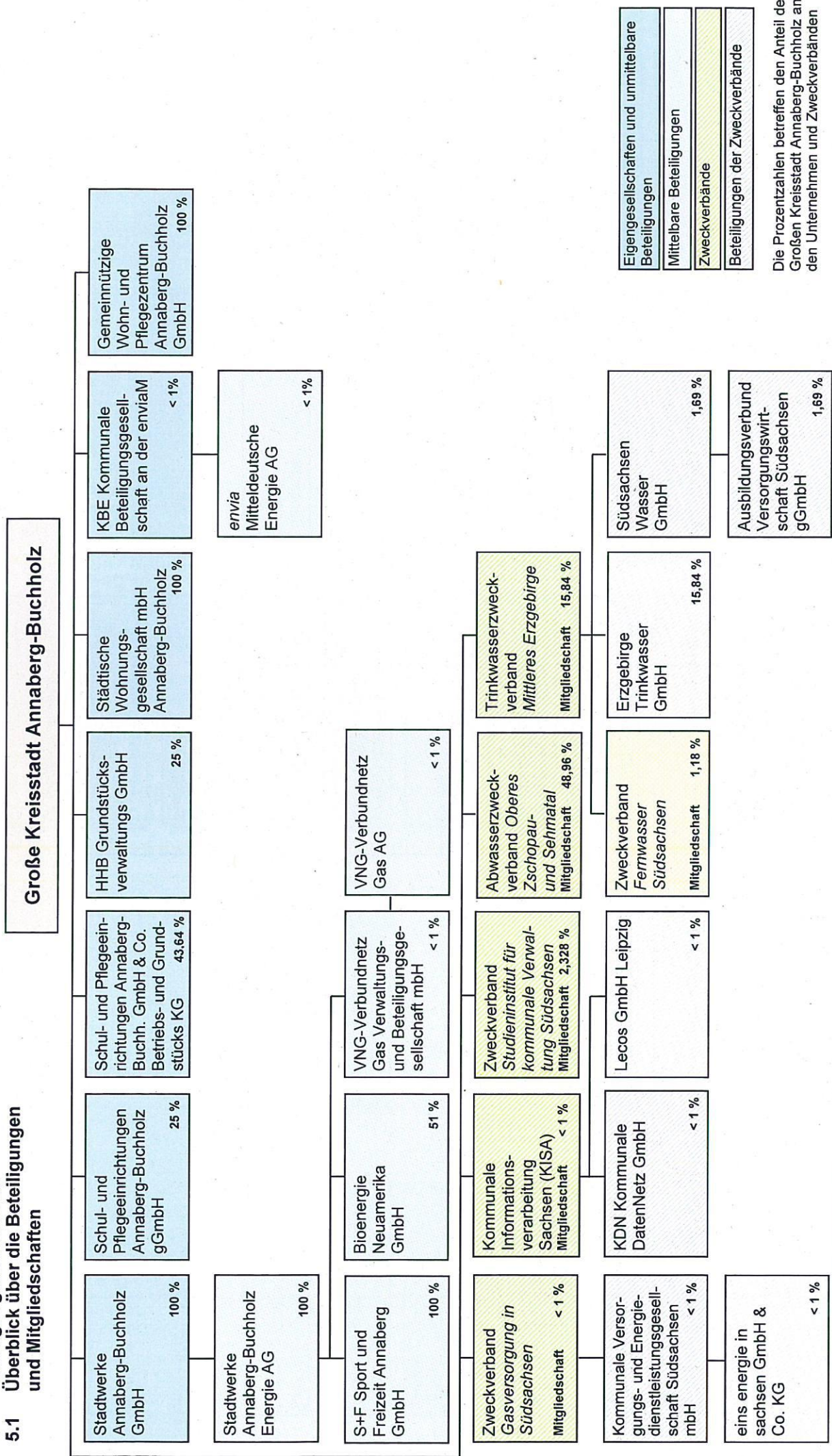
a	Jahr
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
bspw.	beispielsweise
DSL	digital subscriber line (digitaler Teilnehmeranschluss)
DV	Datenverarbeitung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ERP	Enterprise Resource Planning, Softwarelösung zur Ressourcenplanung eines Unternehmens bzw. einer Organisation
EUR, €	Euro
ff.	fortfolgend
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GG	Grundgesetz
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister Abteilung B
i.d.R.	in der Regel
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
km	Kilometer
km <sup>2</sup>	Quadratkilometer
KoopV	Kooperationsvereinbarung
kV	Kilovolt
kWh	Kilowattstunde
m <sup>2</sup>	Quadratmeter
m <sup>3</sup>	Kubikmeter
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MWh	Megawattstunde
Nr.	Nummer
OT	Ortsteil
PflegeVG	Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsVerf	Sächsische Verfassung
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SiGrG	Sicherheitsneugründungsgesetz
TEUR, T€	Tausend Euro
TK	Telekommunikation
TrinkwV	Trinkwasserverordnung
v. H.	vom Hundert
WDS	Wärmedirektservice
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
www	World Wide Web
z. B.	zum Beispiel
ZV	Zweckverband

#### 4 Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe

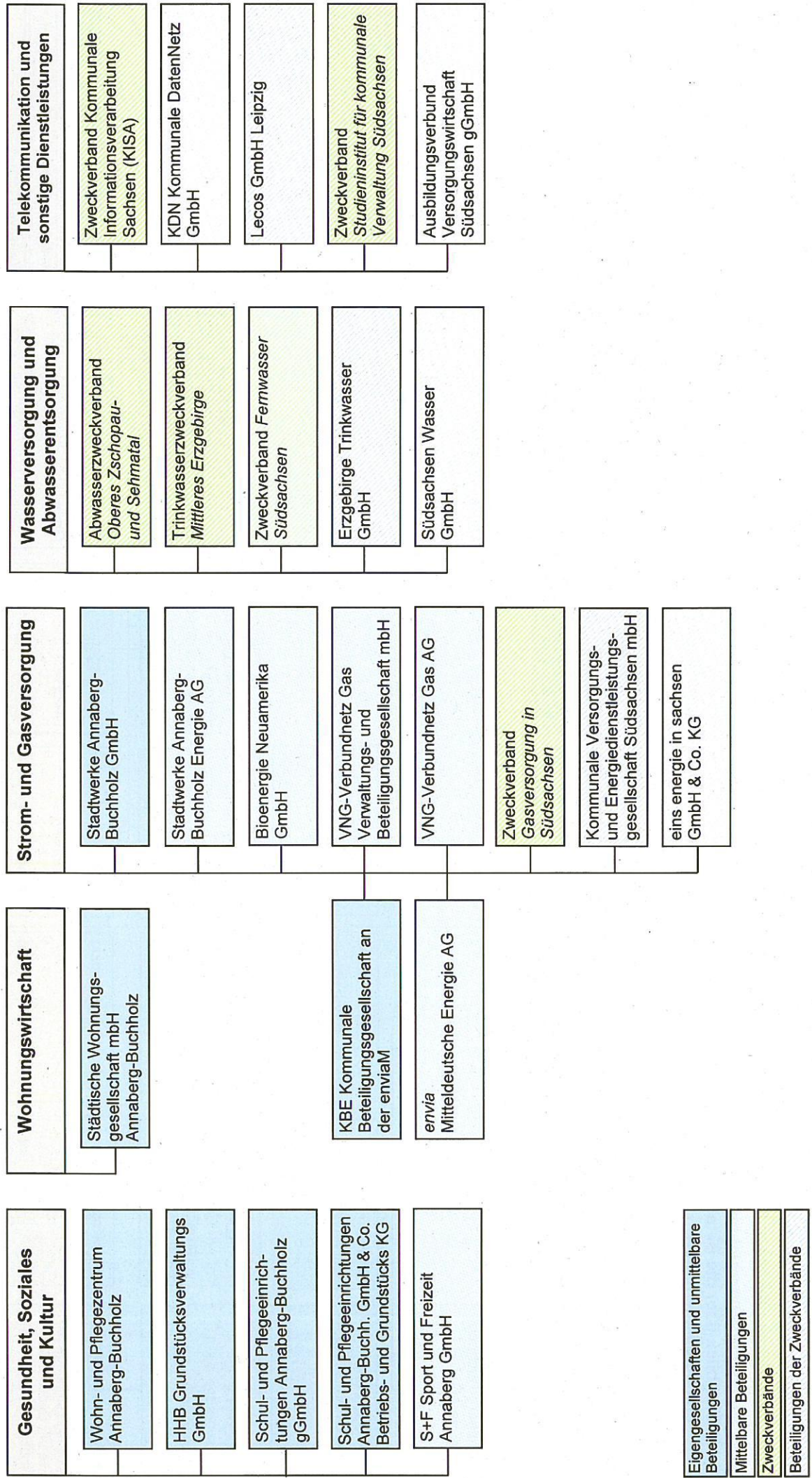
Abschreibung	Mit Abschreibungen werden im Rechnungswesen planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst. Die Wertminderung kann durch gewöhnlichen Verschleiß oder durch außergewöhnliche Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) eintreten.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z. B. Immobilien, technische Anlagen, Maschinen, Nutzungsrechte.
Beteiligung	Beteiligungen im Sinne des Beteiligungsberichts sind kommunale Unternehmen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
Beteiligungsgesellschaft	Eine Beteiligungsgesellschaft ist ein Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit überwiegend oder ausschließlich darin besteht, Beteiligungen an anderen Unternehmen zu erwerben, zu halten und zu veräußern.
Bilanz	Die Bilanz (Vermögensrechnung) als Teil des Jahresabschlusses ist eine Gegenüberstellung des Vermögens (Aktiva) und des Kapitals (Passiva) zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag).
Eigenbetrieb	Ein Eigenbetrieb ist ein kommunales Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Im Gegensatz zum Regiebetrieb stellt der Eigenbetrieb Sondervermögen dar, das gesondert vom Kommunalhaushalt zu verwalten ist. Dazu führt der Eigenbetrieb eine eigene Erfolgs- und Vermögensrechnung.
Eigengesellschaft	Bei einer Eigengesellschaft handelt es sich um ein kommunales Unternehmen in Privatrechtsform (Kapitalgesellschaft), an der die Kommune 100% der Anteile hält.
Forderung	Im Rechnungswesen sind Forderungen gesetzliche oder vertragliche Leistungsansprüche. Eine Forderung aus einem Vertrag ist zu bilanzieren, wenn geleistet und die Gegenleistung noch nicht erfüllt wurde.
Gewinn- und Verlustrechnung	Die Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgs- oder Ergebnisrechnung) ist Teil des Jahresabschlusses und stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes (Geschäftsjahr) dar und weist dadurch die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus. Überwiegen die Erträge, ist das Ergebnis ein Gewinn, andernfalls ein Verlust.
Investition	Unter einer Investition versteht man in der Wirtschaft allgemein den Einsatz von Kapital für einen bestimmten Verwendungszweck. Dem Zweck nach wird zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen unterschieden, wobei sich diese Zwecke auch überlagern können.
Kapitalgesellschaft	Die Kapitalgesellschaft ist eine auf Vertrag beruhende Körperschaft des privaten Rechts, deren Mitglieder einen gemeinsamen, meist wirtschaftlichen, Zweck verfolgen. Sie ist eine juristische Person. Kapitalgesellschaften sind durch gesetzlich festgelegte Kapitalaufbringungs- und -erhaltungsvorschriften gekennzeichnet. Die für Kommunen gebräuchlichste Form ist die GmbH.
Kommunales Unternehmen	Ein kommunales Unternehmen lässt sich als eine aus der unmittelbaren Kommunalverwaltung ausgegliederte und verselbstständigte Verwaltungseinheit von gewisser organisatorischer Festigkeit und Dauer zur Erfüllung einzelner öffentlicher Aufgaben und Zwecke definieren. Kommunale Unternehmen können als Eigenbetrieb oder in privater Rechtsform geführt werden.

Liquiditätsrechnung	Die Liquiditätsrechnung (Finanz-, Kapitalfluss- oder Cashflow-Rechnung) hat das Ziel, Transparenz über die Zahlungsmittelströme herzustellen. Bei der originären Ermittlung werden Konten mit zahlungswirksamen Vorgängen herangezogen. Bei der derivativen Ermittlung werden Einzahlungen und Auszahlungen aus Aufwendungen und Erträgen und aus Veränderungen von Aktiva und Passiva abgeleitet (Bewegungsrechnung).
Mittelbare Beteiligung	Eine mittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune nicht selbst am fraglichen Unternehmen, sondern an einem anderen Unternehmen beteiligt ist, das seinerseits wiederum eine Beteiligung am fraglichen Unternehmen hält.
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie übertragen im alten Jahr erfolgte Einnahmen und Ausgaben für noch zu erfolgende Leistungen ins neue Jahr.
Regiebetrieb	Der Regiebetrieb ist die älteste Form der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen und vollständig in der kommunalen Verwaltung eingegliedert. Regiebetriebe sind nicht Gegenstand des Beteiligungsberichts.
Rückstellung	Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihres Bestehens oder der Höhe ungewiss sind, aber mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden.
Sonderposten	Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Baukostenzuschüsse, die aufgrund von Satzungen und allgemeinen Lieferbedingungen erhoben werden, werden in der Bilanz als Sonderposten auf der Passivseite zwischen Eigenkapital und Rückstellungen ausgewiesen. Deren ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung des bezuschussten Vermögensgegenstands.
Umlaufvermögen	Hierunter fallen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sondern kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.
Umsatz	Umsatz ist der Gegenwert, der in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie aus Vermietung oder Verpachtung zufließt.
Unmittelbare Beteiligung	Eine unmittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune selbst am kommunalen Unternehmen beteiligt ist.
Verbindlichkeit	Im Rechnungswesen stehen Verbindlichkeiten für noch offene Verpflichtungen des Unternehmens, die sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach feststehen, also gewiss sind.
Zweckverband	Eine besondere Form der Auslagerung von Aktivitäten einer Kommune stellt der Zweckverband dar. Der Zweckverband ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts kein kommunales Unternehmen, sondern eine Form der kommunalen Zusammenarbeit. Der Zweckverband kann aber – wie jede andere Kommune auch – Unternehmen errichten und führen. Da sowohl die Aufgabe als auch die Finanzierung eines Zweckverbands die Sphäre der Kommune berühren und eine enorme materielle und finanzielle Bedeutung für die Kommune haben, sind Zweckverbände im Beteiligungsbericht dargestellt.

**5 Beteiligungsübersichten**  
**5.1 Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften**

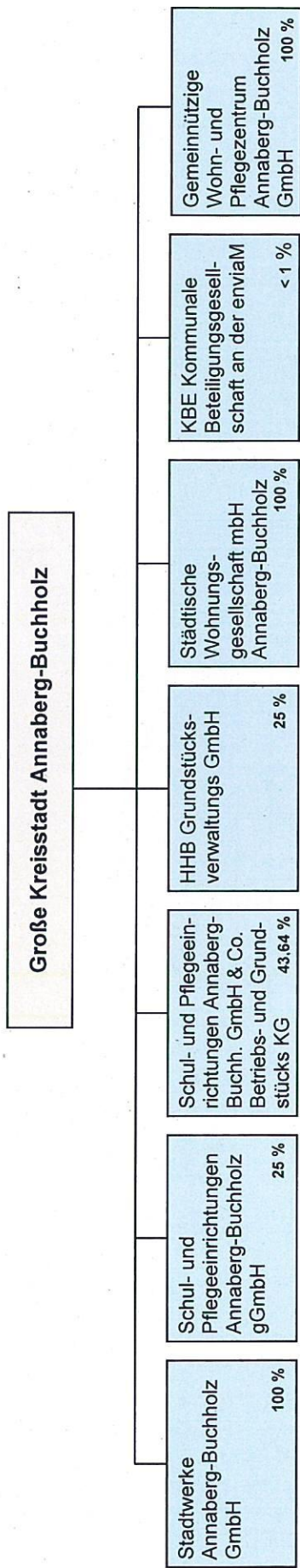


5.2 Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit





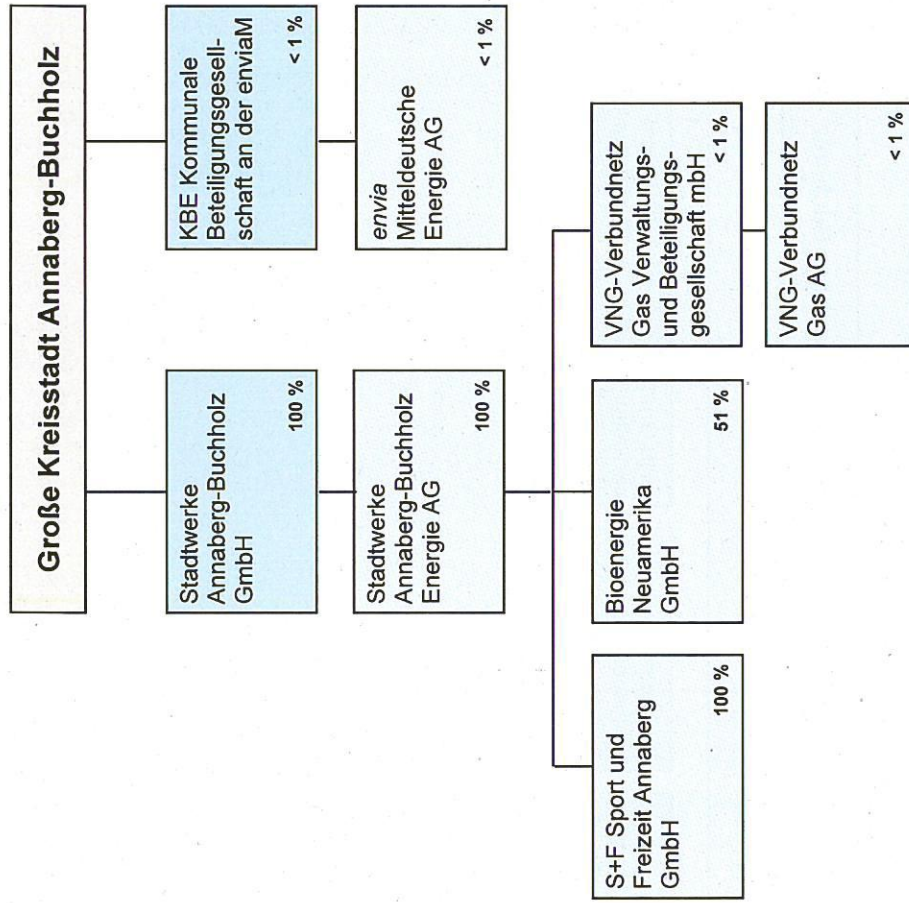
5.3 Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

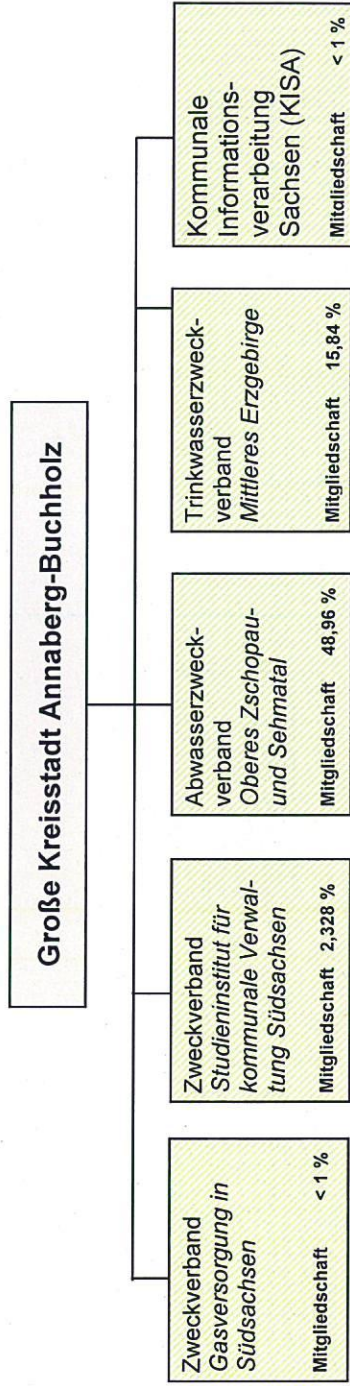
5.4 Organigramm der mittelbaren Beteiligungen



- Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
- Mittelbare Beteiligungen
- Zweckverbände
- Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

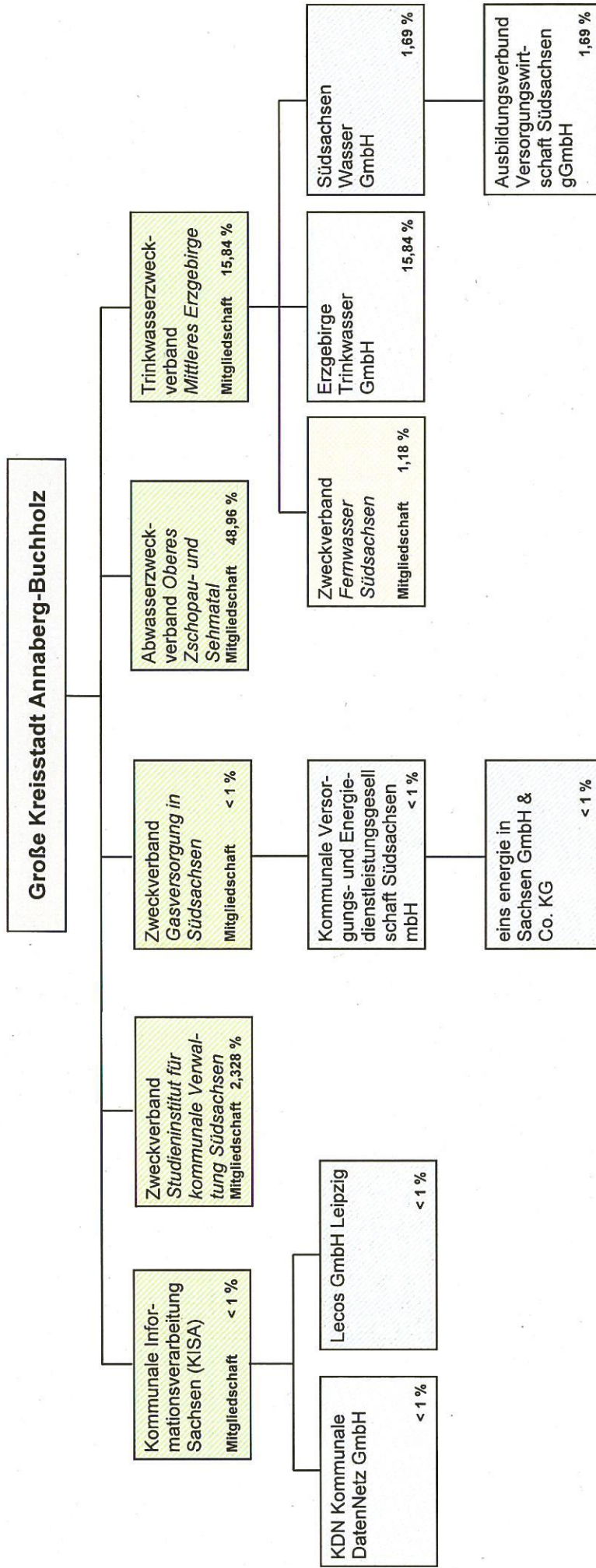
### 5.5 Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

5.6 Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligungen bzw. Mitgliedschaften



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

## 6 Übersichten zum Gesamtlagebericht

### 6.1 Vermögens- und Finanzbeziehungen

Name des Unternehmens	Stammeinlage/Haftungskapital		Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2017	Vorjahr	2017	
<b>Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen</b>							
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	100.000,00	100.000,00	100,00	0,00	0,00	0,00	1.508.280,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	112.484,21	28.121,05	25,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	281.210,54	122.710,05	43,64	0,00	0,00	153.545,00	149.144,00
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	50.000,00	50.000,00	100,00	0,00	0,00	910.773,00	0,00
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	25.564,59	25.564,59	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	26.587,18	6.646,79	25,00	0,00	0,00	12.626,25	12.626,25
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der <i>enviam</i>	54.134.451,00	44.351,00	0,0832026	0,00	0,00	25.947,45	25.947,45
<b>Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu mittelbaren Beteiligungen</b>							
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00
S+F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00
Bioenergie Neuamerika GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00

Name des Unternehmens	Stammeinlage/Haftungskapital		Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €	
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2017	Vorjahr	2017		Vorjahr
<b>Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Zweckverbänden</b>								
Abwasserzweckverband <i>Oberes Zschopau- und Sehmatal</i>	Mitgliedschaft		48,96	0,00	0,00	0,00	0,00	13.751.900,00
Trinkwasserzweckverband <i>Mittleres Erzgebirge</i>	Mitgliedschaft		15,84	0,00	0,00	0,00	0,00	250.031,20
Zweckverband <i>Gasversorgung in Südsachsen</i>	Mitgliedschaft		0,40415	0,00	0,00	81.119,73	84.610,09	0,00
Zweckverband <i>Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen</i>	Mitgliedschaft		2,328	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	Mitgliedschaft		0,531	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.184.011,43</b>	<b>272.327,79</b>	<b>15.510.211,20</b>

## 6.2 Kennzahlen der Unternehmen

Übersicht über die Bilanzkennzahlen der Unternehmen 2017 (Angaben in €)	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Fremdkapital	Bilanzsumme
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	18.019.174	3.907.158	14.244.043	7.710.467	21.934.510
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	55.908	186.232	222.773	18.538	242.365
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	1.786.764	400.443	281.211	1.906.212	2.188.236
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	8.079	171.243	158.961	20.361	179.322
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	27.135.724	9.341.577	30.050.537	6.429.035	36.481.369
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	51.440.016	4.631.461	18.891.717	37.186.196	56.077.913
<b>Gesamt</b>	<b>98.445.665</b>	<b>18.638.114</b>	<b>63.849.242</b>	<b>53.270.809</b>	<b>117.103.715</b>

Übersicht über die Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen 2017 (Angaben in €)	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	13.517.823	13.358.589	159.234
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	403.739	324.465	79.274
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	3.432.560	2.917.703	514.857
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	295.014	228.711	66.303
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	10.626.591	6.455.892	4.170.699
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	7.501.548	7.316.221	185.327
<b>Gesamt</b>	<b>35.777.275</b>	<b>30.601.581</b>	<b>5.175.694</b>

## 7 Gesamtlagebericht

### 7.1 Grundlagen

Die Betätigungen der Kommunen außerhalb der eigentlichen Kernverwaltung durch Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten und öffentlichen Rechts sowie Kooperationen mit Dritten sind stetig gewachsen und aus der kommunalen Welt nicht mehr wegzudenken. Die Führung, Kontrolle und Steuerung der Beteiligungen ist sowohl für die Verwaltung als auch für die Mandatsträger eine große Herausforderung.

Die Versorgung der Einwohner mit Strom, Wärme, Gas und anderen Gütern des täglichen Bedarfs zählt zum Kernbereich des kommunalen Selbstverwaltungsrechts gemäß Art. 28 Abs. 2 GG, Art. 82 SächsVerf und ist der Grundpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge. Gemäß § 96 Abs. 1 SächsGemO darf die Kommune zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts errichten, übernehmen, unterhalten, wesentlich verändern oder sich daran unmittelbar oder mittelbar beteiligen, wenn

1. durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung die Erfüllung der Aufgaben der Kommune sichergestellt ist,
2. die Kommune einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält und
3. die Haftung der Kommune auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird.

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO ist jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist (Beteiligungsbericht). Dem Bericht sind als Anlage auch die entsprechenden Angaben für Zweckverbände, deren Mitglied die Kommune ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Der Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz hat daher die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen mit kommunaler Beteiligung zu geben. Durch die jährliche Fortschreibung des Beteiligungsberichtes wird Einblick in die Entwicklung der kommunalen Unternehmen gegeben. Der Beteiligungsbericht basiert auf der Gestaltungsrichtlinie der kommunalen Spitzenverbände in Sachsen und greift insbesondere auf die geprüften Jahresabschlussberichte der einbezogenen Unternehmen und Organisationen sowie auf die Beteiligungsberichte der Zweckverbandsmitgliedschaften zurück.

Der Beteiligungsbericht informiert über die Leistungskraft, die wirtschaftliche Situation und über die Unternehmensziele der kommunalen Beteiligungen. Die Transparenz der Darstellungen wird durch die Beteiligungsübersichten (siehe Gliederungspunkt 5) und durch die Übersichten zum Gesamtlagebericht (siehe Gliederungspunkt 6) erhöht. Erläuterungen zu wichtigen Fachbegriffen (siehe Gliederungspunkt 4) und das Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen (siehe Gliederungspunkt 3) runden die Aussagekraft des Beteiligungsberichtes ab.

Im folgenden Gliederungspunkt 7.2 sind der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage aller Beteiligungen dargestellt. Damit wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt. Der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Beteiligungen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

In den Einzeldarstellungen der einbezogenen Unternehmen (Gliederungspunkte 8 und 9) erfolgen insbesondere Angaben zu Kontaktdaten, Unternehmensgegenstand und Unternehmenszweck, Gründung und Rechtsform, Stammkapital und Anteilseigner, Organe und deren Mitglieder, Vertretung und Geschäftsführung, Beschäftigte, Abschlussprüfer, Beteiligungen sowie Erläuterungen der wichtigsten Sachverhalte zur wirtschaftlichen Lage einschließlich Bilanz- und Leistungskennzahlen.

Nicht in den Einzeldarstellungen des Beteiligungsberichtes aufgenommen wurden die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE) und die enviaM Mitteldeutsche Energie AG sowie die VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH und die VNG-Verbundnetz Gas AG. Hier liegt der Anteil der Stadt am Stammkapital jeweils unter einem Prozent.



Die im Bericht enthaltenen Angaben zu Wirtschaftsplänen können aufgrund unterjähriger Anpassungen in den Unternehmen abweichen. Die Darstellung im Bericht bezieht sich auf den jeweils aktuell vorliegenden Stand.

Im Juli 2015 ist das Gesetz zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU (BilRUG) in Kraft getreten. Die sich durch das BilRUG ergebenden Änderungen sind erstmals verpflichtend für Jahresabschlüsse ab 2016 zu beachten. Die Anpassung des Gliederungsschemas der Gewinn- und Verlustrechnung führt zu einer Ausweitung der handelsrechtlichen Definition der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) und diesbezüglich zu Änderungen in den entsprechenden Ertrags- und Aufwandspositionen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist Mitglied in fünf Zweckverbänden. Gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Zweckverbänden stellt das SächsKomZG dar. Oberstes Entscheidungsorgan der Zweckverbände ist die Verbandsversammlung. In der Verbandsversammlung wird die Stadt nach § 16 SächsKomZG durch den Oberbürgermeister vertreten, der einen Bediensteten mit der Wahrnehmung der Aufgaben betrauen kann.

In Abhängigkeit von der Satzung des jeweiligen Zweckverbandes können der Verbandsversammlung neben den Bürgermeistern/Landräten der Mitgliedsgebietskörperschaft weitere von den Stadt- bzw. Gemeinderäten/Kreistagen zu wählende Vertreter angehören. Durch das zweite gesetzlich vorgegebene Organ eines Zweckverbandes, den Verbandsvorsitzenden, werden die Beschlüsse der Verbandsversammlung umgesetzt. Daneben kann gemäß § 51 SächsKomZG die Satzung eines Zweckverbandes weitere Organe (z. B. Verwaltungsrat) vorsehen.

Aufgrund der Verantwortungsteilung bei den Zweckverbänden wird in den nachfolgenden Ausführungen (Gliederungspunkt 10) zu den einzelnen Zweckverbänden vorrangig auf die Aufgaben, die Organe und die wirtschaftlichen Grundlagen des jeweiligen Zweckverbandes eingegangen.

Gemäß den Vorgaben des Gemeindefinanzrechts sind nach § 99 Abs.2 SächsGemO für die Zweckverbände, die ihrerseits über Beteiligungsunternehmen verfügen, deren Beteiligungsberichte dem Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beizulegen. Dies betrifft den Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen, den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen sowie den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, die jeweils Eigen- bzw. Beteiligungsgesellschaften halten.

## **7.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf**

### Beteiligungsstruktur

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an dreizehn Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist alleinige Gesellschafterin von drei Eigengesellschaften: der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH, der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH. An vier weiteren Unternehmen ist die Stadt unmittelbar beteiligt: Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gGmbH, Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG, HHB Grundstücksverwaltungs GmbH sowie KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM mbH.

An sechs Unternehmen ist die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz mittelbar beteiligt. Des Weiteren ist die Stadt Mitglied in fünf Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des SächsKomZG dienen. Drei dieser Zweckverbände sind unmittelbar an Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt. Die Zweckverbände und deren Beteiligungen sind insbesondere auf den

Gebieten der Energie- und Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie der Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen tätig.

Im Jahr 2017 gab es folgende wesentliche Veränderung innerhalb der städtischen Beteiligungsstruktur:

Mit Geschäftsanteils- und Abtretungsvertrag vom 24.08.2017 hat die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der MUB Management und Beratungs GmbH übernommen und die MUB im Wege der Aufnahme mit Verschmelzungsvertrag vom 24.08.2017 zum Stichtag 01.01.2017 im Innenverhältnis verschmolzen. Die MUB wird daher nicht mehr separat in den Übersichten bzw. Einzeldarstellungen aufgeführt.

### Geschäftsverlauf

Die Ergebnisse zum 31. Dezember 2017 der einzelnen Unternehmen stellten sich im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend ähnlich dar. Lediglich die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH hat aufgrund der Verschmelzung mit der MUB Management und Beratungs GmbH ein deutlich positiveres Ergebnis. Weiterhin ist erfreulich, dass bei der Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH wieder ein positives Ergebnis ausgewiesen werden konnte. In der Gesamtschau stellt sich der Geschäftsverlauf überwiegend positiv dar.

Es gelang den Beteiligungsgesellschaften auch im Berichtsjahr 2017, ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu reduzieren. Das niedrige Zinsniveau wirkte sich hierbei positiv aus.

Mit durchschnittlich 511 Beschäftigten und 36 Auszubildenden bezogen auf die 100%-igen Eigengesellschaften (einschließlich deren verbundene Unternehmen) zählen diese zu den bedeutenden Arbeitgebern der Stadt Annaberg-Buchholz und in der Region. Die unmittelbaren Beteiligungen erwirtschafteten 2017 eine betriebliche Gesamtleistung von rund € 35,8 Mio.

Das Gesamtanlagevermögen der unmittelbaren Eigengesellschaften und Beteiligungen summiert sich zum Jahresende 2017 auf ca. € 98,5 Mio. Das Eigenkapitalvolumen beträgt ca. € 64 Mio. In der Bilanz der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz werden die städtischen Unternehmen und Beteiligungen als Finanzanlagevermögen erfasst. Das Beteiligungsvermögen der Stadt stellt einen wesentlichen Anteil des städtischen Gesamtvermögens dar.

Haushaltsseitig bilden sich die Beteiligungen über verschiedene finanzielle Verflechtungen zum städtischen Kernhaushalt ab. Die wichtigsten Finanzbeziehungen zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und den städtischen Unternehmen sind ertragsseitige Gewinnausschüttungen, die sich aus der Gesellschafterstellung der Stadt ergeben und Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den Unternehmen und der Stadt (Erträge aus Konzessionsabgaben). Im Jahr 2017 partizipierte der städtische Haushalt davon in Höhe von insgesamt knapp T€ 1.200.

Die Übersicht der Finanzbeziehungen (siehe Gliederungspunkt 6.1) dokumentiert bezogen auf den 31. Dezember 2017 zusammenfassend und übersichtlich die Lage der städtischen Unternehmen und zugleich auch deren Bedeutung in der Gesamtbetrachtung der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz.

Zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH besteht ein Darlehensvertrag mit einem Stand zum 31.12.2017 in Höhe von T€ 460.

Gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Freistaat Sachsen, der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH vom 30. Mai 2016 haftet die Stadt neben der Gesellschaft zur gesamtschuldnerischen Erfüllung aller Verpflichtungen aus den Zuwendungsbescheiden des Regierungspräsidiums Chemnitz vom 30. August 1994 und vom 14. November 2002. Das bedeutet, dass der Freistaat Sachsen die Stadt mittels Leistungsbescheid in Anspruch nehmen kann. Derzeit wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Mit Nutzungsvertrag vom 26. Januar 2010 wurde der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH ein umfassendes Nutzungsrecht an den weiterhin im rechtlichen Eigentum der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz verbleibenden Grundstücken und Gebäuden, die für den Betrieb erforderlich sind, eingeräumt. Die Überlassung erfolgte mit Wirkung ab 1. Juli 2009 unentgeltlich für 40 Jahre mit Option für jeweils weitere fünf Jahre.

#### Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen sind neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch weiterhin besonders von den branchenspezifischen und regionalen Marktentwicklungen, den finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand sowie den rechtlichen Entwicklungen betroffen.

Die beihilferechtskonforme Gestaltung der Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen und Beteiligungen wird in Zukunft einen Schwerpunkt im Verwaltungshandeln einnehmen.

Für die Wirtschaftsführung einzelner Unternehmen bestehen für die Folgejahre Risiken, die finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben könnten. Dies betrifft vorrangig die Haftung für den Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal in Höhe von € 13,7 Mio zum 31.12.2017 sowie für den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge in Höhe von T€ 250 zum 31.12.2017. Die Haftung in Höhe von € 1,5 Mio. für die Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH hat zum 31.12.2017 noch bestanden, die Stadt wurde aber zwischenzeitlich durch Übertragung der Kredite auf die Gesellschaft im Dezember 2018 aus der Haftung entlassen.

## 8 Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen

### 8.1 Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH

#### Kontaktangaben

Anschrift: Wohngebiet Adam Ries 23, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 135-0

Fax: 03733 135-951

E-Mail: [info@wpa-anna.de](mailto:info@wpa-anna.de)

Internet: [www.wpa-anna.de](http://www.wpa-anna.de)

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und Altenhilfe. Er wird insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Wohn- und Pflegeheimen sowie die Gewährleistung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit stationären, teilstationären und ambulanten Pflegeleistungen verwirklicht.

Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Zwecke:

- die Versorgung von Bürgern im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in vollstationärer Pflege und Betreuung, in teilstationärer Pflege und Betreuung durch Tages-, Kurzzeit- und Nachtpflege, in ambulanter und häuslicher Pflege und Betreuung, mit Haushaltshilfe, in der Behandlungspflege, in der Rehabilitation, im sozialpflegerischen Dienst,
- die Bereitstellung und Vermittlung von Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen durch Beratung von pflegenden Angehörigen,
- die Versorgung Pflegebedürftiger mit „Essen auf Rädern“ und
- die Bereitstellung von Leistungen für Betreutes Wohnen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz beteiligt sich aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes an der Sozialarbeit und hat in diesem Zusammenhang den Eigenbetrieb „Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz“ (WPA) im Jahr 2009 aus der Stadtverwaltung herausgelöst und zu einer gemeinnützigen GmbH umgewandelt.

#### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung zur Neugründung rückwirkend zum 1. Juli 2009. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 14. Januar 2010. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 bis 68 AO.

#### Stammkapital

100.000,00 €

#### Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz

100 %

**Organe**

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

**Vertretung**

Herr Björn Buchold (Geschäftsführer)

**Aufsichtsrat**

Frau Pia Gebhardt (Vorsitzende)

Frau Grit Weiß (Stellvertreterin)

Herr Georg Mauersberger

Herr Andreas Müller

Herr Rolf Schmidt

Frau Lena Zönnchen

Frau Angelika Müller

Herr Yves Leichsner

Herr Thomas Klauß

**Beschäftigte**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum durchschnittlich 340 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und 33 Auszubildende.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer war die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Zweigniederlassung Dresden, bestellt.

<b>Wesentliche Größen und Kennzahlen</b>		<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
Jahresergebnis	T€	159	-78	237
Betriebsergebnis	T€	719	17	702
Umsatzerlöse	T€	12.834	11.637	1.197
Umsatzrentabilität	%	5,6	0,1	5,5
Eigenkapital	T€	14.224	14.065	159
Eigenkapitalrentabilität	%	1,1	-0,6	1,7
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	3.221	2.563	658

## **Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht**

### Ertragslage

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, aus Unterkunft und Verpflegung, aus Zusatzleistungen und aus gesonderten Berechnungen von Investitionen betragen T€ 10.231,7 (Vorjahr: T€ 9.170,4). Insgesamt ergab sich wie im Vorjahr wieder eine Vollauslastung der vollstationären Heimstandorte. Der Anstieg der Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie Kurzzeitpflege um 14,8 % resultiert im Wesentlichen aus erhöhten abrechenbaren Pflegesätzen im voll- und teilstationären Bereich ab 1. Januar 2017 im Ergebnis der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II sowie aus der erhöhten Inanspruchnahme von Leistungen sowie der erstmalig ganzjährigen Wirkung der seit 1. Oktober 2016 abrechenbaren erhöhten Preise des ambulanten Pflegedienstes.

Den bedeutendsten Kostenfaktor bilden unverändert die Personalaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahr um T€ 282 (3,2 %) zunahm. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte (254,8) nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % zu. Wesentlicher Grund für den Anstieg der Personalaufwendungen bilden die Ausstattung der Mitarbeiter mit neuer Dienstkleidung, die erstmalig ganzjährige Wirkung der im Vorjahr abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zur Zahlung von Nachtzuschlägen sowie der Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Vergütung von Rufbereitschaft ab 1. Januar 2017. Das Betriebsergebnis zeigt ein positives Ergebnis von T€ 719 (Vorjahr: T€ 17).

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 21.934,5 (Vorjahr: T€ 21.759,6). Das Anlagevermögen (T€ 18.019,2) war in Höhe von 28,0 % (Vorjahr: 28,4 %) mit Fördermitteln finanziert. In dieser Höhe sind Sonderposten ausgewiesen. Rückstellungen (T€ 354,5) bestehen hauptsächlich für Verpflichtungen gegenüber dem Personal sowie für Instandhaltungen. Das Unternehmen war zu 64,8 % (Vorjahr: 64,6 %) mit Eigenkapital ausgestattet. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich aufgenommene Darlehen bei Kreditinstituten.

### Finanzlage

Im Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2017 wurden aus Eigenmitteln Investitionen in Höhe von T€ 506,2 getätigt. Der Liquiditätsbestand am Jahresende betrug T€ 3.221 (Vorjahr: T€ 2.563). Die Liquidität des Unternehmens war während des gesamten Berichtszeitraumes gewährleistet.

### Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Der Altenhilfemarkt hat sich im Altlandkreis kontinuierlich gewandelt und viele Mitbewerber haben sich neu angesiedelt. Diese starke Zunahme an weiteren Angeboten stellt ein Risiko für die Kapazitätsauslastung der Gesellschaft dar. Die Finanzierbarkeit aller Aufwendungen in den betriebenen Einrichtungen setzt eine kontinuierliche, ausreichend hohe Auslastung von 96 % voraus.

Des Weiteren verzeichnet das WPA eine höhere Fluktuation der Bewohner in den Häusern und eine kontinuierliche Verkürzung der Verweildauern. Durch die gute Versorgung im ambulanten und teilstationären Pflegesektor ziehen Pflegekunden immer später in eine stationäre Einrichtung. Somit werden zukünftig vorrangig Schwerstpflegebedürftige und Menschen in der letzten Lebensphase in den stationären Häusern versorgt.

Am 05.04.2017 hat sich die Pflegekommission auf höhere Mindestlöhne für Beschäftigte in der Pflege geeinigt. Ab 01.01.2018 steigt der Mindestlohn auf 10,05 €. In zwei Schritten soll er bis Januar 2020 weiter wachsen und dann 10,85 € betragen.

Die Balance zwischen dem Anspruch für eine qualitativ hochwertige Kundenversorgung mit den zur Verfügung stehenden qualitativen und quantitativen personellen Ressourcen zu halten, bleibt auch zukünftig eine tägliche Herausforderung.

Das Personalmarketing wird für die Gesellschaft in den nächsten Jahren zunehmend wichtiger, um weiterhin den Personalbedarf im Dienstleistungsbereich decken zu können.

Aufgrund erhöhter abrechenbarer Pflegesätze und Entgelte für Unterkunft und Verpflegung ab 1. April 2018 im vollstationären und teilstationären Bereich, dem erstmalig ganzjährigen Betrieb der Tagespflege im Münzviertel sowie der geplanten Eröffnung einer Tagespflegeeinrichtung in Mildenaу werden in 2018 leicht steigende Umsatzerlöse erwartet. Demgegenüber stehen steigende Personalaufwendungen aus dem Abschluss neuer Betriebsvereinbarungen sowie erhöhte Instandhaltungsaufwendungen. Für 2018 wird, unter der Voraussetzung der Bewilligung von Fördermitteln, ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	7.709.211	6.713.292
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.545.055	1.521.139
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	70.354	53.854
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	907.076	882.095
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	2.782.828	2.652.208
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	197.204	220.004
Sonstige betriebliche Erträge	5.746	1.033
Materialaufwand	2.102.973	1.979.168
Personalaufwand	8.983.651	8.701.847
Steuern, Abgaben, Versicherungen	144.923	102.727
Mieten, Pacht, Leasing	167.745	170.002
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>1.818.182</b>	<b>1.089.881</b>
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	75.000	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	224.745	224.898
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	75.000	0
Abschreibungen	973.108	937.915
Aufwendungen für die Instandhaltung und Instandsetzung	770.664	372.793
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82.615	20.903
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>216.540</b>	<b>-16.833</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	604	1.413
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.910	62.972
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>159.234</b>	<b>-78.392</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18.019.174</b>	<b>18.541.435</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.225	36.706
Sachanlagen	17.987.949	18.504.729
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.907.158</b>	<b>3.200.189</b>
Vorräte	18.848	16.097
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	667.255	620.718
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.221.055	2.563.374
Rechnungsabgrenzungsposten	8.178	18.027
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21.934.510</b>	<b>21.759.651</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>14.224.043</b>	<b>14.064.809</b>
Sonderposten	5.049.276	5.274.021
Rückstellungen	354.507	327.526
Verbindlichkeiten	2.306.684	2.093.295
<b>Summe Passiva</b>	<b>21.934.510</b>	<b>21.759.651</b>

## 8.2 Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH

### Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 22841

Fax: 03733 25010

E-Mail: seniorenpflegeeinrichtungen@freenet.de

Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb von Schulen zur Ausbildung für Pflegeberufe und der Erwerb und Betrieb von Einrichtungen der Altenpflege sowie der Erwerb von Immobilien zum Zweck der Vermietung nach § 53 AO. Die Gesellschaft darf alle mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Ebenfalls aus Gründen der sozialen Fürsorge beteiligt sich die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz. Im Jahr 1990 erfolgte die Gründung der Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gemeinnützige GmbH und der Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG durch private Gesellschafter und der Stadt Annaberg-Buchholz zum Zweck des Umbaus und der Modernisierung des "Otto Buchwitz Heimes".

### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 5. November 1990 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. Juli 1992. Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

### Stammkapital

112.484,21 €

### Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	28.121,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	56.242,11 €
Frau Sylvia Barabas	25 %	28.121,05 €

### Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Herrn Dr. Werner Hautmann (Geschäftsführer). Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

### Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.



Wesentliche Größen und Kennzahlen		2017	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	79	27	52
Umsatz	T€	387	318	69
Umsatzrentabilität	%	20,4	8,5	11,9
Eigenkapital	T€	223	143	80
Eigenkapitalrentabilität	%	35,4	18,9	16,5
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	141	59	82

### Beteiligungen

Raiffeisenbank Floss; 6 Geschäftsanteile (960,00 €) \*

\* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie Kurzzeitpflege	168.921	100.357
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	218.406	218.008
Sonstige betriebliche Erträge	16.386	7.493
Materialaufwand	88.487	78.470
Personalaufwand	166.720	150.936
Steuern, Abgaben, Versicherungen	1.826	1.857
Mieten, Pacht, Leasing	47.280	38.760
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>99.400</b>	<b>55.836</b>
Abschreibungen	3.299	7.147
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	14.862	19.917
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.992	1.759
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>79.248</b>	<b>27.013</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	26,48	35,11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,49	0
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>79.274</b>	<b>27.048</b>
Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>55.908</b>	<b>55.877</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	699	1
Sachanlagen	54.249	54.916
Finanzanlagen	960	960
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>186.232</b>	<b>104.601</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.055	45.920
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	141.177	58.681
Rechnungsabgrenzungsposten	225	275
<b>Summe Aktiva</b>	<b>242.365</b>	<b>160.753</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>222.773</b>	<b>143.499</b>
Rückstellungen	3.200	2.900
Verbindlichkeiten	15.338	13.403
Rechnungsabgrenzungsposten	1.054	951
<b>Summe Passiva</b>	<b>242.365</b>	<b>160.753</b>

### 8.3 Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG

#### Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 25050

Fax: 03733 4269876

E-Mail: schul-und-pflege-grundstuecks-kg@freenet.de

Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Pflegeheims, der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erstellung von Gebäuden, die dem Zweck zum Betrieb von Schul- und Pflegeeinrichtungen durch Vermietung zugeführt werden sollen. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

#### Gründung und Rechtsform

Die Kommanditgesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Mai 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. August 1992.

#### Persönlich haftende Gesellschafterin

Vollhaftende Gesellschafterin ist die HHB Grundstücksverwaltungs GmbH. Sie ist als Komplementärin durch Erbringung ihrer Dienstleistungen an der Gesellschaft beteiligt.

#### Kommanditisten

Das Haftungskapital von € 281.210,54 setzt sich wie folgt zusammen:

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	43,6363 %	122.710,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	43,6364 %	122.710,06 €
Frau Sylvia Barabas	12,7273 %	35.790,43 €

Die Einlagen sind in voller Höhe einbezahlt.

#### Vertretung

Die vollhaftende Gesellschafterin ist zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Diese wird durch ihre Geschäftsführerin Frau Evelin Prügner vertreten. Die vollhaftende Gesellschafterin und ihre Organe sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

#### Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2017	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	515	382	133
Umsatz	T€	3.372	3.071	301
Umsatzrentabilität	%	15,3	12,4	2,9
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	350	255	95

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie Kurzzeitpflege	2.089.202	1.863.539
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	579.847	543.057
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	256.410	255.635
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	446.895	408.943
sonstige betriebliche Erträge	40.712	94.837
Materialaufwand	609.674	622.038
Personalaufwand	1.884.388	1.785.366
Steuern, Abgaben, Versicherungen	41.190	41.285
Mieten, Pachten, Leasing	19.784	23.613
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>858.030</b>	<b>693.709</b>
Erträge aus der Erstattung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	19.494	77.967
Abschreibungen	98.903	150.167
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	197.160	172.645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.439	11.219
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>569.021</b>	<b>437.644</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	0,28	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.164	55.410
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>514.857</b>	<b>382.304</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>1.786.764</b>	<b>1.867.123</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	744	1.618
Sachanlagen	1.786.020	1.865.505
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>400.443</b>	<b>306.083</b>
Vorräte	16.799	19.117
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.684	32.016
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	349.960	254.950
Rechnungsabgrenzungsposten	1.029	1.305
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.188.236</b>	<b>2.174.512</b>
<b>Passivseite</b>		
Eigenkapital	281.211	281.211
Rückstellungen	15.993	15.933
Verbindlichkeiten	1.890.219	1.854.099
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	19.494
Rechnungsabgrenzungsposten	813	3.775
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.188.236</b>	<b>2.174.512</b>

## 8.4 HHB Grundstücksverwaltungs GmbH

### Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 25050

Fax: 03733 4269876

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung und Vermietung von Grundstücken und Gebäuden, die Erbringung von erlaubnisfreien Dienstleistungen im Immobilienbereich sowie das Betreiben einer Wäscherei.

### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29. Mai 1995.

### Stammkapital

26.587,18 €

### Gesellschafter

Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	13.293,60 €
Frau Sylvia Barabas	25 %	6.646,79 €
Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	6.646,79 €

### Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Frau Evelin Prügner (Geschäftsführerin). Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

### Beteiligungen

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG.

### Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

<b>Wesentliche Größen und Kennzahlen</b>		<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
Jahresergebnis	T€	66	59	7
Umsatz	T€	291	257	34
Umsatzrentabilität	%	22,7	23,0	-0,3
Eigenkapitalrentabilität	%	41,7	38,4	3,3
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	146	140	6

<b>Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	291.496	256.558
sonstige betriebliche Erträge	2.691	1.655
Materialaufwand	3.083	2.861
Personalaufwand	166.227	146.488
Abschreibungen	947	816
sonstige betriebliche Aufwendungen	30.747	27.814
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	827	853,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.707	22.492
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>66.303</b>	<b>58.596</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>66.303</b>	<b>58.596</b>

<b>Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>8.079</b>	<b>1.322</b>
Sachanlagen	8.079	1.322
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>171.243</b>	<b>165.538</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.893	25.238
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	146.350	140.300
<b>Summe Aktiva</b>	<b>179.322</b>	<b>166.860</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>158.961</b>	<b>152.659</b>
Rückstellungen	9.255	6.117
Verbindlichkeiten	11.106	8.085
<b>Summe Passiva</b>	<b>179.322</b>	<b>166.860</b>

## 8.5 Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH

### Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz  
Telefon: 03733 5613-0  
Fax: 03733 5613-15  
E-Mail: infoline@swa-b.de  
Internet: www.swa-b.de

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien, die Betreibung von Bädern und anderer Sport- und Freizeiteinrichtungen, die Errichtung und Betreibung von Parkeinrichtungen sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung eigener Grundstücke. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Hauptanliegen der Beteiligung an der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist es, wie in vielen anderen Städten auch, die Stadtentwicklung einheitlich in versorgungswirtschaftlicher Sicht zu unterstützen. Dementsprechend erbringt das Unternehmen durch seine Beteiligungen die Versorgung der Stadt mit Elektrizität, Gas und Wärme bei hoher Versorgungssicherheit und zu angemessenen Preisen.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist unverändert zu den Vorjahren als Eigengesellschaft der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz im Konzernverbund mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG und weiteren Gesellschaften mit den Bereichen Stromnetz, Gasnetz, Wärme/Erzeugung, Vertrieb von Telekommunikationsdienstleistungen, Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien, Bewirtschaftung von städtischen Parkplätzen, Bädern und Freizeiteinrichtungen sowie weiteren energienahen Dienstleistungen tätig. Die genannten geschäftlichen Aktivitäten werden überwiegend durch Tochterunternehmen wahrgenommen. Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH verstehen sich daher als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie den umliegenden Regionen und Kommunen zur Gewährleistung günstiger Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft.

### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung und Übertragung des kommunalen Eigenbetriebes „Stadtwerke Annaberg-Buchholz“ zum 5. Juni 2000. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. August 2000.

### Stammkapital

50.000,00 €

### Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz 100 %

### Organe

Gesellschafterversammlung  
Aufsichtsrat  
Geschäftsführung

**Vertretung**

Mit Wirkung zum 28. Juli 2016 wurde Herr Kai Aschermann zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer ernannt.

**Aufsichtsrat**

Herr Hartmut Götzl (Vorsitzender)	Herr Frank Dahms (Stellvertreter)
Herr Jürgen Förster	Herr Rolf Schmidt
Herr Thomas Richter	Herr Karl-Heinz Vogel
Herr Steffen Simon	Herr Ulf Sacher
Frau Lena Zönnchen	

**Beschäftigte**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 2 Auszubildende.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München bestellt.

**Beteiligungen**

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %
---	-------

<b>Wesentliche Größen und Kennzahlen</b>		<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
Jahresergebnis	T€	4.171	1.220	2.951
Umsatzerlöse	T€	4.879	2.373	2.506
<i>Aufgliederung</i>				
<i>Bäderbetrieb</i>	T€	711	781	-70
<i>Dienstleistungen Energie</i>	T€	1.654	0	1.654
<i>Kaufmännische Dienstl.</i>	T€	772	0	772
<i>Parkhäuser und Parkplätze</i>	T€	216	203	13
<i>Regenerative Energien</i>	T€	154	172	-18
<i>Vermietung und Verpachtung</i>	T€	721	796	-75
<i>Zentrale Dienste</i>	T€	651	421	230
Eigenkapitalrentabilität	%	15,5	4,7	10,8
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	7.087	3.733	3.354

**Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht**

Mit Geschäftsanteils- und Abtretungsvertrag vom 24.08.2017 hat die Gesellschaft sämtliche Geschäftsanteile an der MUB Management und Beratungs GmbH übernommen und die MUB im Wege der Aufnahme mit Verschmelzungsvertrag vom 24.08.2017 zum Stichtag 01.01.2017 im Innenverhältnis verschmolzen. Insofern ist der Vorjahresvergleich beeinträchtigt.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse (T€ 4.879) haben sich im Vergleich zum Vorjahr (T€ 2.373) deutlich verändert. Die Umsatzerlöse im Bäderbereich bewegen sich mit T€ 711 unter dem Vorjahresniveau (T€ 781) und zeigen trotz der durchwachsenen Freibadsaison einen stabilen Geschäftsverlauf. Über dem Vorjahresniveau liegen die Erlöse in der Parkraumbewirtschaftung (T€ 217, Vorjahr T€ 203). Hier zeigen die unterjährig vorgenommenen strukturellen Optimierungen der Parkentgelte positive Wirkung. Mit den Erzeugungsanlagen wurden im Vorjahresvergleich niedrigere Umsatzerlöse generiert (T€ 154, Vorjahr T€ 172). Unter den sonstigen Umsatzerlösen werden im Wesentlichen Erlöse für Verwaltung (T€ 3.077) ausgewiesen. Im Vorjahresvergleich war diese Position anders dotiert, da die geschäftlichen Aktivitäten der verschmolzenen MUB im Berichtsjahr wirken.

Der Materialaufwand (T€ 1.478) liegt über dem Vorjahr (T€ 1.266), was im Zusammenhang mit der Verschmelzung der MUB und demgemäß auf die gesteigerten Geschäftsumfänge zurückzuführen ist. Die Aufwandspositionen enthalten zudem, wegen des Mitarbeiterübergangs durch die Verschmelzung, einen deutlich veränderten Personalaufwand (T€ 1.519), welcher sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 312) deutlich erhöhte.

Die Abschreibungen (T€ 829, Vorjahr T€ 925) berücksichtigen die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres und liegen aufgrund der in 2016 vorgenommenen einmaligen Vollabschreibungen im Bereich der Erzeugungsanlagen trotz des Übergangs von Anlagevermögen der MUB unter dem Vorjahresniveau.

Es ergibt sich nach Ergebnisabführung aus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG (T€ 5.625) und steuerlichem Verlustausgleich ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 4.171, welches über dem Niveau des Vorjahresergebnisses (T€ 1.220) liegt.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme (T€ 36.481) bewegt sich über dem Vorjahresniveau (T€ 33.304). Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen durch die Verschmelzung mit dem Anlagevermögen der ehemaligen MUB gestiegen (T€ 1.203) sowie auch das Umlaufvermögen verschmelzungsbedingt gestiegen ist, hier insbesondere intendiert durch den Anstieg des Bankbestandes (+ T€ 3.354). Auf der Passivseite erhöht sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss sowie die Einstellung des Eigenkapitals der verschmolzenen MUB in die Gewinnrücklage. Die Rückstellungen (T€ 884) sind im Vorjahresvergleich gestiegen (Vorjahr T€ 547) und gleichzeitig haben sich die Verbindlichkeiten um T€ 215 vermindert. Die Eigenkapitalquote ist unverändert hoch (82,4 %, Vorjahr 81,0 %).

### Finanzlage

Für die investive Tätigkeit sind Mittel von insgesamt T€ 336 abgeflossen. Zum Stichtag bestehen Finanzmittel in Höhe von T€ 7.087, welche verschmelzungsbedingt deutlich über dem Anfangsbestand (T€ 3.733) der Periode liegen. Stichtagsbezogen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 2.561. Die für das Geschäftsjahr beschlossene Ausschüttung an die Gesellschafterin wurde planmäßig durchgeführt, demgemäß war auch ein entsprechender Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit zu verzeichnen.

### Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Bereich der geschäftlichen Aktivitäten wird der Fokus in 2018 in der weiteren Entwicklung und Konsolidierung der Unternehmensgruppe liegen. Ferner wird sich die Gesellschaft auch weiterhin kommunalwirtschaftlich, insbesondere im Geschäftsbereich Parken, engagieren sowie weitere Anstrengungen unternehmen, um die Umsetzung der Erweiterung einer Wasserkraftanlage zu forcieren. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2018 mit leicht steigenden Umsatzerlösen sowie einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von T€ 1.297.

Zur Risikoüberwachung wurden Zuständigkeiten und Kontrollmechanismen festgelegt. Als wesentliche und für Energieversorgungsunternehmen typische Risiken wurden im Konzernverbund die Volatilität auf den Energiebeschaffungsmärkten und technische Risiken, die aus dem Betrieb der Energieversorgungsanlagen resultieren, identifiziert und im laufenden Geschäftsjahr beobachtet und bewertet. Ferner waren demographische Risiken sowie personelle Risiken Gegenstand der jährlichen Betrachtung. Insbesondere der zunehmende Fachkräftemangel zeigte Auswirkungen auf die wachsende Unternehmensgruppe. In der Sparte Bäder ergeben sich Risiken aufgrund von Witterungseinflüssen, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Annaberg-Buchholz und der Region. Für das Tochterunternehmen SWAB Energie AG bestehen Risiken aus der verschärften Wettbewerbssituation bei Strom und Gas, aus versorgungstypischen Marktpreis-, Mengen- und Beschaffungsrisiken sowie aus dem großen Bereich der Regulierung der Energiewirtschaft. Steuerliche Risiken bestehen hinsichtlich der Anerkennung des steuerlichen Querverbundes für die



noch nicht von der Finanzverwaltung geprüften Zeiträume ab 2013 sowie für Steuersachverhalte die Vergangenheit betreffend.

Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und dem einsetzenden Wandel ergeben sich eine Reihe von neuen Möglichkeiten für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Neben der Elektromobilität werden auch im Wärmemarkt sowie im Geschäft der energienahen Dienstleistungen weiteres Potential und Chancen gesehen.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	4.879.225	2.373.019
andere aktivierte Eigenleistungen	10.782	18.153
sonstige betriebliche Erträge	84.249	133.173
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.974.257</b>	<b>2.524.345</b>
Materialaufwand	1.478.354	1.265.519
Personalaufwand	1.519.454	312.491
Abschreibungen	828.734	925.299
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.812.508	1.380.405
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	5.624.918	3.297.513
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.417	29.171
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.636	115.711
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	736.313	609.327
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.193.592</b>	<b>1.242.278</b>
sonstige Steuern	22.893	22.666
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>4.170.699</b>	<b>1.219.612</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>27.135.724</b>	<b>26.467.641</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.554.782	903.453
Sachanlagen	8.018.410	8.304.942
Finanzanlagen	17.562.532	17.259.246
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>9.341.577</b>	<b>6.834.109</b>
Vorräte	7.980	10.138
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.246.625	3.090.632
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.086.971	3.733.339
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.068</b>	<b>2.291</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>36.481.369</b>	<b>33.304.041</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>30.050.537</b>	<b>26.961.838</b>
Empfangene Investitionszuschüsse	495.653	525.335
Rückstellungen	883.719	547.300
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.049.663</b>	<b>5.264.564</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.796</b>	<b>5.005</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>36.481.369</b>	<b>33.304.041</b>

## 8.6 Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz

### Kontaktangaben

Anschrift: Rathausplatz 1, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 6770-0

Fax: 03733 6770-15

E-Mail: kontakt@swa-annaberg.de

Internet: www.swa-annaberg.de

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist

die Verwaltung, Bewirtschaftung, Erhaltung und der Erwerb von

- gesellschaftseigenen Wohnungsbeständen einschließlich Eigentumswohnungen,
- gesellschaftseigenen Gewerberäumen und sonstigen gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken sowie

die Verwaltung, Bewirtschaftung und Erhaltung

- von nicht gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken,
- von nicht gesellschaftseigenen Eigentumswohnungen,
- von nicht gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsbauten sowie Gebäuden kommunaler und gesellschaftlicher Organisation.

Dem Unternehmen ist die Vergabe von Aufträgen zum Neubau von gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsgebäuden gestattet.

Dem Unternehmen ist die Durchführung der Makler-, Bauträger- und Baubetreuungsleistungen gemäß § 34 c der Gewerbeordnung gestattet.

Ein Schwerpunkt der Umsetzung kommunaler Aufgaben bleibt nach wie vor die Schaffung und Bereitstellung von angemessenem und preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung im Einklang mit der städtebaulichen Entwicklung. Darüber hinaus gehört die Verwaltung und Pflege des Wohnungsbestandes, die Durchführung von Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen einschließlich der Verbesserung des Wohnumfeldes zu diesen Aufgaben.

### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter der Nummer HRB 4155 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 24. August 1990 geschlossen.

### Stammkapital

25.564,59 €

### Gesellschafterin

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz

100 %

### Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer ist Herr Sven Schreiter bestellt.

**Aufsichtsrat**

Herr Roland Richter (Vorsitzender)	Herr Michael Heinz (Stellvertreter; bis 30.11.2017)
Herr Rolf Schmidt	Herr Frank Dahms
Herr Hartmut Götzel	Herr Andreas Engert
Herr Mike Ullmann	Herr Eric Müller (ab 01.12.2017)

**Beschäftigte**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer war die ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

<b>Wesentliche Größen und Kennzahlen</b>		<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
Jahresergebnis	T€	185	289	-104
Ergebnis nach Steuern	T€	320	426	-106
Gesamtleistung	T€	7.501	9.721	-2.220
Eigenkapitalquote	%	33,7	32,9	0,8
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	1.273	853	420

**Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht**Ertragslage

Die Gesamtleistung beträgt im Geschäftsjahr T€ 7.500. Die Umsatzerlöse bewegen sich mit T€ 6.979 geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (T€ 6.976). Gründe hierfür sind weniger Erlöse aus Hausverkäufen und geringere Betriebskosten.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus den im Geschäftsjahr geringeren Zuschreibungen auf Gebäude in Höhe von T€ 505 (Vorjahr: T€ 2.489).

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen mit Instandhaltung beinhalten Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (T€ 3.184, Vorjahr T€ 3.276), Aufwendungen aus dem Abgang von Grundstücken (T€ 0, Vorjahr: T€ 30) sowie Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen (T€ 29, Vorjahr: T€ 29).

Der Rückgang der Abschreibungen basiert auf den vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 767 (Vorjahr: T€ 2.708).

Weiterhin konnte die Gesellschaft die Zinsaufwendungen aufgrund der Umstrukturierung der Darlehen deutlich senken.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 185 (Vorjahr: T€ 289). Das Ergebnis liegt unterhalb des Planungsbereiches, da Verkäufe von leerstehenden Objekten und geplante Abrisse nicht planmäßig erfolgten.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme in Höhe von T€ 56.078 (Vorjahr: T€ 56.784) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr leicht gesteigert werden. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 91,7 % am Gesamtvermögen. Das Anlagevermögen wird durch das Eigenkapital und dem mittel- und langfristigen Fremdkapital abgedeckt. Die SWA verfügt über eine zum größten Teil sanierte Bausubstanz bzw. teilsanierten Wohnungsbestand. Zum unsanierten Bestand gehören ehemalige leerstehende Restitutionsobjekte, für die auch künftig keine Investitionen geplant sind, da sie nach endgültiger Übertragung an die SWA zum Abriss bzw. Verkauf vorgesehen sind. Im Geschäftsjahr tätigte die Gesellschaft Investitionen in Höhe von T€ 266. Die Instandhaltungsaufwendungen inklusive der aktivierungsfähigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen lagen bei T€ 677 im Jahr 2017, was € 6,84 pro qm Wohnfläche entspricht. Durch die (der Finanzsituation geschuldete) extrem restriktive Instandhaltungspolitik hat sich in den letzten Jahren ein Instandhaltungsrückstau ergeben. Die Auflösung dessen ist mit den erwirtschafteten Finanzmitteln nur schrittweise möglich.

### Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum Stichtag gestiegen und beträgt T€ 1.273. Von den ausgewiesenen liquiden Mitteln entfällt ein Betrag von T€ 600 auf erhaltene, treuhänderisch verwaltete Mietkautionen. Im Jahr 2017 wurden T€ 1.989 getilgt. Es war jederzeit ausreichend Liquidität im Berichtszeitraum vorhanden.

### Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die SWA muss sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren: stetige Qualifizierung der Mitarbeiter in Anpassung an die immer schneller wechselnden Marktgegebenheiten, das Kundenverhalten, aber auch die optimierten Wohnungsverwaltungsprogramme, deutliche Senkung des Leerstandes durch Verkauf bzw. Abriss leerstehender Objekte in allen Wohnvierteln und Digitalisierung.

Bei der Instandhaltung muss mit großem Bedacht das vorhandene Geld eingesetzt werden. Dieses darf nur in den Kernbestand fließen. Ziel ist es, langfristig am Markt Bestand zu haben. Dreh- und Angelpunkt ist immer der Leerstand und die damit verbundenen Bewirtschaftungskosten inkl. Betriebskosten. Weiterhin ist der Ausbau der Hausmeisterleistung für Dritte und die Erweiterung der Hausverwaltungen geplant. Ein wesentlicher Schwerpunkt in den kommenden Jahren sind die zunehmenden Problemmieter. Dort muss konsequent darauf geachtet werden, dass die Mietzahlungen pünktlich kommen und die Wohnungen nicht verwahrlosen.

Zentrales Risiko stellt die hohe Leerstandsquote unter den gegebenen demografischen Bedingungen dar. Im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes muss versucht werden, mit den betroffenen Wohnungsunternehmen unter Federführung der Stadt Annaberg-Buchholz, den erforderlichen Wohnungsrückbau und -neubau zu planen und zu koordinieren.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Abwanderung und die Überalterung sind Ursachen dafür, dass die Gesellschaft nicht mit weiteren Mietpreissteigerungen und einer höheren Vermietung rechnen kann. Die bisher erzielten hohen Mieten sind langfristig kaum mehr durchsetzbar. Um dieser Situation entgegenzuwirken, soll insbesondere der Umbau von Wohnungen auf altersgerechte 1- bzw. 2-Personenhaushalte erfolgen.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	6.979.551	6.976.215
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-74.126	138.365
sonstige betriebliche Erträge	595.237	2.606.820
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.500.661</b>	<b>9.721.399</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.212.666	3.335.212
Personalaufwand	393.460	383.254
Abschreibungen	1.813.997	3.745.237
sonstige betriebliche Aufwendungen	409.284	263.830
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	887	3.418
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.352.259	1.570.886
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,47
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>319.882</b>	<b>426.397</b>
sonstige Steuern	134.555	137.195
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>185.327</b>	<b>289.203</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>51.440.016</b>	<b>52.484.122</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	3,00
Sachanlagen	51.440.013	52.484.119
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>4.637.896</b>	<b>4.300.260</b>
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	2.291.034	2.363.853
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.067.596	1.078.035
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.272.831	853.043
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.435</b>	<b>5.329</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>56.077.913</b>	<b>56.784.382</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>18.891.717</b>	<b>18.706.391</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>111.176</b>	<b>115.468</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>399.155</b>	<b>406.135</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>36.675.864</b>	<b>37.556.388</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>56.077.913</b>	<b>56.784.382</b>

## 9 Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen

### 9.1 Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG

#### Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 5613-0

Fax: 03733 5613-15

E-Mail: infoline@swa-b.de

Internet: www.swa-b.de

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von eigenen Grundstücken. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG ist als Tochterunternehmen der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH innerhalb dieser Unternehmensgruppe als Energieversorgungsunternehmen aufgestellt. Im Jahr 2017 werden Umsätze aus dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen und -netzen, aus der Erzeugung von Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme sowie Erlöse für Produkte Telekommunikation ausgewiesen.

Das Unternehmen agiert als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie der umliegenden Regionen und Kommunen zur Gewährleistung günstiger Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Damit steht im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten eine nachhaltige Unternehmensstrategie zum einen für eine zukunftsfähige, umweltfreundliche und sichere Energieversorgung und zum anderen für eine effiziente Wahrnehmung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben.

#### Gründung und Rechtsform

Die Aktiengesellschaft entstand durch Abspaltung entsprechend dem Spaltungsplan vom 29. August/19. Oktober 2000. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 18749 eingetragen.

#### Stammkapital

Das Stammkapital von 100.000,00 € ist eingeteilt in 10.000 Aktien zu je 10,00 €.

#### Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	100 %
-----------------------------------	-------

#### Organe

Hauptversammlung

Aufsichtsrat

Vorstand

#### Vertretung

Mit Wirkung zum 28. Juli 2016 wurde Herr Assessor Kai Aschermann zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand ernannt. Der Vorstand ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

**Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse**

Mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

**Aufsichtsrat**

bis zum 10.03.2017

Herr Holger Seifert (Vorsitzender)

Herr Rolf Schmidt (erster Stellvertreter)

Herr Jürgen Förster

Herr Ulf Sacher

Herr Frank Dahms

Herr Hartmut Götzel

ab dem 11.03.2017

Herr Rolf Schmidt (Vorsitzender)

Herr Hartmut Götzel (erster Stellvertreter)

Herr Jürgen Förster

Herr Ulf Sacher

Herr Frank Dahms

Herr Georg Mauersberger (seit 01.06.2017)

**Beschäftigte**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 1 Auszubildender.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt bestellt.

**Beteiligungen**

S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	100,00 %	25.000,00 €
Bioenergie Neuamerika GmbH	51,00 %	12.750,00 €
VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	0,12 %	
Miteigentumsanteil an der „Energiegenossenschaft Chemnitz-Zwickau eG“ *		49.900,00 €
Miteigentumsanteil an der Genossenschaft „Festhalle Annaberg-Buchholz eG“ *		2.000,00 €

\* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2017	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung)	T€	5.625	3.298	2.327
Ergebnis nach Steuern	T€	6.001	3.665	2.336
Umsatz	T€	53.314	50.980	2.334
Umsatzrentabilität	%	10,6	6,5	4,1
Eigenkapitalrentabilität	%	33,8	19,8	14
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	6.381	4.640	1.741

### Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

#### Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 war wesentlich von strukturellen Veränderungen und Sondereffekten beeinflusst. Aufgrund konzerninterner gesellschaftsrechtlicher Veränderungen wurden die Geschäftsanteile an der Management und Beratungs GmbH an die alleinige Aktionärin der Gesellschaft, Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH verkauft und abgetreten. Der Veräußerungsgewinn führte zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung, insofern ist an dieser Stelle der Vorjahresvergleich erheblich beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 5.625 (Vorjahr T€ 3.298) erzielt und damit das geplante Geschäftsergebnis deutlich übertroffen. Die Umsatzerlöse von T€ 53.314 sind im Vorjahresvergleich (T€ 50.980) gestiegen und spiegeln damit im Wesentlichen Zuwächse in den Handelsbereichen, vor allem jedoch die fortgesetzte Verteuerung der umlagegetriebenen Strompreise wider. Neben der wesentlichsten Erlösquelle Energiehandel mit T€ 38.051 werden Erlöse im Netzbereich mit T€ 9.984, im Wärmebereich mit T€ 3.342 und aus Nebengeschäften mit T€ 2.032 erzielt.

Den gesteigerten Erlösen stehen korrespondierende Aufwendungen gegenüber. Diese, vor allem der Materialaufwand, insbesondere der Energiebezug, bewegen sich trotz gesteigerter Absatzmengen spezifisch gesehen unter dem Vorjahresniveau aufgrund verbesserter Bezugskonditionen in den langfristig beschafften Positionen. Die Personalaufwendungen (T€ 3.837, Vorjahr T€ 3.499) sind gestiegen aufgrund Erhöhung des Personalbestandes sowie Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen (T€ 2.420, Vorjahr T€ 2.188) entfallen auf den Anlagenbestand an Infrastruktur und Anlagen, auf Geschäftsausstattung sowie auf die unterjährigen Anschaffungen und Investitionen in das Anlagevermögen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich gesunken T€ 5.458 (Vorjahr 5.753). Die Umsatzrentabilität (10,6 %) im Vorjahresvergleich (6,5 %) verdeutlicht die umlagegetriebene Entwicklung der Preise am Endkundenmarkt sowie die engen Margen im Handelsgeschäft bei den leistungsgemessenen Kunden. Insofern entwickeln sich Umsatz und Ergebnis nicht gleichläufig, sondern lassen die branchenbezogenen Besonderheiten erkennen. Insgesamt ist erkennbar, dass eine ordentliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals der Aktionäre erwirtschaftet wurde.

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme bewegt sich mit T€ 44.662 über dem Vorjahresniveau (T€ 42.312). Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 374 gesunken. Vor allem die gewachsenen Geschäftsumfänge zeigen sowohl im Umlaufvermögen als auch auf der Passivseite (Verbindlichkeiten) Auswirkungen. Das Umlaufvermögen beträgt nunmehr T€ 14.592 und ist um T€ 2.712 angewachsen, was vordergründig aus der Steigerung der liquiden Mittel um T€ 1.741 resultiert. Innerhalb des Eigenkapitals wurden keinerlei Veränderungen zum Vorjahr vorgenommen. Im Zuge des vergrößerten Geschäftsumfanges erfolgte korrespondierend eine Ausweitung der Verbindlichkeiten von T€ 20.358 im Vorjahr auf nunmehr T€ 22.232. Das günstige Zinsumfeld wurde zur langfristigen Absicherung der kommenden Investitionen bis 2018 genutzt und somit stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bereinigt um Tilgungsleistungen, um T€ 2.299 im Vergleich zum Vorjahr. Die Anlagenquote (67,2 %, Vorjahr 71,9 %) zeigt die versorgertypische Anlagenintensität eines Infrastrukturunternehmens. Die Eigenkapitalquote (37,2 %, Vorjahr 39,3 %) widerspiegelt die regulatorischen Einflüsse und verdeutlicht die Bemühungen, sich möglichst effizient innerhalb des regulatorischen Umfelds aufzustellen.



Finanzlage

Die Finanzierung des Geschäftsbetriebs einschließlich Investitionen und Ergebnisabführung konnte überwiegend aus dem laufenden Cashflow ermöglicht werden. Für die Investitionstätigkeit sind insgesamt über alle Sparten und Geschäftsbereiche T€ 2.125 abgeflossen. Stichtagsbezogen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 13.275 (Vorjahr 10.976).

Mit einer Anlagendeckung von 55,5 % steht der hohen Anlagenintensität eine ausreichende Deckung durch Eigenkapital gegenüber.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Bereich der geschäftlichen Aktivitäten wird der Fokus in 2018 in der Straffung der betrieblichen Abläufe und Strukturen liegen. Daneben werden die weitere Ertüchtigung sowie der Ausbau der Infrastruktur den Geschäftsverlauf prägen. Insgesamt wird mit einem hohen Investitionsvolumen von T€ 4.415 gerechnet. Geplant sind die innere und äußere Erschließung eines Industriegebietes an der Bundesstraße 101, sowie der fortgesetzte Ausbau des Wärmenetzes im Münzviertel. Entsprechende Liquiditätsdeckung durch Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2017 bereits in Angriff genommen. Daneben werden in 2018 weitere Anstrengungen unternommen, das Unternehmen vor dem Hintergrund der zu erwartenden Entwicklungen und Veränderungen hin zur Digitalisierung, Umsetzung des Messstellenbetriebgesetzes sowie die Erweiterung und zukunftsorientierte Aufstellung der IT-Infrastruktur weiter voranzutreiben. Hieraus ergibt sich eine Reihe von neuen Möglichkeiten für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Neben der Elektromobilität wird auch im Wärmemarkt weiteres Potential gesehen, das zu entwickeln ist. Die fortgesetzte Nachfrage nach Internetprodukten zeigt auch hier Wachstumspotentiale auf.

Die volatilen energierechtlichen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie gerichtliche und behördliche Entscheidungen führen insbesondere für die Netzbereiche zu Planungsunsicherheiten und stellen Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Insbesondere die Umsetzung des Messstellenbetriebgesetzes, Rollout-Planung sowie die internen Planungen von Ressourcen bergen eine Reihe von Unwägbarkeiten. Ferner waren demographische Risiken sowie personelle Risiken Gegenstand der jährlichen Betrachtung. Fortgesetzt wurde umfangreich in die Qualifizierung und Fortbildung investiert.

Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	53.313.835	50.980.312
andere aktivierte Eigenleistungen	268.713	185.312
sonstige betriebliche Erträge	3.907.028	1.363.951
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.489.576</b>	<b>52.529.575</b>
Materialaufwand	39.524.518	37.150.241
Personalaufwand	3.836.511	3.498.998
Abschreibungen	2.419.999	2.188.247
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.457.974	5.752.963
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	25.032	150
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.749	94.210
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	345.411	368.145
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>6.000.944</b>	<b>3.665.339</b>
sonstige Steuern	376.026	367.826
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (vor Abführung Gewinn)</b>	<b>5.624.918</b>	<b>3.297.513</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>30.028.295</b>	<b>30.401.832</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	223.888	215.528
Sachanlagen	26.442.281	26.755.706
Finanzanlagen	3.362.126	3.430.599
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>14.592.076</b>	<b>11.879.590</b>
Vorräte	363.221	343.821
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.847.651	6.895.909
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.381.204	4.639.860
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>41.321</b>	<b>30.226</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>44.661.692</b>	<b>42.311.648</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>16.634.476</b>	<b>16.634.476</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	1.514.360	1.606.601
Sonderposten für Investitionszuschüsse	67.912	73.128
Rückstellungen	4.212.828	3.639.294
Verbindlichkeiten	22.232.116	20.358.150
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.661.692</b>	<b>42.311.648</b>

## 9.2 S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH

### Kontaktangaben

Anschrift: Chemnitzer Straße 30, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 678939

Fax: 03733 500920

E-Mail: info@sf-ana.de

Internet: www.sf-ana.de

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Betriebsführungs- und Managementaufgaben, insbesondere für Sport- und Freizeitbereiche sowie die Betreuung von gastronomischen Einrichtungen.

Neben der Betriebsführung für die Schwimmhalle Atlantis betreibt die Gesellschaft saisonal die Freibäder Annaberg-Buchholz, Jöhstadt (Schmalzgrube und Steinbach) und Brünlos. In der Sparte Gastronomie führt die S+F GmbH das Restaurant Atlantis und saisonal den Imbiss im Freibad Annaberg-Buchholz. Die Reinigungsleistungen erfolgen in der Schwimmhalle Atlantis, dem Verwaltungsgebäude und Heizhaus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz, in der Tiefgarage Markt, dem „Parkhaus Altstadt 1“ und „Parkhaus Altstadt 2“ sowie in den Bürogebäuden Geyersdorfer Str. 9 und 9a.

### Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde am 22. August 2003 gegründet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21. November 2003 beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 21012.

### Stammkapital

25.000,00 €

### Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %
---	-------

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Markus Kothe. Er ist alleinvertretungsbefugt und von der Beschränkung des § 181 BGB befreit.

### Aufsichtsrat

Herr Hartmut Götzel (Vorsitzender)	Herr Frank Dahms (Stellvertreter)
Herr Jürgen Förster	Herr Rolf Schmidt
Herr Thomas Richter	Herr Karl-Heinz Vogel
Herr Steffen Simon	Herr Ulf Sacher
Frau Lena Zönnchen	

### Beschäftigte

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2017	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	-16	-19	3
Umsatz	T€	931	945	-14
Eigenkapitalquote	%	25,3	34,9	-9,6
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	86	81	5

### Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

#### Ertragslage

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Betriebsführungsentgelte, Gaststätten- und Imbisseinnahmen sowie Dienstleistungsentgelte für Reinigung. Die Veränderung der Umsatzerlöse ist u.a. auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Gaststätten- und Imbisseinnahmen von T€ 69 zurückzuführen. Insbesondere aufgrund von Änderungen im Bonussystem für Bestandskonten der SWAB AG wurden im Gaststättenbereich geringere Umsätze erzielt. Gegenläufig hierzu konnten die Erlöse aus der Betriebsführung der Schwimmhalle „Atlantis“ aufgrund von Nachverhandlungen des Dienstleistungsvertrages um T€ 55 gesteigert werden. Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erstattungen von Krankengeld (T€ 20, Vorjahr: T€ 14) sowie Versicherungsentschädigungen (T€ 8, Vorjahr: T€ 5). Die Veränderung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Aufwendungen für den Wareneinsatz (T€ 104, Vorjahr T€ 125) sowie geringeren Aufwendungen für Leiharbeiter (T€ 15, Vorjahr: T€ 19). Ursache für die Erhöhung des Personalaufwands ist eine höhere Mitarbeiterzahl 35 (Vorjahr: 30). Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (T€ 53, Vorjahr: T€ 55) und Verwaltungskosten (T€ 20, analog Vorjahr).

#### Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 145 (Vorjahr: T€ 151). Das Anlagevermögen besteht in konstanter Höhe (T€ 1). Das Eigenkapital (T€ 37) verringerte sich infolge des Jahresfehlbetrages um T€ 16. Das Fremdkapital (T€ 108) hat sich zum Vorjahr (T€ 98) erhöht. Der Zahlungsmittelbestand (T€ 86) hat sich um T€ 5 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

#### Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft weist die Geschäftsführung darauf hin, dass nach jüngsten Studien nur die Bäderbetriebe unternehmerisch erfolgreich agieren können, welche sich an den Wünschen der Kunden orientieren und ihren Betrieb danach ausrichten. Der Trend hin zu abwechslungsreichen, modernen und attraktiven Freizeiterlebnissen ist ungebrochen.

Auch in Zukunft soll die Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und der Region gepflegt werden. Auf die Marktlage ist konsequent zu achten. Bei Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung muss mit Angebotsanpassungen reagiert werden. Die Wellness- und Freizeitangebote für mittlere und ältere Jahrgänge sollten nach Möglichkeit erweitert werden, was aber bauliche Veränderungen am Objekt Schwimmhalle Atlantis voraussetzt.

Die Gewinnung von Neukunden und die Bindung von Stammkunden gehören zu den Hauptzielen der GmbH. Viele Risiken sind fremdgesteuert, dazu gehören demografischer Fachkräftemangel, altersbedingte Anfälligkeit bzw. bauliche Mängel der vorhandenen Bausubstanz. Diese Geschäftsrisiken lassen sich nur durch eine verbesserte Wirtschaftlichkeit und einen steigenden Kostendeckungsgrad minimieren. Basis dafür ist eine Prozessoptimierung und -überwachung in allen Bereichen, welche fortlaufend ergänzt und umgesetzt wird. Auch die weitere kontinuierliche Ausbildung von eigenem Fachpersonal gehört zu den zwingend notwendigen Aufgaben der Gesellschaft.

Durch Schaffung von Angeboten, die die Schwerpunkte sport-, freizeit- und familiengerechtes Schwimmen, Sauna, Wellness und Gesundheit für den Badegast sinnvoll verbinden sowie durch die Optimierung von Prozessabläufen und ideale Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter kann die SFA GmbH als Dienstleister im Bäderwesen für Kommunen ein attraktiver Partner in der Region werden und bleiben, um damit eine Stabilisierung der Ertragslage erreichen zu können.

Für 2018 wird mit einem leicht positiven Ergebnis (T€ 1) gerechnet. Voraussetzung dafür sind die im Wirtschaftsplan 2018 geplanten Umsätze und Kosten.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	931.103	944.565
aktivierte Eigenleistungen	0	34
sonstige betriebliche Erträge	31.773	20.276
Materialaufwand	126.556	151.919
<b>Rohergebnis</b>	<b>836.320</b>	<b>812.956</b>
Personalaufwand	754.180	726.293
Abschreibungen	676	701
sonstige betriebliche Aufwendungen	97.171	104.746
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	24
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-15.706</b>	<b>-18.808</b>
sonstige Steuern	85	101
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-15.791</b>	<b>-18.909</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>1.453</b>	<b>1.283</b>
Sachanlagen	1.453	1.283
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>143.448</b>	<b>148.971</b>
Vorräte	7.606	7.679
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.716	60.556
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	86.126	80.736
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>246</b>	<b>348</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>145.147</b>	<b>150.602</b>
<b>Passivseite</b>		
Eigenkapital	36.793	52.584
Rückstellungen	56.681	54.387
Verbindlichkeiten	51.673	43.630
<b>Summe Passiva</b>	<b>145.147</b>	<b>150.602</b>

### 9.3 Bioenergie Neuamerika GmbH

#### Kontaktangaben

Anschrift: Waldweg 5, 09487 Schlettau

Telefon: 03733 500375

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Energie- und Wärmeerzeugung

#### Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Gesellschaftsvertrag vom 19.05.2005; HRB 22136 Amtsgericht Chemnitz vom 10.06.2005; Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

#### Stammkapital

25.000,00 €

#### Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	51,00 %	12.750,00 €
AFS Agrarfarm GmbH Schlettau	49,00 %	12.250,00 €

#### Geschäftsführung

Herr Kai Aschermann, Herr Günter Bräuer

Die Geschäftsführer sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Sie sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

#### Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Kunadt Steuerberatungsgesellschaft mbH Leipzig bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2017	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	18	84	-66
Ergebnis nach Steuern	T€	23	84	-61
Umsatzerlöse	T€	421	484	-63
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	122	151	-29

**Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte zur wirtschaftlichen Lage**

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresergebnis von T€ 18 (Vorjahr T€ 84). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum T€ 420,8 und sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 484,4) gesunken. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren von T€ 129, die im Vergleich zum Vorjahr (T€ 130) nur leicht gesunken sind. Die Bilanzsumme beträgt T€ 457 (Vorjahr T€ 485). Der Zahlungsmittelbestand hat sich um T€ 29 verringert.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	420.260	481.968
sonstige betriebliche Erträge	567	2.472
Materialaufwand	272.640	216.578
Personalaufwand	309,27	357,16
Abschreibungen	52.540	72.962
sonstige betriebliche Aufwendungen	61.593	66.311
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	13,75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.293	8.606
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.633	35.284
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>22.819</b>	<b>84.354</b>
sonstige Steuern	4475,14	0
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>18.344</b>	<b>84.354</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>247.167</b>	<b>299.706</b>
Sachanlagen	247.167	299.706
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>207.520</b>	<b>183.846</b>
Vorräte	5.171	4.026
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	80.675	28.874
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	121.673	150.947
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.171</b>	<b>966,34</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>456.858</b>	<b>484.519</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>346.833</b>	<b>328.489</b>
Rückstellungen	8.575	8.489
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>101.450</b>	<b>147.540</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>456.858</b>	<b>484.519</b>

## 10 Einzeldarstellungen der Zweckverbände

### 10.1 Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal

#### Kontaktangaben

Anschrift: Talstraße 55, 09488 Thermalbad Wiesenbad/OT Schönfeld

Telefon: 03733 5002-0

Fax: 03733 5002-40

E-Mail: info@azv-ozst.de

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Dem Zweckverband obliegt in seinem Verbandsgebiet die öffentliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Er ist damit Abwasserbeseitigungspflichtiger gemäß § 56 WHG i. V. m. § 50 Abs. 1 SächsWG. Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet plant, errichtet und betreibt der Zweckverband alle dazu notwendigen Anlagen.

Die Sicherung der öffentlichen Abwasserbeseitigung ist gemäß § 50 SächsWG eine kommunale Pflichtaufgabe. Der Zweckverband nimmt diese Pflichtaufgabe für seine Mitgliedskommunen wahr. Aufgrund des äußerst geringen Ausbaugrades der öffentlichen Abwasserbeseitigung vor der politischen Wende 1989 bestand die Hauptaufgabe des Verbandes in den vergangenen 26 Jahren im flächigen Neubau von Kanalisationen und Kläranlagen.

#### Gründung und Rechtsform

Der Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts wurde am 20. März 2001 gebildet und am 7. August 2001 genehmigt.

#### Verbandsmitglieder

Stadt Annaberg-Buchholz

Stadt Geyer

Stadt Scheibenberg

Stadt Schlettau

Gemeinde Sehmatal

Gemeinde Crottendorf

Gemeinde Königswalde

Gemeinde Tannenberg

Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

#### Verbandsversammlung, Stimmenanteile

Oberstes Verbandsorgan ist die Verbandsversammlung. Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz besitzt 14 von insgesamt 35 Stimmen gemäß § 8 Abs. 2 der Verbandssatzung.

#### Verwaltungsrat

Herr Harald Wendler (Vorsitzender)

Herr Michael Staib (Stellvertreter)

Herr Rolf Schmidt

Herr Sebastian Martin

#### Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer bestellt ist Herr Jörg Walther.



**Beschäftigte**

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 26 Mitarbeiter beschäftigt.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer war die DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden bestellt.

<b>Wesentliche Größen und Kennzahlen</b>		<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
Jahresergebnis	T€	1.478	1.071	407
Umsatzerlöse	T€	8.494	7.447	1.047
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	2.765	1.967	798

**Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht**Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen in 2017 T€ 8.494 und sind gegenüber 2016 mit T€ 7.447 um T€ 1.047 gestiegen. Wesentliche Ursache hierfür ist die Berücksichtigung der sowohl 2016 als auch 2017 ermittelten Kostenüberdeckung aus der Nachkalkulation, die als Rückstellung beachtet wurde. Zweite wesentliche Ursache der Umsatzsteigerung ist die Berücksichtigung der vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr erhaltenen Kostenbeteiligung in Höhe von T€ 405 für die Durchführung einer Straßendeckenerneuerung. Die wesentlichen Kostenpositionen betreffen Abschreibungen, Zinsaufwand, Personalaufwand sowie Betriebsaufwand Kanalnetz und Kläranlagen.

Die Umsatzerlöse aus Abwassergebühren sind gegenüber 2016 um T€ 76 gefallen, was an der leicht zurückgegangenen Abwassermenge sowie an den Änderungen der vorhandenen Wohnungseinheiten liegt. Im Bereich Kanalnetzbewirtschaftung wurde der ursprünglich geplante Kostenaufwand unterschritten. Verantwortlich dafür ist die bilanzielle Darstellung des erneuerten Kanalnetzbestandes im Anlagevermögen, vorwiegend als Anlagen im Bau. Der für die Bewirtschaftung der Kläranlagen vorgesehene Gesamtaufwand wurde gegenüber dem Planansatz um ca. T€ 237 überschritten. Ursachen dafür waren höhere Aufwendungen beim Energieverbrauch, im Transport und der Entsorgung des Klärschlammes sowie der Instandhaltung.

Das Jahr 2017 schließt mit einem Jahresgewinn in Höhe von T€ 1.478 ab und liegt damit über dem Vorjahresgewinn sowie über dem geplanten Gewinn.

Finanzlage

Planmäßige und zusätzlich vorgenommene Tilgungen einschließlich durchgeführter Umschuldungen führten zu einer Reduzierung des Zinsaufwandes für Darlehen gegenüber 2016 um T€ 281. Die Anlagendeckung ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Liquiditätssituation war während des gesamten Wirtschaftsjahres 2017 stabil.

Vermögenslage

Das Brutto-Anlagenvermögen des Verbandes betrug zum 31. Dezember 2017 T€ 105.233,2 (Vorjahr T€ 104.556,6). Das Eigenkapital beträgt einschließlich Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse T€ 75.589,5 (Brutto-Wertmethode). Der Verschuldungsgrad erhöhte sich von 42,5 % auf 44,2 %.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Für das Jahr 2018 rechnet der Verband mit einem Ergebnis von T€ 1.426,9. Günstig wirkt sich die Kapitalmarktsituation aus. Diese wird wie auch in den vergangenen Jahren zur Zinsoptimierung genutzt.

Die weiterhin zurückgehende Bevölkerungszahl und der damit einhergehende sich reduzierende Abwasseranfall führten ab 2016 zu einer Erhöhung der Abwassergebühr. Auch zukünftig stellt die Bevölkerungsentwicklung einen wesentlichen Einflussfaktor auf die Abwasserentsorgung dar. Das Generieren von Einsparpotential, die Nutzung von Synergieeffekten und das Ausschöpfen zur Verfügung stehender Fördermittel bleiben auch weiterhin von hoher Priorität. Der geplante finanzielle

Gesamtumfang für Investitionen bzw. Ertüchtigung und Sanierung/ Instandhaltung von Abwasseranlagen beträgt 2018 T€ 8.198. Wesentliche Schwerpunkte der 2018 bis 2020 geplanten Investitionsmaßnahmen sind das Vorhaben zentrale Abwasserentsorgung Crottendorf OT Walthersorf, die Erschließung des Industriegebietes B 101 in Annaberg-Buchholz sowie die verfahrenstechnische Ertüchtigung der Kläranlage Schlettau.

Risiken für die künftige Entwicklung ergeben sich zunächst aus den für einen Abwasserentsorger typischen technischen Risiken wie Ausfällen im technischen Anlagenbestand, Havarien und Störungen durch Dritte (durch Öl, Kraft- und Gefahrstoffe) als auch der möglichen Beeinträchtigung durch Naturereignisse (Überflutung, Schlamm, etc.). Daneben bestehen die oben beschriebenen Unsicherheiten aus der Bevölkerungsentwicklung sowie Risiken aus dem wirtschaftlichen Ausfall gewerblicher Anschlussnehmer und möglicher Änderungen der Kapitalmarktsituation, da diese mit einem erheblichen Einfluss auf das vorhandene Darlehensportfolio verbunden sind.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2017	2016
Umsatzerlöse	8.494.033	7.447.272
sonstige betriebliche Erträge	323.842	777.272
<b>Gesamtleistung</b>	<b>8.817.875</b>	<b>8.224.545</b>
Materialaufwand	1.986.532	1.475.970
Personalaufwand	1.268.520	1.223.377
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen der öff. Hand	2.059.321	2.091.890
Abschreibungen	3.246.885	3.250.214
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.212.463	2.487.885
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.170	234.208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	708.663	1.041.476
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.479.303</b>	<b>1.071.721</b>
sonstige Steuern	846	815
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.478.457</b>	<b>1.070.906</b>

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2017	2016
<b>Aktivseite</b>		
<b>Anlagevermögen:</b>	<b>105.233.237</b>	<b>104.556.602</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.223	47.305
Sachanlagen	105.173.014	104.509.297
<b>Umlaufvermögen:</b>	<b>3.749.665</b>	<b>2.957.213</b>
Vorräte	43.171	31.529
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	941.166	959.072
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.765.327	1.966.612
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>43.763</b>	<b>44.899</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>109.026.664</b>	<b>107.558.714</b>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.063.251</b>	<b>10.443.310</b>
Sonderposten	63.369.030	64.946.495
Empfangene Ertragszuschüsse	157.198	79.516
Rückstellungen	3.492.552	2.462.800
Verbindlichkeiten	29.944.194	29.625.820
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>439</b>	<b>774</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>109.026.664</b>	<b>107.558.714</b>

## 10.2 Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

### Kontaktangaben

Anschrift: Rathenaustraße 29, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 1380

Fax: 03733 42162

### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen.

Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen. Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird somit von der 100%igen Tochtergesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

### Gründung und Rechtsform

Die Gründung des Zweckverbandes als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgte zum 18. März 1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren rechtsaufsichtlichen Genehmigung. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 8. Februar 1993, zuletzt geändert am 14. August 2017 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 26. September 2017. Die Genehmigung der Satzung wurde am 19. Oktober 2017 veröffentlicht, somit trat sie am 20. Oktober 2017 in Kraft.

### Verbandsmitglieder

Amtsberg <sup>1)</sup>	Annaberg-Buchholz	Bärenstein	Börnichen
Crottendorf	Deutschneudorf	Drebach	Ehrenfriedersdorf
Gelenau	Geyer	Gornau <sup>2)</sup>	Großhartmannsdorf <sup>3)</sup>
Großrückerswalde <sup>4)</sup>	Großolbersdorf	Grünhainichen <sup>5)</sup>	Heidersdorf
Jöhstadt	Königswalde	Marienberg	Mildenau <sup>6)</sup>
Neuhausen	Oberwiesenthal	Olbernhau	Pockau-Lengefeld
Scheibenberg	Schleittau	Sehmatal	Seiffen
Tannenberg	Thum	Wolkenstein	Thermalbad Wiesenbad
Zschopau			

<sup>1)</sup> nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach

<sup>2)</sup> ohne Ortsteil Dittmannsdorf

<sup>3)</sup> nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida

<sup>4)</sup> ohne Ortsteil Streckewalde

<sup>5)</sup> nur mit dem Ortsteil Waldkirchen

<sup>6)</sup> nur mit dem Ortsteil Arnsfeld

### Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende mit zwei Stellvertretern. Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

**Stimmrechte und Anteil**

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge. Die Festlegung der Stimmzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beträgt 86 von insgesamt 543 Stimmen, mithin 15,84 %.

**Abschlussprüfer**

Zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss war Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, bestellt.

**Beteiligungen**

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“	100,00 %	€ 600.000,00
Südsachsen Wasser GmbH	10,66 %	€ 545.041,54
Zweckverband Fernwasser Südsachsen	7,47 %	€ 4.421.467,86

**Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Hinsichtlich der Erläuterungen des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage wird auf die ausführlichen Darstellungen im beigefügten Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen.

### 10.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

#### Kontaktangaben

Anschrift: Wiesenau 41, 08141 Reinsdorf (Sitz Chemnitz, Geschäftsstelle Reinsdorf)

Telefon: 0375 27412-0

Fax: 0375 27412-50

#### Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie die Interessen der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

#### Gründung und Rechtsform

Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts

#### Verbandsmitglieder

Städte und Gemeinden gemäß Anlage II des Beteiligungsberichtes des ZV

#### Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

#### Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister  
Reinsdorf  
(Verbandsvorsitzender)

Herr Sylvio Krause,  
Bürgermeister Amtsberg  
(1. Stellvertreter)

Herr Jesko Vogel, Oberbürger-  
meister Limbach-Oberfrohna  
(2. Stellvertreter)

#### Verwaltungsrat

Herr Manfred Deckert,  
Oberbürgermeister Auerbach IV.

Herr Volker Haupt,  
Bürgermeister Bobritzsch-  
Hilbersdorf

Herr Dr. Martin Antonow,  
Oberbürgermeister Brand-  
Erbisdorf

Herr Daniel Röthig,  
Bürgermeister Callenberg

Herr Jens Haustein,  
Bürgermeister Drebach

Her Uwe Weinert,  
Bürgermeister Hartmannsd.

Frau Dorothee Obst,  
Bürgermeisterin Kirchberg

Herr Thomas Hennig,  
Bürgermeister Klingenthal

Herr Thomas Kunzmann,  
Bürgermeister Lauter-  
Bernsbach

Herr Ronny Hofmann,  
Bürgermeister Lunzenau

Frau Kerstin Schöniger,  
Bürgermeisterin Rodewisch

Herr Wolfgang Leonhardt,  
Bürgermeister Zschorlau

**Stimmrechte und Anteile**

Stimmenanteile: 107 von insgesamt 26.475		0,40415 %
Anteil am Eigenkapital in €		1.257.327,30

**Beteiligungen**

Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	100,00 %	25.000,00 €
---	----------	-------------

**Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht**Ertragslage

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 3.312.134,90 € ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 1.713.420,65 € aus.

Vermögenslage

Die Vermögensrechnung zum 31.12.2017 ergibt ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 312.601.575,43 €. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung.

Im Übrigen wird auf die ausführlichen Darstellungen im beigefügten Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen.

## 10.4 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

### Kontaktangaben

Anschrift: Schulstraße 38, 09125 Chemnitz  
 Telefon: 0371 2786290  
 Fax: 0371 27862929  
 E-Mail: post@skvs-sachsen.de

### Aufgaben des Verbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechtes abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

### Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes zum Stichtag sind folgende Gemeinden:

Amtsberg	Burkhardtsdorf	Callenberg	Ellefeld
Eppendorf	Gornau	Heinsdorfergrund	Hohndorf
Jahnsdorf	Lichtenau	Lichtentanne	Neumark
Raschau-Markersbach	Reinsdorf	Schönheide	Stützengrün
Sehmatal	Wechselburg	Weischlitz	Zschorlau
und folgende Städte:			
Annaberg-Buchholz	Augustusburg	Chemnitz	Ehrenfriedersdorf
Eibenstock	Flöha	Frankenberg	Frauenstein
Grünhain-Beierfeld	Hainichen	Hartenstein	Lauter-Bernsbach
Lengenfeld	Lößnitz	Lugau	Lunzenau
Markneukirchen	Meerane	Penig	Plauen
Reichenbach/V.	Rodewisch	Schwarzenberg	Schöneck
Stollberg	Thalheim	Treuen	Zschopau
Zwickau	Zwönitz	Döbeln für den OT Mochau	

sowie die Landkreise Zwickau und Erzgebirgskreis und der Verwaltungsverband Jägerswald.

### Beteiligungsverhältnis

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Eigenkapital des Zweckverbandes beträgt € 11.855,18 von insgesamt € 509.304,69, mithin 2,328 %.

### Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

### Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach

Frau Kerstin Schöniger, Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (Stellvertretende Verbandsvorsitzende)

### Institutsleiterin

Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

### Stimmrechte und Anteil

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Die Anzahl der Stimmen erhöht sich nach der Anzahl der Beschäftigten eines Verbandsmitgliedes wie folgt: mehr als 100 - zwei Stimmen, mehr als 200 - drei Stimmen, mehr als 400 - vier Stimmen, mehr als 800 - fünf Stimmen, mehr als 1.600 - sechs Stimmen und mehr als 3.200 - sieben Stimmen

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Stimmrecht beträgt 3 von insgesamt 87 Stimmen, mithin 3,4483 %.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Eigenkapital des Zweckverbandes beträgt € 11.855,18 von insgesamt € 509.304,69, mithin 2,328 %.

### Finanzbeziehungen

Die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes erfolgt, entsprechend einer Regelung in der Verbandssatzung, gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG nach den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Jahresabschluss und Lagebericht werden durch einen gemäß § 4 Abs. 4 Nr. 2 der Verbandssatzung bestimmten Wirtschaftsprüfer (bzw. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft.

Der Zweckverband hat keine Absicht der Gewinnerzielung; er soll kostendeckend arbeiten. Der Verband erhebt zur Deckung seiner voraussichtlichen Kosten Entgelte auf der Grundlage seiner Entgeltordnung. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Die Umlage wird nur in Höhe des eingetretenen Verlustes erhoben. Bemessungsgrundlage ist die per 30. Juni des Verlustjahres an das Statistische Landesamt Sachsen gemeldete Zahl der Beschäftigten der einzelnen Verbandsmitglieder. Die Umlage ist von den Mitgliedern in einem Betrag bis zu dem auf dem Bescheid angegebenen Fälligkeitsdatum zu begleichen. **Eine Umlage musste in 2017 nicht erhoben werden.**



## 10.5 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

### Kontaktangaben

Anschrift: Eilenburger Straße 1 A, 04317 Leipzig  
Telefon: 0351 86652-120  
Fax: 0351 86652-122  
E-Mail: post@kisa.it

### Aufgaben des Verbandes

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere:

- Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
- Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hard- und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
- Durchführung von Schulungen;
- Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
- Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
- Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung sowie
- Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

### Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Organe

Verbandsversammlung, Verwaltungsrat und Verbandsvorsitzender

### Verbandsmitglieder

Insgesamt 269 Städte, Gemeinden, Verwaltungsverbände und Zweckverbände sowie sonstige Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.

Die Stadt Annaberg-Buchholz ist auf Grundlage des Beschlusses des Stadtrates (DRS Nr. 1716/11/05) seit dem Jahr 2011 Mitglied im Zweckverband.

### Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder.

**Verbandsvorsitzender**

Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

**Geschäftsführung**

Herr Andreas Bitter

**Beteiligungen**

Kommunale Datennetz GmbH	100,00 %	60.000,00 €
Lecos GmbH	10,00 %	20.000,00 €
ProVitako eG	10	Geschäftsanteile

**Wirtschaftliche Grundlagen**

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes soll durch Vergütungen für die vom Zweckverband angebotenen Leistungen gedeckt werden. Sofern der Finanzbedarf hierdurch sowie durch sonstige Erträge und Zuschüsse nicht gedeckt werden kann, kann die Verbandsversammlung einmalige und jährliche Umlagen beschließen.

Die Höhe der durch ein Verbandsmitglied zu zahlenden Umlage ist auf der Grundlage der Zahl der Einwohner seiner Mitglieder zu ermitteln. Im Rahmen seiner vorhandenen Kapazitäten kann der Zweckverband auch Leistungen für Dritte erbringen. Der Drittgeschäftsanteil darf in keinem Fall 10 % des Gesamtumsatzes eines Wirtschaftsjahres überschreiten. Der Verband arbeitet gemäß Satzung kostendeckend. Die Erzielung eines Gewinnes wird nicht angestrebt.

**Das Geschäftsjahr 2017**

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von der Weiterführung der Stabilisierung der im Jahr 2015 vorgenommenen strukturellen Änderungen, der konsequenten Umsetzung des Haushaltsstrukturkonzeptes sowie in der weiteren Optimierung der internen Prozesse und der Servicekultur gegenüber den Kunden. Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. 2.498 TEUR ab (Vorjahr 2.784 TEUR), so dass der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag aus dem Vorjahr komplett ausgeglichen werden konnte. Im Geschäftsjahr wurden 1.000 T€ durch Erträge aus Umlagen erzielt (Vorjahr 2.000 T€). Damit wurde wieder ein operativer Gewinn vor Umlagen in Höhe von 1.498 T€ erzielt (Vorjahr 784 T€). Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet.

Das Eigenkapital des Zweckverbandes ist erstmalig seit Jahren wieder positiv. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich zum Jahresende 2014 der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. €. Dieser Fehlbetrag konnte durch die positiven Jahresergebnisse 2015, 2016 und 2017 komplett ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2017 15%.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich gebessert werden. Zum Bilanzstichtag verfügt der Zweckverband über einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 3.716 T€ (Vorjahr 1.365 T€). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der Kassenkreditrahmen wurde zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Zweckverband 91 Mitarbeiter.

**Zukünftige Entwicklung des Verbandes**

Risiken können sich insbesondere ergeben aus der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen, aus der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für die Dienstleistungen, aus den Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, aus erhöhten Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität sowie aus der

starken Marktposition der Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen werden hauptsächlich gesehen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern, in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad, in der wachsenden Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen, im angebotenen Produktportfolio.

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabilisiert werden, um zu einer nachhaltigen Geschäftsentwicklung zu kommen. Der vorliegende Prognosebericht 2018 (Stand 28.02.2018) geht von einem deutlichen Umsatzrückgang aus, was korrespondierend aber zu einer deutlichen Reduzierung der Aufwendungen führt. Insgesamt wird ein Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 136 T€ prognostiziert.



**Beteiligungsbericht des  
Trinkwasserzweckverbandes  
Mittleres Erzgebirge**

**Rathenaustraße 29  
09456 Annaberg-Buchholz**

**für das Haushaltsjahr 2017**

Annaberg-Buchholz, 18.07.2018



Michael Brändel  
Verbandsvorsitzender

## **0 Inhaltsverzeichnis**

### **1 Vorwort**

- 1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

### **2 Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick**

- 2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

### **3 Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“**

- 3.1 Übersicht
- 3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

### **4 Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen**

- 4.1 Übersicht
- 4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

### **5 Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH**

- 5.1 Übersicht
- 5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

### **6 Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH**

- 6.1 Übersicht
- 6.2 Finanzbeziehungen  
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen  
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

# **1 Vorwort**

## **1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge**

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 14. August 2017 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 26. September 2017. Die Genehmigung der Satzung wurde am 19. Oktober 2017 veröffentlicht, somit trat sie am 20. Oktober 2017 in Kraft.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage, sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz, Rathenaustraße 29.

### **Aufgabe des Zweckverbandes:**

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen. Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen.

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in §7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen.

Örtlicher Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2017:

Dipl.-Volkswirt Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

### **Verbandsmitglieder:**

- Amtsberg, nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach
- Annaberg-Buchholz
- Bärenstein
- Börnichen
- Crottendorf
- Deutschneudorf
- Drebach
- Ehrenfriedersdorf
- Gelenau
- Geyer
- Gornau, ohne den Ortsteil Dittmannsdorf
- Großhartmannsdorf, nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida
- Großolbersdorf
- Großrückerswalde, ohne den Ortsteil Streckewalde
- Grünhainichen, nur mit dem Ortsteil Waldkirchen

- Heidersdorf
- Jöhstadt
- Königswalde
- Marienberg
- Mildenau, nur mit dem Ortsteil Arnsfeld
- Neuhausen
- Oberwiesenthal
- Olbernhau
- Pockau-Lengefeld
- Scheibenberg
- Schlettau
- Sehmatal
- Seiffen
- Tannenberg
- Thum
- Thermalbad Wiesenbad
- Wolkenstein
- Zschopau

#### **Stimmrechte und Beteiligung:**

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitglieders erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge.

Die Festlegung der Stimmenzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Aufgrund der stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes keine Risiken oder finanzielle Belastungen erwartet.

#### **1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge**

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die Kommunen:

- Gewinnabführung (aus Beteiligungen)

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die ETW GmbH:

- Beteiligung                    35.892,22 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss                        (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen                        (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften        (zum 31.12.2017: 14,2 Mio. EUR)

Leistung der Kommunen an den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

- Umlagen                        (z.B. für Verlustabdeckungen)

#### **1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge**

##### **Grundlagen und Aufbau des Zweckverbandes**

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandsatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08.



Februar 1993, zuletzt geändert am 14. August 2017 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 26. September 2017. Die Genehmigung der Satzung wurde am 19. Oktober 2017 veröffentlicht, somit trat sie am 20. Oktober 2017 in Kraft.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage, sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz.

Der Verband übt keine aktive Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserversorgung aus. Er ist Träger der Wasserversorgungsaufgabe im Verbandsgebiet. Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende mit zwei Stellvertretern.

Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in § 7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird von der 100%igen Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

#### **Mitgliedschaften, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen**

Der Verband ist Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen und Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH. Vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen bezieht die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Trinkwasser. Die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH wurde 1995 unentgeltlich erworben. Sie umfasst einen 10,66%igen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft.

Weiterhin hält der Zweckverband 100 % der Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Das Stammkapital beträgt 600 TEUR.

Alle Beteiligungen sind für die Doppik nach der Eigenkapitalspiegelmethode bewertet worden und in der Bilanz zum 31.12.2017 enthalten. Die stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden das Basiskapital in den nächsten Jahren konstant halten.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"	zum 31.12.2017	29.824 TEUR
-----------------------------------	----------------	-------------

#### **Beteiligungen an Unternehmen**

Zweckverband Fernwasser Südsachsen	zum 31.12.2017	4.421 TEUR
Südsachsen Wasser GmbH	zum 31.12.2017	1.059 TEUR

#### **Zum Haushalt 2017**

Ab 01.01.2013 wurde die Haushaltsführung des Zweckverbandes auf die Doppik umgestellt. Der für 2017 aufgestellte Haushaltsplan erfolgte auf Grundlage der SächsKomHVO-Doppik. Die Erfassung der doppischen Buchungsvorgänge erfolgt über ein zertifiziertes Programm in Zusammenarbeit mit einem Verbandmitglied des Zweckverbandes.

Seit dem Jahr 1998 ist durch den Zweckverband ein Darlehen in Höhe von 383.468,91 Euro an seine Gesellschaft ausgereicht worden, dessen Zinsen in den Erträgen des Ergebnishaushaltes ausgewiesen sind. Der Darlehensbetrag ist zum 31.12.2017 im Finanzanlagevermögen als Ausleihung an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Liquidität war im Haushaltsjahr jederzeit gegeben. Daher ist für das Planjahr 2018 wiederum kein Kassenkredit geplant. Der Bankbestand zum 31.12.2017 in Höhe von 44 TEUR sowie die Sparanlage in Höhe von 100 TEUR sind in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen bestehen nicht. Als kurzfristige Rückstellung sind die Prüfungskosten des Jahresabschlusses sowie die Kosten für die Dienstleistung der doppelten Buchführung mit 3 TEUR erfasst.

In den Verbindlichkeiten sind aus dem Jahr 2017 erbrachte Leistungen mit 5 TEUR eingestellt.

Da die Trinkwasserversorgungsaufgabe - inklusive aller Investitionen - durch die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen wird, fallen für den Zweckverband keine Investitionen an, weshalb die Ermittlung der Nettoinvestitionsmittel entfällt. Es gibt keine Verpflichtungsermächtigungen und es ist keine Bewertung im Anlagevermögen vorzunehmen.

Fehlbetragsabdeckungen aus den Vorjahren sind nicht vorhanden.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das oberste Ziel der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ die qualitativ einwandfreie Wasserversorgung in ausreichender Menge bei sparsamem, optimiertem Aufwand in der Wasseraufbereitung und Verteilung sowie einer Anpassung der Anlagen an die prognostizierte Bedarfsentwicklung, soweit dies möglich ist. Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem sehr geringen Rückgang im Wasserverkauf ausgegangen. Besonderes Augenmerk ist weiterhin auf die demographische Entwicklung sowie den anhaltend niedrigen Pro-Kopf-Verbrauch zu richten. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, kostendeckend eine quantitäts- und qualitätsgerechte Wasserversorgung zu gewährleisten. Insgesamt wird für den Jahresabschluss 2018 der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ mit einem positiven kostendeckenden Ergebnis gerechnet.

### **Ergebnishaushalt**

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge muss verwaltungstechnische Aufgaben lösen. Eigene Einnahmen kann der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge nur durch die Erlassung von Bescheiden im Rahmen der Verwaltungskostensatzung bzw. Rumpfsatzung erzielen. In den vergangenen Jahren wurden vereinzelte Bescheide zu Teilbefreiungen erlassen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Trend weiter anhält und somit wurde eine Einnahme in Höhe von 20 Euro für die nächsten Jahre geplant. Tatsächlich wurden in diesem Bereich 2017 keine Einnahmen erzielt.

Finanzerträge ergeben sich aus Zinsen in Höhe von 19.183,89 EUR, die durch die Gewährung eines Darlehens an die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ sowie aus der Anlage von Festgeldern entstehen. Aus Gewinnanteilen von wirtschaftlichen Unternehmen wurden weitere Finanzeinnahmen in Höhe von 43 TEUR erzielt. Davon wurden 7 TEUR als Steuern abgeführt und der Nettoanteil der Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 35 TEUR an die Eigengesellschaft weitergeleitet.

Für die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH erfolgte aufgrund des Jahresabschlusses 2017 eine Zuschreibung in Höhe von 30 TEUR und für den Zweckverband Fernwasser eine Abschreibung der Beteiligung in Höhe von 24 TEUR. Der Anteil an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" erhöhte sich um 490 TEUR.

Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen beträgt 14 TEUR für die Geschäftsbesorgung, die örtliche Prüfung, Sachverständigenkosten und Verbandsversammlungen.  
Das Gesamtergebnis liegt bei 501 TEUR.

### Finanzhaushalt

Die Investitionen werden durch die Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ vorbereitet, realisiert und abgerechnet.

Der Finanzierungsbedarf wird durch die Eigengesellschaft über eigene erwirtschaftete (um Auflösungsbetrag geminderte) Abschreibungen bzw. durch Zuschüsse gedeckt. Es ist keine weitere Kreditaufnahme vorgesehen.

Die Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit im Finanzhaushalt betragen insgesamt 55 TEUR. Es handelt sich um die Zinseinnahmen unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Zinsertrages aus Festgeldanlagen sowie eine Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH.

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftet durch ihre Aufgabenerfüllung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen und anderer Dienstleistungen einen Bilanzgewinn. Dieser Bilanzgewinn wurde in den letzten Jahren aufgrund von Gesellschafterbeschlüssen an den Zweckverband ausgezahlt. Da sich der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge zur Aufgabenerfüllung seiner Gesellschaft, der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ bedient, hat auch die „ETW“ maßgeblich zum erwirtschafteten Gewinn der Südsachsen Wasser GmbH beigetragen. Deshalb wird dieser Gewinn (35 TEUR) an die Eigengesellschaft „ETW“ GmbH weitergereicht. Diese stellt den Betrag zur Stärkung der Gesellschaft in die Kapitalrücklage ein.

Am Ende des Jahres ergibt sich ein Endbestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 144.394,64 Euro.

### Ausfallbürgschaften

Die durch den Trinkwasserzweckverband übernommenen Ausfallbürgschaften zugunsten der Eigengesellschaft „ETW“ belaufen sich am 31.12.2017 auf 14,2 Mio. Euro (ursprünglicher Betrag 41,7 Mio. Euro). Es wird eingeschätzt, dass eine Inanspruchnahme der Ausfallbürgschaften aufgrund der stabilen Geschäftslage der Eigengesellschaft nicht zu erwarten ist. Weitere Bürgschaften sind derzeit nicht geplant.

### Produktkennzahlen

Die Produktkennzahlen des Jahres 2017 für die Produktgruppen Organisationsangelegenheiten, Beteiligungsmanagement und Finanzvermögensverwaltung wurden ermittelt. Die Beteiligung pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 254 Euro/Einwohner (Vj. 247 Euro/Einwohner) erhöht. Der Umfang der Ausfallbürgschaften verringerte sich um den geleisteten Tilgungsbetrag. Damit reduzierte sich auch der Umfang der Bürgschaften im Verhältnis zur Bilanzsumme von 42,9 % auf 39,7 %.

### Sonstige Angaben

Die Verbandsorgane sind der Verbandsvorsitzende und die stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Die Angaben gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 1 bis 4 werden entsprechend den vorliegenden Angaben gemacht:

Verbandsmitglied	Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft
Amtsberg	Sylvio Krause	Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Lugau/Glauchau
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Regionalverkehr Erzgebirge GmbH

		Agentur für Arbeit Abfallwirtschaftsverband Chemnitz eins energie in sachsen Südsachsen Wasser GmbH Sächsischer Städte- und Gemeindetag Kreistag Erzgebirgskreis Kreis- und Finanzausschuss Erzgebirgskreis Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal" Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH Erzgebirgische Theater- und Orchester Gesellschaft mbH Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Annaberg-Buchholz	Rolf Schmidt	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal" Tourismusgemeinschaft "Oberes Erzgebirge" e.V. Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Kreistag Erzgebirgskreis
Bärenstein	Bernd Schlegel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Zweckverband Kommunale Wasserver-/Abwasserentsorgung "Mittleres Erzgebirgsvorland" KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Börnichen	Frank Lohr	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal"
Crottendorf	Thomas Sebastian Martin	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Deutschneudorf	Claudia Kluge	Abwasserzweckverband "Wiiischthal" Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland" Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen Bürger Energie Drebach eG
Drebach	Jens Haustein	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland" Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen Bürger Energie Drebach eG
Ehrenfriedersdorf	Silke Franzl	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband "Wiiischthal" Gelenauer Wohnungsgesellschaft mbH Neumann'sche Stiftung KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
Gelenau	Knut Schreiter	Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal" Kreisrat Erzgebirgskreis Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge eins energie in sachsen KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM Freizeitbad Greifensteine
Geyer	Harald Wendler	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Großhartmannsdorf Werner Schubert Wasserzweckverband Freiberg Abwasserzweckverband Olbernhau Zweckverband Fernwasser Südsachsen Kreistag Mittelsachsen
Gornau	Nico Wollnitzke	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Wohnungsbaugesellschaft mbH Großrückerswalde Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Großhartmannsdorf	Werner Schubert	Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland" Klinikum Mittleres Erzgebirge Zschopau Sparkassenstiftung Mittleres Erzgebirge Marienberg Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Robert Arnold (Interimsbürgermeister) Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
Großolbersdorf	Uwe Günther	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Großrückerswalde	Jörg Stephan	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Grünhainichen	Prof. Dr. Günther Schneider (ehemaliger Bürgermeister)	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Grünhainichen	Robert Arnold (Interimsbürgermeister)	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
Heidersdorf	Andreas Börner	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Jöhstadt	Olaf Oettel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Abwasserzweckverband Olbernhau
Königswalde	Ronny Wähner	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge Erzgebirgsklinikum Annaberg GmbH Energieversorgung Marienberg GmbH Stadtwerke Marienberg Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen Erzgebirgssparkasse Annaberg-Buchholz Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH der enviaM Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Marienberg	André Heinrich	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge KBE Kommunale Beteiligung mbH an der enviaM
Mildenau	Andreas Mauersberger	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge KBE Kommunale Beteiligung mbH an der enviaM

		Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
		Trinkwasserzweckverband Mildenau-Streckewalde
Neuhausen	Peter Haustein	Abwasserzweckverband Olbernhau
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Wasserzweckverband Freiberg
Olbernhau	Heinz-Peter-Haustein	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Stadtwerke Olbernhau GmbH
		Wohnwerke Olbernhau GmbH
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Deutsche Bundesbanj Sachsen und Thüringen
Oberwiesenthal	Mirko Ernst	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal"
		Sächsischer Heilbäderverband e.V. Dresden
		Tourismusverband Erzgebirge e.V.
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Pockau-Lengefeld	Ingolf Wappler	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Lengefelder Wohnbau GmbH
Scheibenberg	Michael Staib	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Schleittau	Conny Göckeritz	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Sehmatal	Andreas Schmiedel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Seiffen	Martin Wittig	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Tannenberg	Christoph Neubert	Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Thum	Michael Brändel	Abwasserzweckverband "Wiischthal"
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
		Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen
Thermalbad Wiesenbad	Berit Schiefer	Klinikum Mittleres Erzgebirge gGmbH
		Klinikum Mittleres Erzgebirge MVZ gGmbH
		Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH
		Gesellschaft für Kur- und Rehabilitation gGmbH
		Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V.
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Wolkenstein	Wolfram Liebing	Kur- und Gesundheitszentrum Warmbad Wolkenstein GmbH
		KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
		Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad
		Zweckverband Gasversorgung in Südwestsachsen
		Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Zschopau	Arne Sigmund	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

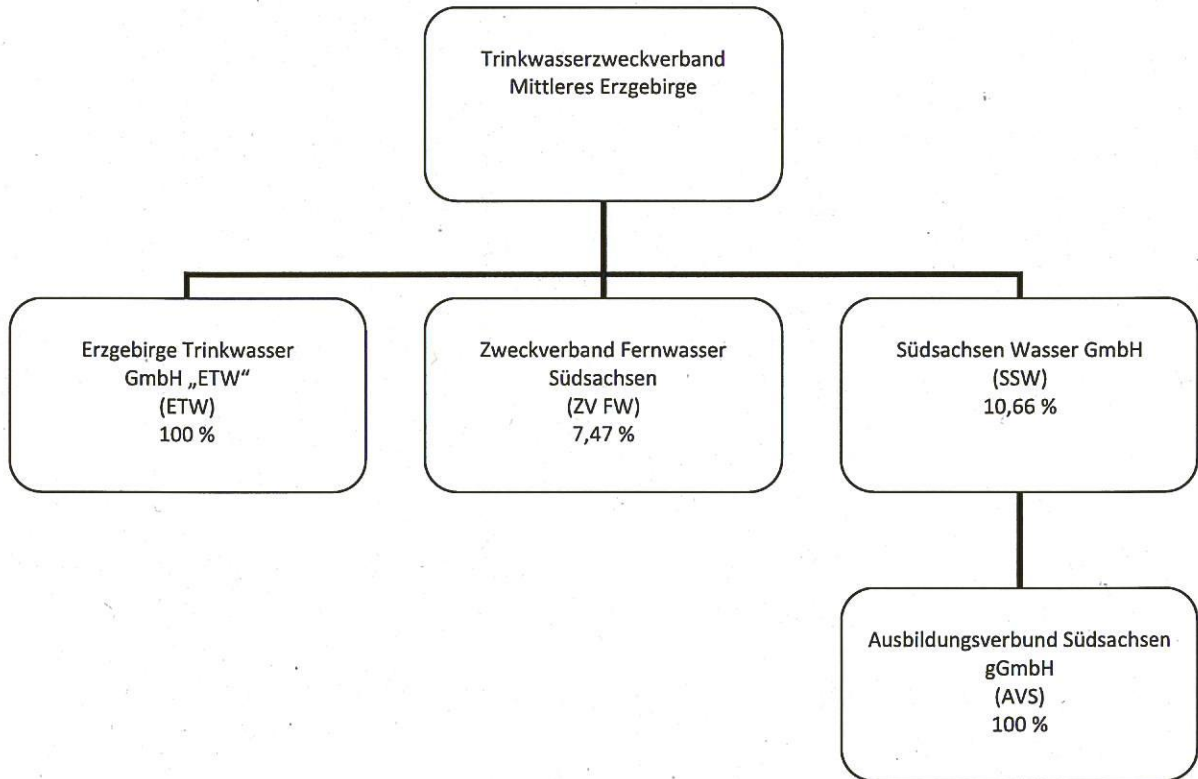
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Annaberg-Buchholz, 11.06.2018

André Heinrich  
stellv. Verbandsvorsitzender

## 2 Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

### 2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge



Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hat sein Rechnungswesen entsprechend dem Gesetz über das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen ab 01.01.2013 auf die Doppik umgestellt.

Mit der Bewertung seiner Beteiligungen wird das Eigenkapital des Verbandes zum jeweiligen Stichtag festgestellt, auf dessen Grundlage das anteilige Eigenkapital je Mitgliedskommune ermittelt wird.

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2017 35.827.586,96 €.

**2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des  
Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge**

<b>Kommune</b>	<b>Stimmen 2017</b>	<b>Anteil 31.12.2017</b>	<b>Anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2017</b>
Amtsberg	6	1,10	395.884,94
Annaberg-Buchholz	86	15,84	5.674.350,78
Bärenstein	8	1,47	527.846,59
Börnichen	3	0,55	197.942,47
Crottendorf	13	2,39	857.750,70
Deutschneudorf	4	0,74	263.923,29
Drebach	19	3,50	1.253.635,64
Ehrenfriedersdorf	18	3,31	1.187.654,82
Gelenau	13	2,39	857.750,70
Geyer	14	2,58	923.731,52
Gornau	10	1,84	659.808,23
Großhartmannsdorf	2	0,37	131.961,65
Großolbersdorf	9	1,66	593.827,41
Großrückerswalde	10	1,84	659.808,23
Grünhainichen	4	0,74	263.923,29
Heidersdorf	2	0,37	131.961,65
Jöhstadt	10	1,84	659.808,23
Königswalde	7	1,29	461.865,76
Marienberg	65	11,97	4.288.753,49
Mildenau	3	0,55	197.942,47
Neuhausen	6	1,10	395.884,94
Oberwiesenthal	19	3,50	1.253.635,64
Olbernhau	47	8,66	3.101.098,69
Pockau-Lengefeld	29	5,34	1.913.443,87
Scheibenberg	9	1,66	593.827,41
Schlettau	9	1,66	593.827,41
Sehmatal	19	3,50	1.253.635,64
Seiffen	9	1,66	593.827,41
Tannenberg	3	0,55	197.942,47
Thermalbad Wiesenbad	13	2,39	857.750,70
Thum	16	2,95	1.055.693,17
Wolkenstein	21	3,87	1.385.597,29
Zschopau	37	6,81	2.441.290,46
<b>Summe</b>	<b>543</b>	<b>100,00</b>	<b>35.827.586,96 €</b>

### 2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			ETW 2017	ZV FW 2017	SSW 2017	AVS 2017	
<b>Vermögenssituation</b>							
Investitionsdeckung	=	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$	%	175,37%	127,26%	65,71%	98,83%
Vermögensstruktur	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	87,54%	95,04%	53,37%	70,32%
Fremdfinanzierung	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	24,52%	18,84%	0,00%	0,00%
<b>Kapitalstruktur</b>							
Eigenkapitalquote	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	60,76%	77,18%	79,27%	95,35%
Eigenkapitalreichweite	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$		---	240,89%	---	58,81%
<b>Liquidität</b>							
Effektivverschuldung	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	%	235,23%	444,46%	23,31%	1,97%
kurzfristige Liquidität	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	%	321,53%	99,34%	429,06%	5.066,41%
<b>Rentabilität</b>							
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	%	1,10%	-0,28%	6,87%	-1,11%
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	0,67%	-0,22%	5,44%	-1,06%
<b>Geschäftserfolg</b>							
Pro-Kopf-Umsatz	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	T€	159,38	---	74,95	90,86
Arbeitsproduktivität	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	%	324,87%	---	141,11%	146,43%



Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem sehr geringen Rückgang im Wasserverkauf ausgegangen. Die geplante Absatzmenge liegt bei 5,1 Mio. m<sup>3</sup>. Bei gleichzeitig steigenden Betriebsaufwendungen sollen im Ergebnis TEUR 200 Überschuss erwirtschaftet werden.

Der Überschuss soll weiterhin in die Gewinnrücklage des Unternehmens eingestellt werden. Diese Finanzmittel stehen zukünftig für die Erneuerungen von Trinkwasseranlagen, die mit Zuschüssen errichtet wurden und somit keine Abschreibungsmittel einbringen, zur Verfügung. Des Weiteren sollen die erwirtschafteten Finanzmittel zum Schuldenabbau bzw. zur Tilgung von aus der Zinsbindung auslaufenden Darlehen eingesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm 2018 ist neben der zielgerichteten, planmäßigen Erneuerung von Trinkwasserleitungen die Optimierung der Anlagenstrukturen. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf, insbesondere für zustandserhaltende Maßnahmen. Für die aus Eigenmitteln und Zuschüssen finanzierten Investitionen stehen im Jahr 2018 TEUR 3.290 zur Verfügung. Die zu erwirtschaftenden Abschreibungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 3.139 werden zum Teil für die planmäßige Schuldentilgung (1.640 TEUR) eingesetzt.

Als leistungsfähiges kommunal bestimmtes Wasserversorgungsunternehmen ist es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge notwendig, den in der Region angesiedelten Unternehmen Dienstleistungen anzubieten und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Liquiditätsplanung zeigt kein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

#### **4 Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO**

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hält 100 % Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum, Vorsitzender
Herr Andre Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Stellvertreter
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Carla Schneider.

Bestellter Abschlussprüfer ist die DONAT WP GmbH, Dresden.

Annaberg-Buchholz, 16. April 2018

Dr. Carla Schneider  
Geschäftsführerin

### 3 Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

#### 3.1 Übersicht

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“  
Rathenaustraße 29  
09456 Annaberg-Buchholz

Stammkapital: 600.000 Euro

Anteilseigner: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge 100 %

Unternehmensgegenstand:

- (1) Die Gesellschaft erfüllt die Aufgabe der Wasserversorgung für den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge. Dazu gehört: die Vorhaltung, Planung, Errichtung und das Betreiben von Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung, Wasserversorgung einschließlich zugehöriger Sonderanlagen. Die Gesellschaft stellt eine den gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen entsprechende ordnungsgemäße Versorgung der Verbraucher mit Trink- und Brauchwasser sicher.
- (2) Die Gesellschaft kann im Verbandsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für dessen Mitglieder und deren Abwasserzweckverbände auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen Abwasseranlagen einschließlich Ortskanäle sowie Sonderbauwerke planen und errichten sowie als Verwaltungshelfer Abwassergebührenbescheide erstellen und an die Gebührenpflichtigen versenden. Dabei hat sie die einschlägigen abwasserrechtlichen, verwaltungsrechtlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften ihrer jeweiligen Vertragspartner zu beachten.
- (3) Die Gesellschaft ist nach Zustimmung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge berechtigt, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu errichten, zu übernehmen und sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Das gilt auch für Zweigniederlassungen. Steht der Gesellschaft an dem anderen Unternehmen allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung berechtigende Mehrheit der Anteile zu, so darf die Gesellschaft ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn in dem Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung Regelungen vereinbart sind, die denen des § 96 a SächsGemO entsprechen.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Organe: Geschäftsführung:  
Frau Dr. Carla Schneider

Aufsichtsrat:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum, Vorsitzender
Herr André Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Stellvertreter
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitarbeiter der ETW GmbH: 98

### 3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Leistungen der ETW GmbH an den Zweckverband:  
Gewinnabführung

Leistungen des Zweckverbandes an die ETW GmbH:

- Beteiligung 35.892,22 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2017: 14,2 Mio. EUR)

### 3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

#### Bilanz- und Leistungskennzahlen Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

	Jahr 2017	Jahr 2016	Jahr 2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung	175,37%	153,95%	159,31%
Vermögensstruktur	87,54%	87,33%	85,99%
Fremdfinanzierung	24,52%	26,80%	29,60%
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote*	60,76%	59,00%	56,75%
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung	235,23%	249,54%	239,23%
kurzfristige Liquidität	321,53%	331,10%	428,37%
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite	1,10%	1,63%	2,52%
Gesamtkapitalrendite	0,67%	0,96%	1,43%
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf-Umsatz	159.381 €	162.061 €	155.342 €
Arbeitsproduktivität	324,87%	337,18%	359,81%

\* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

## Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

		JA 2017	JA 2016	JA 2015
Beschäftigtenanzahl gesamt		98	100	103
davon Angestellte		45	45	45
gewerbliche Arbeitnehmer		50	50	53
Auszubildende		3	5	5
Forderungen gesamt	€	1.371.973	1.263.278	1.209.323
Verbindlichkeiten	€	19.329.876	21.556.771	24.006.613
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	€	16.710.883	18.850.381	21.664.075
flüssige Mittel	€	6.675.633	7.215.982	8.657.870
Investitionen (Zugänge)	€	2.332.812	2.721.249	2.618.117
Bilanzsumme	€	68.143.828	70.325.403	73.180.516
Umsatzerlöse	€	15.141.197	15.395.762	15.223.488

### 3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

#### 1 Geschäftsmodell

Seit 1995 hat die Gesellschaft die Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge übernommen. Die hoheitliche Aufgabe der Wasserversorgung selbst liegt beim Zweckverband. Die vertraglichen Beziehungen sind in einem Betreiber- und Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt. Die Umsetzung der Trinkwasserversorgung erfolgt mit Hilfe der Errichtung und durch das Betreiben verschiedener baulicher Anlagen, wie z.B. Aufbereitungsanlagen oder Pumpstationen sowie die anschließende permanente Bedienung, Kontrolle und Instandhaltung. Die Geschäftstätigkeit der Erzgebirge Trinkwasser GmbH umfasst die Versorgung von rund 140.300 Einwohnern in ihrem Versorgungsgebiet.

#### 2 Wirtschaftsbericht

Das Trinkwasser ist eine lebensnotwendige Existenzgrundlage und ein Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss (EU-Wasserrahmenrichtlinie).

Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Dabei sollen die erreichten hohen Standards erhalten und weiterentwickelt werden und die Entgelte der Kunden angemessen gestaltet werden. Die demographische Entwicklung sowie das Sparverhalten der Kunden sind dabei eine wichtige Einflussgröße. Die Umsätze aus dem Wasserverkauf sind gegenüber dem Jahr 2016 nicht gesunken. Die Entwicklung zeigt nach Jahren mit starken Gebrauchsrückgang wieder einen konstanten Trinkwasserabsatz. Dennoch liegt der pro Kopf Trinkwassergebrauch im Versorgungsgebiet mit 74 Liter/Einwohner/Tag weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (121 Liter/Einwohner/Tag).

#### 2.1 Geschäftsverlauf

##### Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12, vor Abgrenzung des Kalkulationsüberschusses in Höhe von TEUR 269, gestiegen. Durch Neuanschlüsse konnten TEUR 16 höhere Grundpreiseinnahmen gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Der Trinkwasserumsatz war um TEUR 122 höher als im Wirtschaftsplan vorgesehen war.

#### Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser in TEUR

2015	2016	2017	Plan 2017
14.536	14.484	14.496	14.374

**Sonstige Umsatzerlöse** (einschließlich der Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und ohne Aufwendungen für die Rückstellung für den Kalkulationsüberschuss) in TEUR

2015	2016	2017	Plan 2017
902	912	915	828

Die geplanten sonstigen Umsatzerlöse wurden erreicht.

Die Wasserabgabe hat sich in 2017 gegenüber dem Vorjahr um 9 Tm<sup>3</sup> verringert.

#### Trinkwasserabgabe in Tm<sup>3</sup>

2014	2015	2016	2017	Plan 2017
5.164	5.280	5.260	5.251	5.170

#### Beschaffung

Die Wasserverluste konnten stabil gehalten werden, was sich positiv auf den Bedarf beim Wasserbezug auswirkt.

#### Entwicklung Fernwasserbezug/Eigenaufkommen in Tm<sup>3</sup>

	2014	2015	2016	2017
Eigenaufkommen	2.152	2.159	2.163	2.115
Fernwasser	3.815	3.854	3.849	3.879

Die Wasserbezugsrechte betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 126,4 l/s (Vj. 126,9 l/s).

Für den Bezug von Trinkwasser sowie die Zahlung des gesetzlich festgelegten Wassernutzungsentgeltes mussten TEUR 2.503 (TEUR 2.498 im Jahr 2016) aufgewendet werden.

#### Investitionen

Das Investitionsgeschehen im Geschäftsjahr 2017 war geprägt von planmäßig dringend erforderlichen Rohrnetzerneuerungen sowie von notwendigen Anlagensanierungen (Behälter, Pumpwerke, Trinkwasseraufbereitung) für eine nachhaltige, stabile Trinkwasserversorgung.

In Kooperation mit anderen Ver- und Entsorgern, dem Straßenbauamt sowie den Kommunen konnten bei der gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen Kosten optimiert werden. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen TEUR 2.333 (Plan TEUR 3.015). Für die Finanzierung wurden die erwirtschafteten Abschreibungen eingesetzt. Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse betragen im Berichtsjahr TEUR 141 (Vj. TEUR 53).

#### Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ ohne Auszubildende 95 Mitarbeiter (davon 45 Angestellte und 50 Arbeiter).

Drei Mitarbeitern in Altersteilzeit, die bis zum 31. Dezember 2015 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet haben, befinden sich in der passiven Phase des Blockmodells.

Die Aus- und Weiterbildung ist auch weiterhin ein wichtiges Thema im Unternehmen. So kann bei Wiederbesetzung von freiwerdenden Stellen auf eigenes ausgebildetes Fachpersonal zurückgegriffen werden.

Im August 2017 hat eine Auszubildende ihre Ausbildung zur Industriekauffrau mit Erfolg abgeschlossen. Sie wurde im Unternehmen entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt. Weiterhin haben fünf Schüler im Jahr 2017 ein Praktikum in der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ absolviert. Alle Mitarbeiter sind in verschiedenen Schulungsmaßnahmen intern und extern weitergebildet worden.

#### **Umweltschutz**

Durch planmäßige Rohrnetzkontrollen und Rohrnetzerneuerungen sowie die konsequente, umgehende Beseitigung der Rohrschäden konnten die Wasserverluste konstant gehalten werden. Damit sollen die Ressourcen geschont und es können negative Umwelteinflüsse verringert werden.

Der Einsatz eines internen Energiemanagements soll die Energiebilanz optimieren.

Durch regelmäßige Probenahmen wird die Qualität des Wassers engmaschig kontrolliert, um jederzeit ordnungsgemäß Trinkwasser liefern zu können.

#### **Kennzahlen zum Geschäftsverlauf**

	<b>Jahr 2017</b>	<b>Jahr 2016</b>	<b>Jahr 2015</b>
Fremdfinanzierung	24,52 %	26,80 %	29,60 %
Eigenkapitalquote*	60,76 %	59,00 %	56,75 %
Effektivverschuldung	235,23 %	249,54 %	239,23 %
Eigenkapitalrendite	1,10 %	1,63 %	2,52 %
Pro-Kopf-Umsatz	EUR 159.381	EUR 162.061	EUR 155.342

\* einschließlich 70 % Sonderposten/Ertragszuschüsse

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 ist als gut zu bewerten. Es gab keine außerordentlichen Geschäftsvorfälle.

#### **2.2 Darstellung der Lage**

Wie in den vergangenen Jahren besteht das oberste Ziel der „ETW“ GmbH darin, jederzeit qualitativ einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.

Die demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet ist zwar nicht mehr so stark negativ, zeigt jedoch eine anhaltend sinkende Tendenz. Gleichzeitig sind künftig auf der Aufwandsseite weiter Preissteigerungen für Energie, Materialien und Leistungen sowie Tarifsteigerungen zu erwarten. Die ETW konnte durch Optimierung der Prozessabläufe, die erwarteten Steigerungen im Aufwandsbereich etwas minimieren.

#### **Vermögenslage**

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten lag im Geschäftsjahr 2017 wiederum in der Erneuerung des Rohrnetzes der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Außerdem wurden Bauwerke saniert und erweitert.

Im Jahr 2017 wurde ein Darlehen nach der Zinsbindungsfrist in Höhe von TEUR 1.064 getilgt. Es wurden keine neuen Darlehensverträge abgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit der ETW war jederzeit gesichert.

Für die Herstellung und Erneuerung von Sachanlagen wurden insgesamt TEUR 2.333 (Vj. TEUR 2.721) eingesetzt. Das Anlagevermögen war vollständig durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur. Hierzu werden für die Vermögensübersicht die Bilanzposten der Aktivseite dem langjährig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzpositionen der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach lang-, mittel- und kurzfristiger Bindung erfolgt.

#### Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
<b>AKTIVA</b>				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	184	171	178	184
Sachanlagen	59.470	61.246	62.753	64.309
	<u>59.654</u>	<u>61.417</u>	<u>62.931</u>	<u>64.493</u>
Umlaufvermögen				
Vorräte	170	159	168	152
Forderungen				
aus Lieferungen und Leistungen	984	1.019	1.124	1.069
an Gesellschafter	0	0	0	0
Übrige	388	244	85	103
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.676	7.216	8.658	8.089
	<u>8.218</u>	<u>8.638</u>	<u>10.035</u>	<u>9.413</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	62	76	83	71
Aktive latente Steuern	210	194	132	150
	<u>68.144</u>	<u>70.325</u>	<u>73.181</u>	<u>74.127</u>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	29.824	29.334	28.635	27.553
Erhaltene Zuwendungen	13.483	14.325	15.249	16.097
Empfangene Ertragszuschüsse	3.060	3.045	3.172	3.293
Darlehen	16.711	18.851	21.664	22.853
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	<u>63.078</u>	<u>65.555</u>	<u>68.720</u>	<u>69.796</u>
Rückstellungen	2.094	1.685	1.713	1.816
Kurzfristige Schulden (ohne Darlehen)	2.619	2.706	2.343	2.082
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	2	5
Passive latente Steuern	352	377	403	428
	<u>68.144</u>	<u>70.325</u>	<u>73.181</u>	<u>74.127</u>

#### Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keinerlei Liquiditätsprobleme.

Zum Bilanzstichtag betragen die Darlehen TEUR 16.711, im Vorjahr TEUR 18.851. Es wurden TEUR 2.139 (Vj. TEUR 2.813) Tilgungszahlungen geleistet. Aus Anlagen von kurzfristig verfügbaren Mitteln wurden Zinserträge (TEUR 16) erzielt.

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung eines Unternehmens sind die von dem Unternehmen erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung. Dazu wird eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zusätzlich zur Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung und zum Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung eines Unternehmens liefert. Sie stellt Zahlungsströme dar und gibt Auskunft darüber, wie das Unternehmen finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die Eckpunkte aus der Kapitalflussrechnung sind in der nachfolgenden Darstellung aufgezeigt. Zunächst wird der Mittelzufluss dargestellt, danach erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Abschließend ergibt sich die Änderung des Finanzmittelbestandes, mit dessen Hilfe der Endbestand der Finanzmittel zum 31.12. ermittelt wird.

	2017 TEUR	Plan 2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.011	3.768	4.489	4.762
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.321	-3.005	-2.617	-2.474
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	2.230	-2.469	-3.314	-1.719
Entwicklung der Liquidität:				
Finanzmittel 01.01.	7.216	7.216	8.658	8.089
Veränderung der Liquidität	-540	-1.706	-1.442	569
Finanzmittel 31.12.	6.676	4.518	7.216	8.658

#### Ertragslage

Einen Überblick über die Ertragslage der Gesellschaft gibt die nachstehende Ergebnisrechnung. Die Zahlen sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

	2017 TEUR	Plan 2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Gesamtleistung	15.695	15.462	15.703	15.758
Betriebsergebnis	1.491	1.343	1.848	2.277
Zinsergebnis	-579	-670	-783	-875
Neutrales Ergebnis	-249	-40	-84	124
Ergebnis vor Ertragsteuern	663	633	981	1.526
Jahresergebnis	454	303	675	1.047

Insgesamt wurde ein positives Jahresergebnis (vor Einstellung in andere Gewinnrücklagen) von TEUR 454 (Vj. TEUR 675) erzielt.

Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf sind leicht gestiegen. Dies ist auf höhere Einnahmen des Grundpreises zurückzuführen.

Der mengenmäßige Verkauf von Trinkwasser ist nach wie vor rückläufig, besonders im Kundenbereich Landwirtschaft. Der Wassergebrauch der Gewerbekunden und der Kundengruppe



öffentliche Einrichtungen ist gestiegen. Im Kundenbereich der Bevölkerung liegt der pro-Kopf-Gebrauch Trinkwasser bei 74,6 l pro Tag (Vj. 74,4 l pro Tag).

Die Erlöse für Reparaturleistungen, insbesondere im Hausanschlussbereich, sind mit TEUR 191 (Vj. TEUR 197) gesunken. Durch den Verkauf von baulichen Anlagen, Grundstücken und Fahrzeugen konnten Buchgewinne in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 61) erzielt werden.

Für Reparatur- und Instandsetzungsleistungen für das Trinkwassernetz und der baulichen Anlagen wurden im Geschäftsjahr TEUR 2.099 (Vj. TEUR 1.864) aufgewendet.

Die Ausgaben für Löhne und Gehälter sind aufgrund der tariflichen Anpassungen gestiegen.

Die Abschreibungen verringerten sich um TEUR 98.

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit TEUR 765 etwas über dem Vorjahresniveau (Vj. TEUR 743). Insbesondere für Analysen zur Einhaltung der Trinkwasserqualität sowie Wartungen und Lizenzen für die Datenverarbeitung fielen höhere Kosten an.

Das Zinsergebnis konnte durch kontinuierliche Darlehenstilgungen sowie Umschuldungen von Darlehen verbessert werden.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem positiven Ergebnis ab. Hierfür spielten die folgenden Faktoren die größte Rolle:

- höhere Trinkwassererlöse als im Planansatz,
- geringere Abschreibungen,
- geringere Zinsaufwendungen und
- Erträge aus Verkäufen von nicht betriebsnotwendigem Anlagevermögen

### **3 Risiko- und Prognosebericht**

#### **3.1 Risikobericht**

Um den hohen Anforderungen an eine qualitäts- und quantitätsgerechte Wasserversorgung gerecht zu werden, wird an der permanenten Weiterführung und Verbesserung des eingeführten Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Nach dem erfolgreichen Überwachungsaudit im Jahr 2017 wird im Geschäftsjahr 2018 im Rahmen eines zweiten Überwachungsaudits die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des QM-Systems sowie die Überleitung in die neue Norm ISO:9001:2015 durch externe Auditoren geprüft. Somit soll auch weiter sichergestellt werden, dass mit möglichst optimalen Arbeitsabläufen sowie mit qualifiziertem und leistungsfähigem Fachpersonal die künftigen Aufgaben und Ziele verwirklicht werden können.

Im technischen Bereich werden zahlreiche wasserwirtschaftliche Anlagen sowie ein Rohrnetz von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von ca. 2.110 km betrieben. Damit bestehen technische Risiken, wie Störungen oder Ausfälle von Anlagen. Zum Management dieser Risiken wird ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) unterhalten. Das Zertifikat belegt die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen.

Ebenso wurde das Risikomanagementsystem einer Überprüfung unterzogen und die Festlegungen der Maßnahmen zur Risikosteuerung geprüft. Es wurden die erfassten Risiken und neue mögliche Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit geprüft bzw. bewertet, um eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken zu erreichen. Hierbei handelt es sich besonders um Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen aktiv beeinflusst werden können.

Der wichtigste Punkt ist dabei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Qualität des Trinkwassers. Ein weiteres Risiko, das genauer Betrachtung unterworfen wird, ist die Umsatzentwicklung. Hierfür erfolgen eine Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Kundenzahl sowie eine interne permanente Überwachung der Kosten- und Erlösentwicklung, insbesondere der Wasserbezugs- und Energiekosten, im Rahmen des Planüberwachungssystems.

Im Bereich der Wasserwirtschaft ist Benchmarking ein wichtiger Teil der Modernisierungsdiskussion. Im Zuge des Modernisierungsprozesses sowie für einen Leistungsvergleich zwischen Unternehmen wird die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ in Zukunft weiter an verschiedenen Benchmarkprojekten teilnehmen. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Für ein laufendes Klageverfahren im Bereich von Bauleistungen (Baunachträgen) wurde im Jahr 2011 vorsorglich eine Rückstellung gebildet. Da der Rechtsstreit noch nicht beigelegt werden konnte, wurde die Rückstellung 2017 entsprechend angepasst.

Um künftigen Zinsänderungsrisiken wirksam zu begegnen, ist das vorhandene Kreditportfolio weiter zu optimieren und den Marktveränderungen anzupassen. Da die Lage auf dem Finanzmarkt derzeit schwer zu prognostizieren ist, sind sowohl fest als auch variabel verzinst Darlehen im Portfolio sinnvoll.

Variable Darlehen sind in einer Niedrigzinsperiode von Vorteil, da man vom geringen oder fallenden Zinsniveau profitieren kann. Feste Zinssätze bieten eine klare Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Beide Varianten werden im Portfolio der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ vorgehalten.

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsrisiken drei variabel verzinsliche Darlehen zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) mit entsprechenden Forwardswaps im Sinne von § 254 HGB zusammengefasst.

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen. Soweit sonstige Risiken bekannt sind, wird hierfür im Jahresabschluss entsprechende Vorsorge getroffen. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, welche die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten, bestehen für die Gesellschaft nicht.

### **3.2 Prognosebericht**

Die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ als Wasserversorgungsunternehmen im Bereich des Erzgebirgskreises und Landkreises Mittelsachsen stellt sich auch weiterhin der Aufgabe, die Kunden mit qualitätsgerechtem Trinkwasser zu versorgen. Große Beachtung wird der Kundenorientierung, der Umwelt und den regionalen Gegebenheiten geschenkt.

Künftige Kostensteigerungen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen, Dienstleistungen und Tarifsteigerungen wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Den steigenden Kosten im Energiebezug soll besonders durch Effizienzsteigerungen von Pumpenanlagen entgegengewirkt werden. Dazu werden auch Förderprojekte des Freistaates Sachsen genutzt. Im Jahr 2018 werden Hocheffizienzpumpen der neuesten Art in einem Pumpwerk eingebaut.

Der Bezug von Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen wurde für 2018 mit einem Bezugsrecht von 125,04 l/s vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem sehr geringen Rückgang im Wasserverkauf ausgegangen. Die geplante Absatzmenge liegt bei 5,1 Mio. m<sup>3</sup>. Bei gleichzeitig steigenden Betriebsaufwendungen sollen im Ergebnis TEUR 200 Überschuss erwirtschaftet werden.

Der Überschuss soll weiterhin in die Gewinnrücklage des Unternehmens eingestellt werden. Diese Finanzmittel stehen zukünftig für die Erneuerungen von Trinkwasseranlagen, die mit Zuschüssen errichtet wurden und somit keine Abschreibungsmittel einbringen, zur Verfügung. Des Weiteren sollen die erwirtschafteten Finanzmittel zum Schuldenabbau bzw. zur Tilgung von aus der Zinsbindung auslaufenden Darlehen eingesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm 2018 ist neben der zielgerichteten, planmäßigen Erneuerung von Trinkwasserleitungen die Optimierung der Anlagenstrukturen. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf, insbesondere für zustandserhaltende Maßnahmen. Für die aus Eigenmitteln und Zuschüssen finanzierten Investitionen stehen im Jahr 2018 TEUR 3.290 zur Verfügung. Die zu erwirtschaftenden Abschreibungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 3.139 werden zum Teil für die planmäßige Schuldentilgung (1.640 TEUR) eingesetzt.

Als leistungsfähiges kommunal bestimmtes Wasserversorgungsunternehmen ist es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge notwendig, den in der Region angesiedelten Unternehmen Dienstleistungen anzubieten und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Liquiditätsplanung zeigt kein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

#### **4 Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO**

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hält 100 % Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum, Vorsitzender
Herr Andre Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Stellvertreter
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Carla Schneider.

Bestellter Abschlussprüfer ist die DONAT WP GmbH, Dresden.

Annaberg-Buchholz, 16. April 2018

Dr. Carla Schneider  
Geschäftsführerin

## 4 Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

### 4.1 Übersicht

Zweckverband Fernwasser Südsachsen  
Theresenstraße 13  
09111 Chemnitz

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts  
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital: Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilsgeber: Der Verband hat Mitglieder.

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2017:

	Euro
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	4.421.467,86
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	14.545.947,15
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	3.634.839,40
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	7.653.569,36
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	4.276.932,77
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	7.679.110,17
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	4.247.894,44
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	9.330.821,80
Stadt Chemnitz	0,00

Die Anteile an den Stimmrechten der Verbandsmitglieder betragen 2017:

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	7,47 %
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	23,56 %
Stadt Chemnitz	0,58 %
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	13,22 %
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	12,64 %
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	7,47 %
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	12,64 %
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	6,90 %
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	15,52 %

#### Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

#### Verwaltungsrat:

Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig, Verbandsvorsitzender
Roland Warner	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Michael Brändel	Bürgermeister Thum
Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland
Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg
Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf
Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld

Abschlussprüfer: Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl: Der Verband beschäftigt kein Personal.

#### 4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Leistungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 0,00 EUR

Leistungen des Zweckverbandes an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen:

- Umlagen 0,00 EUR

Zwischen der Gemeinde und dem Verband bestehen keine Finanzbeziehungen.

#### 4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	Jahr 2017	Jahr 2016	Jahr 2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung	127,26%	130,58%	166,20%
Vermögensstruktur	95,04%	94,51%	93,90%
Fremdfinanzierung	18,84%	19,39%	19,90%
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote	77,18%	77,00%	76,90%
Eigenkapitalreichweite	240,89%	320,68	---
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung	444,46%	402,69%	355,00%
kurzfristige Liquidität	99,34%	120,00%	149,00%
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite	-0,28%	-0,21%	0,9%
Gesamtkapitalrendite	-0,22%	-0,16%	0,7%
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf-Umsatz	---	---	---
Arbeitsproduktivität	---	---	---

## Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

		2017	2016	2015
Beschäftigtenanzahl gesamt		0	0	0
davon Angestellte		---	---	---
gewerbliche Arbeitnehmer		---	---	---
Auszubildende		---	---	---
Forderungen gesamt	T€	1.309,60	1.005,10	1.236,3
Verbindlichkeiten	T€	23.178,70	23.647,40	23.604,2
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	19.867,50	20.801,90	21.803,5
flüssige Mittel	T€	2.361,60	3.339,30	4.001,4
Investitionen	T€	4.188,00	4.151,60	3.454,1
Bilanzsumme	T€	105.459,00	107.268,90	109.332,9
Umsatzerlöse	T€	31.183,90	30.536,40	30.443,2

### 4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

#### Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2017 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

#### Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser und 5,9 Mio. m<sup>3</sup> Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung um ca. 1 % ist.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 98,7 % in Anspruch genommen.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98,6 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 94,6 % und 103,0 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder und eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

#### Trinkwasserqualität

Im Jahr 2017 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, welche die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren negativ beeinflusst hätten.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülabwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. Seither konnte regelmäßig nachgewiesen werden, dass diese Parameterwerte in den Wasserwerken des Verbandes FWS deutlich unterschritten werden. Mit dem bis 2017 absolvierten Analysenprogramm und den dabei ermittelten Ergebnissen hat das Gesundheitsamt daher den Verzicht auf diese Analysen genehmigt.

Die regelmäßige Untersuchung des Trinkwassers hinsichtlich sogenannter Spurenstoffe, wie Arzneimittel, Röntgenkontrastmittel und andere prioritäre Stoffe hat ergeben, dass diese nicht im Trinkwasser vorhanden sind.

### **Betrieb**

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wirken sich die Errichtung einer neuen automatisch anlaufenden Netzersatzanlage im Pumpwerk Kretscham wie auch der Einsatz neuer Pumpen in den Pumpwerken Neunzehnhain und Kretscham sowie im Wasserwerk Muldenberg positiv auf die Versorgungssicherheit und die Energieeffizienz aus.

Die 2016 begonnene Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel wurde planmäßig fortgesetzt und konnte mit der Fertigstellung des Bauabschnittes zwischen Reichenhainer Schacht und Messschacht Bernsdorfer Straße abgeschlossen werden. Die Erneuerung der Rohrleitung war sowohl bautechnisch als auch aus Qualitätsgründen erforderlich.

Im 2. Halbjahr 2017 begannen die Arbeiten zur Erweiterung der Speicherkapazität des Wasserbehälters Börnichen. Diese Maßnahme, wie auch der Ersatzneubau des Wasserbehälters Torfstraße, mit dem ebenfalls 2017 begonnen wurde, dient der langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung der angeschlossenen Gebiete.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

### **Forschung und Entwicklung**

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Im Wasserwerk Einsiedel sind zur Sicherung der Trinkwasserqualität mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Die im Jahr 2016 gestarteten verfahrenstechnischen Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, wurden 2017 weitergeführt.

## Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen im Fokus der Verbandspolitik. Mit der kontinuierlichen Umrüstung der Anlagen, z. B. auf energieeffiziente Pumpen und der Reduzierung von Energiespitzen durch optimale Fahrweisen, wird er diesem Anspruch gerecht.

Die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 konnte auch im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits im November 2017 untermauert werden.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2015	2016	2017
Trinkwasserabgabe	TEUR	29.194	28.845	29.351
	Mio. m <sup>3</sup>	46,6	45,9	46,6
Rohwasserabgabe	TEUR	1.249	1.259	1.344
	Mio. m <sup>3</sup>	5,8	5,9	5,9
Abschreibungen	TEUR	5.741	5.421	5.330
Investitionen	TEUR	3.454	4.152	4.188
Finanzergebnis	TEUR	-397	-381	-351
Jahresergebnis	TEUR	728	-175	-232
Bilanzstichtag		<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2017</b>
Bilanzsumme	TEUR	109.333	107.269	105.459
Vermögensstruktur	%	94	95	95
Investitionsdeckung	%	166	131	127
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	84.091	82.599	81.391
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	77	77	77
Eigenkapitalreichweite	Jahre	-	320	241
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	21.804	20.802	19.867
Kreditfinanzierung	%	20	19	19
Effektivverschuldung	%	355	403	445
kurzfristige Liquidität	%	149	120	100
Wirtschaftsjahr		<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	4.795	4.476	3.828
Investitionstätigkeit	TEUR	-2.942	-4.138	-3.865
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.120	-1.000	-940
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.001	3.339	2.362



Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

### **Ertragslage (Geschäftsergebnis)**

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 232 aus. Damit ist der Fehlbetrag TEUR 32 höher als geplant.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.695. Der Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.104) resultiert vor allem aus den gestiegenen Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m<sup>3</sup> ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.922 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 32.498 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.705) um ca. 3 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifentwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 351 (Vj.: TEUR 381).

### **Finanzlage**

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.188 auf.

Größte Einzelmaßnahmen waren die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit TEUR 912 sowie der Beginn der Realisierung der Vorhaben Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße mit TEUR 672 und die Nennweitenreduzierung der

RL01, RL03 und RL07 in Chemnitz in Höhe von TEUR 1.144. Insgesamt erhielt der Verband FWS im Wirtschaftsjahr 2017 Fördermittel in Höhe von TEUR 323.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2017 waren u. a.:

- die Erneuerung der Förderpumpen durch den Einsatz von Energiesparmotoren zur Energieoptimierung im Pumpwerk Kretscham,
- die Ertüchtigung der Automatisierungstechnik und Erneuerung der PC Technik im Wasserwerk Einsiedel,
- die Maßnahmen zur Umstellung der Versorgungsspannung von 10 auf 20 kV im Wasserwerk Muldenberg.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Aufgrund der anhaltenden Zinssituation konnten keine Zinserträge für Geldanlagen erzielt werden. Verwahrentgelte für den vorhandenen Bankbestand fielen im Wirtschaftsjahr 2017 noch nicht an.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 940 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 2.362. Dieser ist für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen nicht ausreichend. Der Verband FWS musste dazu, dass im Wirtschaftsplan 2017 geplante Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 im Februar 2018 aufnehmen.

## Finanzbeziehungen

### Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2017 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsplan 2017 EUR	Jahresabschluss 2017 EUR
Grundumlage Trinkwasser	20.171.000	20.171.000
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	232.153
Grundumlage Rohwasser	931.000	931.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	8.644.834	8.947.524
Arbeitsumlage Rohwasser	398.851	413.173

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2017 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

### Verwendung Jahresergebnis 2016

Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von TEUR 175 wurde entsprechend Beschluss Nr. 217/17 der Verbandsversammlung vom 1. Juni 2017 aus dem Gewinnvortrag entnommen.

### Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

### Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

## Chancen- und Risikobericht

Das Rohwasserentgelt stellt für den Verband FWS die größte Aufwandsposition dar. Die Entgeltzahlungsvereinbarung mit der Landestalsperrenverwaltung läuft per 31. Dezember 2018 aus. Im Rahmen einer Prüfung des Sächsischen Rechnungshofes wurde die Höhe des Rohwasserentgeltes aufgegriffen. In den Verhandlungen für die Folgejahre ab 2019 sieht der Verband FWS Chancen diese Aufwandsposition zu verringern.

Des Weiteren sieht der Verband FWS Chancen für die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel für Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Für den Verband FWS besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken.

Das RMS umfasst Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende RMS wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird auf diese im Ausblick hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse und Umschuldungen von langfristigen Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

## Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2018 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	<u>TEUR</u>
Erträge	31.936
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	32.236
Fehlbetrag	300

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Umlagen einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2017 steht unter Berücksichtigung des 2017 geplanten Fehlbetrages von TEUR 200 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.731 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2018 weitere TEUR 300 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen verändern sich die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Dabei sinkt die spezifische Umlage für Trinkwasser im Durchschnitt auf 63,5 Ct/m<sup>3</sup>. Die Rohwasserumlage steigt auf 29,2 Ct/m<sup>3</sup>.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2021 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2021 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6.022 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept vom 5. November 2015 sieht im Zeitraum von 2019 bis 2021 weitere Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 16.715 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln u. a. aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.701. Weitere TEUR 1.438 resultieren aus vor auszuhaltenden Mieterträgen von der Landestalsperrenverwaltung für den genutzten Anteil am Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße.

Der Liquiditätsplan weist für das Jahr 2018 die Notwendigkeit einer Darlehensaufnahme in Höhe von TEUR 1.000. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sinkt der Darlehensbestand dennoch minimal.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2018 bis 2021 insgesamt TEUR 3.440.

Chemnitz, den 16. März 2018

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger  
Verbandsvorsitzender

## **5 Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH**

### **5.1 Übersicht**

Südsachsen Wasser GmbH  
Theresenstraße 13  
09111 Chemnitz

Rechtsform: GmbH, gegründet mit Gesellschaftervertrag vom 20.05.1994

Stammkapital: 5.112.960 Euro

Anteilseigner:

- Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz 10,66 %
- eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz 18,45 %
- Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg 5,28 %
- Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau 14,71 %
- Zweckverband „Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen 6,93 %
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen 20,59 %
- Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, Schwarzenberg 10,27 %
- Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau 13,11 %

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Organe:            Geschäftsführung:  
                         Ute Gernke

Aufsichtsrat:

Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
Michael Brändel	Bürgermeister Thum
Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland
Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg
Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf
Roland Warner	Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz

Abschlussprüfer:    eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Mitarbeiter:            189

## 5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH

Leistungen der Südsachsen Wasser GmbH an den Zweckverband:

- Gewinnabführung            42.640,00 EUR

Zwischen der Gemeinde und der Südsachsen Wasser GmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

## 5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	Jahr 2017	Jahr 2016	Jahr 2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung	65,71%	30,32%	71,63%
Vermögensstruktur	53,37%	56,34%	48,38%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,29%

<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote	79,27%	79,85%	80,52%
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung	23,31%	27,56%	22,91%
kurzfristige Liquidität	429,06%	362,91%	436,44%
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite	6,87%	8,48%	4,71%
Gesamtkapitalrendite	5,44%	6,77%	3,79%
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf-Umsatz	74,95 T€	76,37 T€	70,55 T€
Arbeitsproduktivität	141,11%	149,09%	138,09%

#### Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Südsachsen Wasser GmbH

		2017	2016	2015
Beschäftigtenanzahl gesamt		189	197	197
davon Angestellte		112	114	110
gewerbliche Arbeitnehmer		65	70	75
Auszubildende		12	13	12
Forderungen gesamt	T€	818,6	601,1	439,7
Verbindlichkeiten	T€	1.352,5	1.448,3	1.330,4
zzgl. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	4.379,3	3.852,9	4.290,0
Investitionen (Zugänge)	T€	916,9	1.990,2	872,6
Bilanzsumme	T€	12.531,6	12.087,5	11.303,7
Umsatzerlöse	T€	13.266,7	14.052,4	13.052,4

## 5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

### 1 Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieur-technischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiteraus- und Fortbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

#### 1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Die Südsachsen Wasser GmbH hat ihren Sitz in Chemnitz, Theresenstraße 13, und einen weiteren Standort in Chemnitz in der Schneeberger Straße 8.

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt. Mit Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 wurden Prozesse und Organisationsstrukturen verändert, um die Effizienz weiter zu erhöhen.

## **1.2 Zweigniederlassungen**

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

## **1.3 Beteiligungen an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH**

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2016 bis 31.08.2017 einen Jahresfehlbetrag von 23 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 188 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

## **1.4 Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Jedoch ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS. Auch die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden hat sich bewährt.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

## **1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange**

Die Zielstellung, die Unternehmensprozesse kontinuierlich zu verbessern und den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Im November 2017 konnten die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im bereits zweiten Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 50001 die Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems erfolgreich nachweisen.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Erweiterung und Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement.

Die SW GmbH bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas-, Chlor-dioxid- und Chemikalienanlagen sowie für SAP-Anwender, zur Verfügung.

Parallel bildeten sich Mitarbeiter auch durch die Teilnahme an externen Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Verantwortliche PE-Schweißaufsicht und verschiedene Weiterbildungen zu kaufmännischen Themen weiter. Neben den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen, z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 13 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2017 wurden zwei Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Mit der Inbetriebnahme der neu erbauten Mehrzweckhalle mit Werkstatt für wasserwirtschaftlichen Anlagenbau, EMSR-Technik sowie Störreservelager für den Verband FWS am Standort Schneeberger

Straße wurde ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftsichere Wasserversorgung getan. Der Neubau dient sowohl dem Erhalt des Leistungsspektrums im Rahmen der Betriebsführung als auch dem breiten Angebot gewerblicher wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen für alle Gesellschafter – die regionalen Wasserversorgungsunternehmen in Südsachsen – und stellt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen dar.

### **1.6 Zertifizierung und Akkreditierung**

Die SW GmbH arbeitet in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen streng nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 sowie nach dem technischen Sicherheitsmanagement W1000.

Nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 im Januar 2016 bestätigten die Fachauditoren des DVGW der Gesellschaft im Februar 2017 im Rahmen des ersten Überwachungsaudits erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe.

Im Oktober 2017 fand die 2. Re-Zertifizierung zum DVGW Arbeitsblatt GW 301 W1 statt. Im Verlauf der Überprüfung konnten alle Beteiligten die technische Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit der SW GmbH beim Bau von Rohrleitungen für alle Drücke und Dimensionen aus den Werkstoffen Gusseisen, Stahl und Kunststoff erneut erfolgreich nachweisen.

## **2 Geschäftsverlauf und Lage**

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

Eine hohe Priorität besitzt beim Verband FWS die IT-Sicherheit. Zu deren Gewährleistung wurde eine Vielzahl von Aktivitäten eingeleitet, wie z. B. die Erstellung eines Objektschutz-konzeptes für alle Wasserwerke, Pumpwerke und Wasserbehälter, sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter im Rahmen von Havarieübungen zur Bedienung der Wasserwerke ohne Automatisierungsfunktion.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit der Betriebsanlagen.

Dazu gehörten u. a. jeweils die Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz, der Spülabwasserbehandlung im Wasserwerk Lichtenberg und der Automatisierungstechnik im Wasserwerk Einsiedel sowie der Beginn des Ersatzneubaus des Wasserbehälters Torfstraße.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.



Mit 38.000 Proben konnte das hohe Gesamtvolumen des Wasser- und Umweltlabors nahezu stabil gehalten werden. Dabei hat sich die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* zu einem festen Bestandteil des Analysenspektrums entwickelt.

Seit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) und den damit möglichen Untersuchungen konnte das Analysenangebot erneut um weitere Parameter, wie z.B. polyfluorierte Tenside, erweitert werden.

### 3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### 3.1 Vermögenslage

Die Bilanz der SW GmbH schließt mit einer Bilanzsumme von 12.531 TEUR ab. Nennenswerte Änderungen im Bestand waren die Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 und der Verkauf der durch den Neubau der Mehrzweckhalle nicht mehr benötigten bebauten Teilflächen am Standort.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2017 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2017	2016	2015
Betriebsleistung	TEUR	13.279	13.792	13.202
Abschreibungen	TEUR	602	603	565
Finanzergebnis	TEUR	32	41	43
Sondereinflüsse	TEUR	121	184	62
Jahresüberschuss	TEUR	682	818	428
Umsatzrentabilität	%	5,1	5,8	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,9	8,5	4,7
<b>Bilanzstichtag</b>		<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Bilanzsumme	TEUR	12.531	12.088	11.304
Investitionen	TEUR	917	1.990	872
Eigenkapital	TEUR	9.934	9.652	9.102
Eigenkapitalquote	%	79,3	79,9	80,5
Verschuldungsgrad*	%	10,8	12,0	11,8
Anlagendeckungsgrad I	%	148,5	141,7	166,4
<b>Geschäftsjahr</b>		<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.324	1.801	1.286
Investitionstätigkeit	TEUR	-398	-1.937	-662
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-400	-301	-405
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.379	3.853	4.290

\* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

#### 3.2 Finanzlage

Im Jahr 2017 war die SW GmbH jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen.

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 ein Gewinnanteil in Höhe von 400 TEUR ausgezahlt.

Die Investitionen in Höhe von 917 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Als große Einzelvorhaben wurden der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße 8 mit einer Jahresscheibe von 163 TEUR fertig gestellt und die Heizungsanlage im Gesamtwertumfang von 50 TEUR erweitert. In neue Labortechnik wurden insgesamt 208 TEUR investiert.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4.379 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

### 3.3 Ertragslage Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 682 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan- Ansatz 2017	Ist- Ergebnis 2017	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2016	Ist- Ergebnis 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	12.463	13.267	804	14.052	13.132
Betriebsführungsleistungen	9.443	9.343	-100	9.123	8.874
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	2.834	3.584	750	4.551	4.011
Sonstige Dienstleistungen	186	340	154	378	247*
Bestandsänderungen	0	1	1	-143	25
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	18	12	24	8
Sonstige betriebliche Erträge	0	147	147	81	213*
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>12.469</b>	<b>13.433</b>	<b>964</b>	<b>14.014</b>	<b>13.378</b>
	Plan- Ansatz 2017	Ist- Ergebnis 2017	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2016	Ist- Ergebnis 2015
Materialaufwand	460	646	-186	1.130	1.030
Personalaufwand	9.338	9.402	-64	9.426	9.452
Abschreibungen	597	602	-5	603	625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.686	1.722	-36	1.630	1.567
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>12.081</b>	<b>12.372</b>	<b>-291</b>	<b>12.789</b>	<b>12.674</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	1	38	37	48	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	6
<b>Zinsergebnis</b>	<b>1</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>41</b>	<b>43</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	110	371	-261	406	277
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>279</b>	<b>722</b>	<b>443</b>	<b>860</b>	<b>470</b>
Sonstige Steuern	44	40	4	42	42
<b>Jahresergebnis</b>	<b>235</b>	<b>682</b>	<b>447</b>	<b>818</b>	<b>428</b>

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.343 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 308 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3.585 TEUR und damit 751 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden weitere Umsatzerlöse in Höhe von 340 TEUR, unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, erwirtschaftet.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.433 TEUR (Plan 12.469 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.372 TEUR und damit insgesamt um 291 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 186 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.402 TEUR (Plan 9.338 TEUR). Die Planüberschreitung von 64 TEUR resultiert aus der Bildung von Rückstellungen im Rahmen der Altersversorgung.

#### **4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung**

##### **4.1 Finanzbeziehungen**

Vom Jahresüberschuss 2016 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2017 ein Anteil von 400.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 418.120,67 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

##### **4.2 Weitere Angaben**

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

#### **5 Chancen- und Risikobericht**

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert. Zum Risikomanagementsystem gehören die halbjährliche Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation.

Zur Risikosteuerung sind notwendige einzuleitende Maßnahmen zur Risikohandhabung definiert. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung.

## 6 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2018 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.587 TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.140 TEUR
Jahresüberschuss	277 TEUR

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahresplan leicht an.

Die tatsächliche Stellenübersicht per 31.12.2017 weist 172 Mitarbeiter aus (167 Vollarbeitskräfte, alle Angaben jeweils ohne Auszubildende). In den gewerblichen Bereichen werden 2018 Personalreduzierungen durch Optimierungen im Betrieb FWS möglich. Beim Ingenieurpersonal sind geringe Aufstockungen geplant.

Im Ergebnis enthält die Stellenübersicht per 31.12.2018 nur noch 169 Mitarbeiter (164 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 550 TEUR vorgesehen.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 werden 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Im Finanzplan 2018 wird davon ausgegangen, dass der für das Geschäftsjahr 2017 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 235 TEUR im Jahr 2018 ausgeschüttet wird.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Chemnitz, den 2. März 2018

Ute Gernke  
Geschäftsführerin

## 6 Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

### 6.1 Übersicht

AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen  
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz:	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
Ausbildungsstätte:	Erfenschlager Straße 34 09125 Chemnitz
Rechtsform:	GmbH gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998
Stammkapital:	51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Geschäftsführung: Ute Gernke

Abschlussprüfer: Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Steuerberatungsgesellschaft

Mitarbeiter: 8

## 6.2 Finanzbeziehungen Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Zwischen dem Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

## 6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	Jahr 2017	Jahr 2016	Jahr 2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung	98,83%	164,45%	383,80%
Vermögensstruktur	70,32%	67,69%	69,50%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote	95,35%	94,36%	92,80%
Eigenkapitalreichweite	58,81	96,11	33,00
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung	1,97%	6,25%	2,00%
kurzfristige Liquidität	5.066,41%	1.600,00%	5.091,90%
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite	-1,11%	-0,67%	-1,90%
Gesamtkapitalrendite	-1,06%	-0,64%	-1,70%
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf-Umsatz	90,86 T€	83,59 T€	86,49T€
Arbeitsproduktivität	146,43%	140,13%	167,04%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der  
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

		2017	2016	2015
Beschäftigtenanzahl gesamt		8	8	8
davon Angestellte		7	7	7
gewerbliche Arbeitnehmer		1	1	1
Auszubildende		0	0	0
Forderungen gesamt	T€	101,6	91,2	78,9
kurzfr. Verbindlichkeiten	T€	12,8	45,9	13,5
Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	519,3	616,5	590,9
Investitionen (Zugänge)	T€	76,9	43,6	19,7
Bilanzsumme	T€	2.193,6	2.277,4	2.259,4
Umsatzerlöse*	T€	726,9	668,7	691,9

\* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

## 6.4 Lagebericht Ausbildungsbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

### 1 Grundlage der Gesellschaft

Die AVS - Ausbildungsbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AVS gGmbH) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH).

#### 1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Gegenstand der AVS gGmbH ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Anpassung der Ausbildung an die Entwicklung der Wasserbranche ist das ständige Ziel der AVS gGmbH.

Zwischen der Südsachsen Wasser GmbH und der AVS gGmbH besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, um für die AVS gGmbH den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Damit konzentriert sich die AVS gGmbH vollständig auf den Unternehmensgegenstand.

#### 1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

#### 1.3 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Sie nutzt jedoch den allgemeinen technischen Fortschritt zur Vermittlung an die Auszubildenden, speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und ständig voranschreitet.

#### 1.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Einsparung von Energie durch kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Erhöhung der Energieeffizienz ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Arbeitnehmerbelange werden durch einen Betriebsrat vertreten.

## 2 Geschäftsverlauf und Lage

Mit 31 Komplettausbildungen sowie 14 Auszubildenden in Modulen begannen 5 Auszubildende mehr als geplant ihre Erst- oder Modulausbildung im Ausbildungsverbund.

Dies bestätigt die verstärkte Nachfrage von gewerblichen Ausbildungsberufen, insbesondere Fachkräfte für umwelttechnische Berufe. Gleichzeitig ist die Nachfrage zur Ausbildung von Industriekaufleuten im Ausbildungsverbund rückläufig. Im Bereich der Modulausbildung ist eine gleichbleibende Bedarfstendenz zu verzeichnen. Hier sind wiederum 14 Auszubildende in Ausbildung gebracht worden.

Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2016/2017 insgesamt 142 Auszubildende (111 Komplettausbildungen sowie 31 Auszubildende in Modulen) ihre Berufsausbildung in der AVS gGmbH (Vorjahr: 128).

39 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bzw. Industriekauffrau/-mann.

Dabei konnte die AVS gGmbH Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der Umwelttechnischen Berufe ehren.

### ***Aktivitäten im Ausbildungsjahr***

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS gGmbH zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden das bewährte Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt.

Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS gGmbH nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades.

Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner. Erstmals fand im Rahmen der PR- Gemeinschaftsaktion für Öffentlichkeitsarbeit der regionalen Wasserunternehmen ein Wasserspaß-Tag mit der Wasserwacht des DRK statt. Zielgruppe sind Schüler der 7. bis 10. Klassen als potenzieller Fachkräftenachwuchs.

In den Schulferien wurden regelmäßig Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durchgeführt.

### **3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **3.1 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.194 TEUR und liegt 84 TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen beträgt 1.543 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden, einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter, Ausrüstungen mit einem Gesamtwert von 2 TEUR zur Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung angeschafft.

Wesentlichste Investitionsmaßnahme war der Neubau der Mädchensanitäranlagen in Höhe von 75 TEUR. Die Gesamtinvestition für das Vorhaben, die sich über die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 erstreckt, beträgt 99 TEUR. Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgt im Geschäftsjahr 2017/2018.

Für Investitionsmaßnahmen wurden im Wirtschaftsplan 2016/2017 damit insgesamt 77 TEUR ausgegeben (Plan 76 TEUR).

Das Umlaufvermögen, einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, beläuft sich auf 651 TEUR und liegt 85 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Hauptursache ist der um 97 TEUR gesunkene Geldbestand.

Die AVS gGmbH verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 95 %. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr (94 %) gestiegen. Hauptursache ist die gesunkene Bilanzsumme.

#### **3.2 Finanzlage**

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 519 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft ist auch mittelfristig trotz Durchführung weiterer Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen und geplanter Jahresfehlbeträge gesichert.

Die Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft SW GmbH hat in ihrer Sitzung am 1. Juni 2017 die Erhöhung der Kapitalrücklage der AVS gGmbH in Höhe von 300 TEUR beschlossen. Die Auszahlung erfolgt im Geschäftsjahr 2017/2018.

Die finanziellen Mittel sollen für die künftige Modernisierung und Sanierung der Ausbildungsstätte verwendet werden.

#### **3.3 Ertragslage**

Das Geschäftsjahr 2016/2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 23 TEUR ab (Plan -4 TEUR). Hauptursache des Jahresfehlbetrages sind niedrigere Erträge aus Ausbildung aufgrund früherer Prüfungstermine, zwei ungeplante Abgänge von Auszubildenden und die um 32 TEUR gegenüber dem Plan (16 TEUR) gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen für die Sanierung der Jungensanitäranlagen. Diese begründen sich einerseits durch das weiterhin hohe Baupreisniveau und andererseits durch eine höhere anteilige Leistungserbringung im Geschäftsjahr 2016/17. Die Sanierungsmaßnahme wird im Geschäftsjahr 2017/18 weitergeführt.

Ohne diesen Sondereinfluss durch überplanmäßige Instandhaltungsaufwendungen wäre im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Jahresüberschuss erwirtschaftet worden.



Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.

	Plan 2016/2017	Ist- Ergebnis 2016/2017	Abwei- chungen	Ist- Ergebnis 2015/2016	Ist- Ergebnis 2014/2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	745,0	726,9	-18,1	668,7	691,9
Lehrlingsausbildung	734,0	714,2	-19,8	658,7	667,2
Umschulung/Weiterbildung	8,0	7,3	-0,7	2,7	12,9
Sonstige Dienstleistungen	3,0	5,4	2,4	7,3	11,8
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	35,0	42,7	7,7	39,1	36,3
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>780,0</b>	<b>769,6</b>	<b>-10,4</b>	<b>707,8</b>	<b>728,2</b>
<i>Materialaufwand</i>	41,0	38,5	-2,5	25,1	39,1
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29,0	29,9	0,9	14,8	19,2
Bezogene Leistungen	12,0	8,6	-3,4	10,3	19,9
<i>Personalaufwand</i>	508,0	496,4	-11,6	477,2	414,2
Löhne und Gehälter	410,0	404,6	-5,4	394,3	338,8
Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersversorgung und für Unterstützung	98,0	91,8	-6,2	82,9	75,4
<i>Abschreibungen</i>	76,0	76,0	0,0	71,7	75,6
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	160,0	184,7	24,7	153,5	242,7
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>785,0</b>	<b>795,6</b>	<b>10,6</b>	<b>727,5</b>	<b>771,6</b>
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	4,0	4,5	0,5	7,5	6,3
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	-1,0	-21,5	-20,5	-12,3	-37,3
<i>Sonstige Steuern</i>	3,0	1,8	-1,2	2,2	1,8
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-4,0</b>	<b>-23,3</b>	<b>-19,3</b>	<b>-14,5</b>	<b>-39,1</b>

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 774 TEUR liegen ca. 10 TEUR unter dem geplanten Wert.

Hauptursache sind die durch die IHK für das Ausbildungsjahr festgesetzten sehr frühen Prüfungstermine für umwelttechnische Ausbildungsberufe, die zum vorzeitigen Ausbildungsende und damit zu geringeren Erträgen führen.

Die Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 797 TEUR und liegt damit ca. 9 TEUR über dem Planansatz.

Die höheren Aufwendungen der Fremden Instandhaltungsleistungen begründen sich neben dem gestiegenen Aufwand der Sanierung der Jungensanitäranlagen auch durch die Instandsetzung von Brandschutz- und Sicherheitseinrichtungen.

Trotz negativem Jahresergebnis lässt sich zusammenfassend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv bewerten.

#### **4 Chancen- und Risikobericht**

Das Risikomanagement für die AVS gGmbH wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die Südsachsen Wasser GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Die Überprüfung erfolgt halbjährlich.

Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, ist ein wesentliches Beobachtungsfeld für die Risikofrüherkennung die Entwicklung der Ausbildungszahlen.

Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Auch bei mittelfristig negativen Ergebniserwartungen sind Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

#### **5 Ausblick**

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2017/2018 nahmen 51 (davon 39 Komplettausbildungen) Auszubildende, überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens, ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Mechatroniker
- Industriekaufrau /-mann

auf.

Weiterhin werden die Berufe

- Fachinformatiker
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

ausgebildet.

Im Ausbildungsjahr 2017/2018 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 143 Auszubildende aus, davon 139 Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen und 4 Auszubildende in kaufmännischen Berufen.

Traditionelle mechanische Berufe weisen zukünftig einen höheren Ausbildungsinhalt an Elektrotechnik aus. Das Berufsbild des Mechatronikers und Elektroniklers gewinnt bei den Schulabgängern und Ausbildungspartnern weiter an Bedeutung. Diese Entwicklung erfordert Umbaumaßnahmen in der Ausbildungsstätte.

Nach mehr als 15 Jahren Nutzung sind ebenfalls umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen u. a. in den Sanitäreinrichtungen vorgesehen.

Das Wirtschaftsjahr 2017/2018 wird stark durch diese Maßnahmen geprägt.

#### ***Weitere wirtschaftliche Entwicklung***

Der Plan 2017/2018 beinhaltet 827 TEUR Erträge einschließlich Zinserträge und 1.193 TEUR Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 366 TEUR ab. Der AVS gGmbH stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

Die Planung der Erträge aus der Lehrausbildung (781 TEUR, Vorjahresplan 734 TEUR) erfolgt ab dem Ausbildungsjahr 2016/2017 zu Festpreisen. Ziel ist es, den Planungs- und Abrechnungsaufwand der Ausbilder und in der Verwaltung zu reduzieren.

Die Planung der Erträge erfolgte mit einer Preisanpassung von 5 % im Wirtschaftsjahr 2017/2018.

Alle Aufwendungen (1.193 TEUR, Vorjahresplan 788 TEUR) wurden sehr sparsam geplant. Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Sanierung der Jungensanitäreinrichtungen als Instandhaltungsmaßnahme.

Außerdem ist der Neubau des Fachkabinetts Elektrotechnik als Investitionsmaßnahme geplant.

Beide Bauvorhaben haben einen Gesamtwertumfang von 375 TEUR.

Auch vor dem Hintergrund wieder steigender Zahlen von Schulabgängern ist es für die AVS gGmbH existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit persönlich und leistungsmäßig geeigneten Bewerbern besetzen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Um die Attraktivität und die zukunftsfähige Ausbildung der angebotenen Berufe zu erhöhen sowie die Anpassung der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis zu sichern, sind der planmäßige Ersatz und die Modernisierung von Ausrüstungsgegenständen unumgänglich.

Unverändert besteht 2017/2018 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit, die anerkannt hohe Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten und diese Vorteile weiter zu kommunizieren.

Neben den eigenen Aktivitäten unterstützen alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses.

Chemnitz, den 13. Oktober 2017

Ute Gernke  
Geschäftsführerin



# **Beteiligungsbericht**

des Zweckverbandes  
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die  
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-  
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die  
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeine Angaben zum Zweckverband.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES) .....</b>	<b>6</b>
2.1	Beteiligungsübersicht .....	6
2.2	Finanzbeziehungen .....	6
2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	6
2.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben .....	9
2.5	Kennzahlen .....	9
2.6	Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) .....	10
<b>3</b>	<b>eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG .....</b>	<b>11</b>
3.1	Beteiligungsübersicht .....	11
3.2	Finanzbeziehungen .....	11
3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	12
3.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben .....	29
3.5	Kennzahlen .....	32
3.6	Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG .....	33
<b>4</b>	<b>Schlussbemerkungen.....</b>	<b>35</b>
	<b>Anlage I Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH &amp; Co. KG (Stand 31.12.2017) .....</b>	<b>36</b>
	<b>Anlage II Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2017) .....</b>	<b>37</b>
	<b>Anlage III Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2017) .....</b>	<b>42</b>

## 1 Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbandsdaten:	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage II	
Verbandsvorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg
2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 15.11.2017)
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Volker Haupt	Bürgermeister Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf
	Daniel Röthig	Bürgermeister Gemeinde Callenberg
	Jens Haustein	Bürgermeister Gemeinde Drebach
	Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
	Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
	Thomas Hennig	Bürgermeister Stadt Klingenthal

Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

**Zweckverbands-**

**gegenstand/-zweck:**

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

**Gewinnausschüttung:**

Im Haushaltsjahr 2017 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 20.168.300 EUR.

**Jahresabschluss 2017:**

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 3.312.134,90 EUR ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 1.713.420,65 EUR aus.



Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2017 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 312.601.575,43 EUR. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandsatzung (siehe Anlage III).

## 2 Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

### 2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft  
Südsachsen mbH (KVES)  
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.  
Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz (**eins**), hinaus.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

### 2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 16.801.695,54 EUR eine Dividende in Höhe von 16.800.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 1.695,54 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

### 2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Unternehmensgegenstand/-zweck

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.

Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (eins)**, hinaus.

Rahmenbedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Medienneetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.

Wirtschaftliche Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 16.802 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen.

Das geplante sowie prognostizierte Ergebnis wurde für das Jahr 2017 erreicht. Das geplante Jahresergebnis der **eins** für

das Geschäftsjahr 2017 wurde zwar übertroffen, die Gewinnausschüttung erfolgte aber auf Planniveau aufgrund der teilweisen Einstellung in die Gewinnrücklage.

Investitionen und  
Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und  
Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2017 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag.

Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein.

Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.

Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**.

Abhängig vom Geschäftsverlauf bei **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2018 mit einem Jahresergebnis, welches leicht unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2018 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2018 prognostiziert.

## 2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
Gesellschafter:	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen (Anteil 100 %)
Geschäftsführung:	Manfred Meyer, Raschau-Markersbach Christoph Flämig, Bad Elster
Mitarbeiter:	Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
Sonstiges:	Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## 2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015	2016	2017
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	94,0	94,3	94,6
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]	%	1.623,1	1.661,4	1.743,9
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]	%	6,2	5,8	5,7
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	101,9	99,1	99,0

## 2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes</u> (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	<b>eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG</b>

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

### 3 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

#### 3.1 Beteiligungsübersicht

Firma: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**  
Augustusbürger Straße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):  
25,5 % = 46.543.622,00 EUR  
Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

#### 3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, vom Jahresüberschuss in Höhe von 82.385.545,85 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 4.766.656,68 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelungen der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 7.000.000,00 EUR vorzunehmen und den Privatkonten der Gesellschafter 70.618.889,17 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

### 3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Bis zum Jahresende wurden insgesamt ca. 58.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien: Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. **Dazu zählt die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.**



Ziele und  
Strategien:

Als große Herausforderung der nächsten Jahre wird die vom Aufsichtsrat der **eins** bestätigte **Umsetzung des Wärmeversorgungskonzeptes (WVK)** Chemnitz sein. Ziel ist es, die Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz umzusetzen. Die Planung von mehreren Blockheizkraftwerken der 10-MW-Klasse, einem Holzhackschnitzelblockheizkraftwerk sowie mehrerer Heißwassererzeuger wird aktuell mit sehr großen Kraftanstrengungen vorangetrieben. Die sukzessive Umstellung des Erzeugerparks wird einen Zeitraum bis 2030 beanspruchen. Gleichzeitig wird das bestehende Fernwärmenetz auf die veränderten Bedingungen in Chemnitz und den sich verändernden Erzeugerpark angepasst.

Einen weiteren Schwerpunkt wird künftig die **Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation** darstellen. **eins** wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden.

Damit wird **eins** auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdienste in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Erste Erfolge konnten mit dem Zuschlag für den Betrieb eines Glasfasernetzes in der Gemeinde Amtsberg sowie den eigenwirtschaftlichen Ausbau im Wohngebiet Rabenstein in Chemnitz und in Bad Elster erzielt werden.

Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Nach dem erfolgreichen Start des Onlinevertriebes Gas im Herbst 2016 wurde auch der Onlinevertrieb Strom ab Februar 2017 umgesetzt. Die dort angebotene Energie stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von **eins**. Dafür hat **eins** in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. **eins** konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der **eins** beteiligt ist. Im Jahr 2017 wurde als ein weiterer Baustein eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH erworben.

Forschung und  
Entwicklung:

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Unternehmen der Thüga-Gruppe, Ingenieurbüros sowie Beratungsunternehmen.

Im Ergebnis dessen wurde im August 2017 einer der größten Batteriespeicher in Sachsen mit einer Vermarktungsleistung von 10 MW in Betrieb genommen, welcher zur Erbringung von Primärregelleistung genutzt wird. Damit trägt der Speicher entscheidend zur Netzstabilität des Stromnetzes und damit auch zur weiteren Integration von EEG-Anlagen in das Chemnitzer Stromnetz bei. An diesem Batteriespeicher ist **eins** mit 51 % beteiligt. Darüber hinaus erfolgten die Konzeption sowie die komplette Baubetreuung zur Errichtung des Batteriespeichers durch **eins**. Das Investitionsvolumen betrug ca. 10 Mio. EUR.

Ein weiterer Baustein, um Schwankungen von Wind- und Sonnenkraft künftig auszugleichen sowie als Beitrag zur klimafreundlichen Umgestaltung der Mobilität, kann der Einsatz von Elektrofahrzeugen mit ihren Batterien als Energiespeicher sein. Deshalb beschäftigt sich **eins** intensiv mit diesem zukunftsweisenden Thema. **eins** betreibt derzeit bereits 32 Ladestationen mit 49 Ladepunkten in Chemnitz und dem Umland. Weiterhin wurden Fördermittelanträge nach der Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eingereicht, um die flächendeckende Bereitstellung von Ladesäuleninfrastruktur voranzutreiben.

Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. **eins** beteiligt sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. Im Jahr 2017 wurde mit der Optimierung der Energieversorgungsstrukturen zur Umsetzung eines energetischen Quartierskonzeptes im Gebiet des Stadtquartiers „Zietenstraße-Südlicher Sonnenberg“ in Chemnitz begonnen. Dieses Projekt wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Forschung und Entwicklung:	<p>Im Rahmen des eingeführten Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 wurde das zweite Überwachungsaudit des TÜV Rheinland im September 2017 bei <b>eins</b> erfolgreich bestanden.</p> <p>Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.</p>
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:	<p>Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für das Jahr 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank. Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.</p> <p>Auch im Jahr 2017 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der <b>eins</b> hat. Erschwerend kommt hier das Inkrafttreten des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) am 22. Juli 2017 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Für Bestandsanlagen wird die Berechnungsgrundlage auf das Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Höchstrichterliche Urteile zum Pancaking, der Reservenetzkapazität sowie Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur zur Vergütung von Rückspeisungen beinhalten sowohl weitere Risiken aber auch Chancen für <b>eins</b>.</p> <p>Mit dem bereits im Jahr 2016 beschlossenen Gesetzespaket, bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende zusammengefügt. Dabei muss hervorgehoben werden, dass die Auswirkungen der geänderten ARegV auf den regulierten Gas- und Stromnetzbereich, mit der Entwertung bereits getätigter Investitionen</p>

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

und der Verschärfung des Kostensenkungsdrucks eine Herausforderung für **eins** darstellen.

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge.

Der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien ist und bleibt eine tragende Säule der Energiewende. Die im Jahr 2017 in Kraft getretene grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2014 wird fortgesetzt (EEG 2017), indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird.

Der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland an der Bruttostromerzeugung wird nach ersten Schätzungen im Jahr 2017 bei über 30 % liegen und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2025 auf mindestens 40 % steigen.

Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,35 Cent/kWh in 2016 stieg diese in 2017 auf 6,88 Cent/kWh und wurde für 2018 auf 6,79 Cent/kWh festgelegt.

Das am 25. Juli 2017 in Kraft getretene Mieterstromgesetz soll helfen, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der in Solaranlagen auf dem Dach eines Wohngebäudes erzeugt und an Letztverbraucher in diesem Gebäude im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang ohne Netzdurchleitung geliefert wird. Im Vergleich zum Strombezug aus dem Netz fallen bei Mieterstrom bestimmte Kostenbestandteile wie Netzentgelte, netzseitige Umlagen, Stromsteuer und Konzessionsabgaben nicht an. Mit dem sogenannten Mieterstromzuschlag wird künftig jede Kilowattstunde Mieterstrom gefördert. **eins** betreibt bereits mehrere Mieterstromprojekte.

Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, ist eine leistungsfähige und flächendeckende Infrastruktur erforderlich. Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandausbau nicht möglich

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Im Jahr 2017 wurden vom Bund dafür 400 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung nunmehr über vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit. Der Freistaat Sachsen verfolgt bis 2025 das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit 100 Mbit/s. Als Zwischenziel steht dabei, mit der Übernahme des entsprechenden Ausbauzieles des Bundes bis zum Jahr 2018 möglichst flächendeckend eine Versorgung von 50 Mbit/s zu gewährleisten. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden. Das bietet für **eins** die Möglichkeit, in Chemnitz und darüber hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen. **eins** ist mit dem im Jahr 2012 begonnenen Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz bereits seit mehreren Jahren bei der Verbesserung der digitalen Infrastruktur aktiv.

Geschäftsverlauf: Das im Geschäftsjahr 2017 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz des weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeldes sowohl über dem Plan für 2017 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen	in Mio. EUR			
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut	PLAN 2017
Umsatzerlöse	981	1.053	72	1.005
Rohmarge	105	109	4	101
EBT	93	98	5	81
Bilanzgewinn	74	78	4	65
Investitionen	64	53	-11	63

Hauptgründe für die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan liegen insbesondere im Bereich des Gasvertriebes. Darüber hinaus sind geringere Aufwendungen für Personal, geringere Zinsaufwendungen, Einsparungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deutliche Einmaleffekte zu verzeichnen.

Zu den Einmaleffekten zählen die Auflösung von Rückstellungen aufgrund gegebener Rechtssicherheit in Höhe von 12 Mio. EUR (davon 8 Mio. EUR

Geschäftsverlauf: für Insolvenzen, 4 Mio. EUR für Preisanpassungsklausel) sowie 3 Mio. EUR Erträge aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle des Heizkraftwerkes in Chemnitz.

Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR, was vor allem auf die verbesserten Ergebnisse der **Sparten Gas und Fernwärme** zurückzuführen ist.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich im Jahr 2017 nur noch gedämpft fort. Für diesen Trend ist der größere **Zuwachs im Bereich des bundesweiten Onlinevertriebes** der **eins** maßgeblich.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2017 wieder gegenüber dem Vorjahr um weitere 6 % gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich ca. 200 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Mit dem im Februar 2017 gestarteten bundesweiten Onlinevertrieb für Standardpreiskunden konnte die Kundenanzahl nahezu konstant gehalten werden.

Ein Absatzanstieg in der **Fernwärme** um ca. 30 GWh wurde durch Neuan schlüsse von Kunden realisiert.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 10 % auf 75 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung.

Der **Kälteabsatz** konnte nahezu auf gleichem Niveau von ca. 14 GWh gehalten werden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Bereich **Abwasser** sind die Abwassermengen sowie Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Unbefriedigend ist weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**, da die Preise für Lieferungen noch nicht auf einem für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen sind.

Die Erträge der **EEG-Anlagen** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2016 deutlich gestiegerte Windertrag.

**Geschäftsverlauf:** Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit bei **eins** liegt zum 31.12.2017 bei etwa 21,5 Jahren, bei gleichzeitig geringer Mitarbeiterfluktuation.

Im Geschäftsjahr 2017 investierte **eins** insgesamt 53 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 39 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 5 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

In Finanzanlagen wurden 2017 insgesamt 2 Mio. EUR investiert. Schwerpunkt bildete dabei die weitere Aufstockung der Beteiligung an der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbh & Co. Kommanditgesellschaft. Darüber hinaus wurde in eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH investiert.

**Ertragslage:** Die Umsatzerlöse 2017 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betragen insgesamt 1.053 Mio. EUR (Vorjahr 981 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 559 Mio. EUR (Vorjahr 492 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 239 Mio. EUR (Vorjahr 241 Mio. EUR)
- Wärmeversorgung: 70 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 4 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 136 Mio. EUR (Vorjahr 134 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes.

Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

**Ertragslage:**

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. EUR. Hauptursache dafür sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR) aufgrund der gegebenen Rechtssicherheit bei den Preisanpassungsklauseln sowie aufgrund der Änderung der Insolvenzordnung. Daneben sind auch dieses Jahr wieder Erträge von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt worden. Als weitere Position sind Erträge aus der Refinanzierung von Altlasten in Höhe von 3 Mio. EUR zu nennen, wobei eine Aufwandsposition in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entgegensteht.

Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt 828 Mio. EUR (Vorjahr 761 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 46 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 36 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für im Jahresdurchschnitt 685 (Vorjahr 686) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Rückstellungen für Pensionen, Lohn und Gehalt sowie der ab dem 1. März 2017 geltenden tariflichen Steigerung der AVEU-Gruppe (Energie, Versorgung, Umwelt).

Die Abschreibungen in Höhe von 55 Mio. EUR (Vorjahr 57 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 3 Mio. EUR, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“). Dabei wurde festgestellt, dass die vorhandenen Übertragungskapazitäten im Fernwärmenetz teilweise deutlich über den künftig benötigten Kapazitäten liegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 67 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 13 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.



## Ertragslage:

Der Anstieg resultiert aus schadensbedingt erhöhten Versicherungsaufwendungen und gestiegenen Kosten für Dekontaminierungen, denen ein Ertrag in ähnlicher Höhe gegenübersteht. Am stärksten sind allerdings die Zuführungen zu den Rückstellungen gestiegen. Der Hauptanteil resultiert dabei aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, die zum einen aus der Ermittlung der vergangenen Jahre sowie vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelagerten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist. Dafür wurden insgesamt 18 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) zurückgestellt.

Diesen Erhöhungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen Reduzierungen der Kosten u. a. für Marketing, Kommunikation, Büroaufwendungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen gegenüber.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 16 Mio. EUR (Vorjahr 22 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 98 Mio. EUR (Vorjahr 93 Mio. EUR). Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 15 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

## Finanzlage:

Im Jahr 2017 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 63 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2017 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148	150	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-64	-53	11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-82	-78	4
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	+2	+19	17
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5	7	2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7	26	19

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres 2016 ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht. Für die Investitionen 2017 in Höhe von 53 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 40 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 39 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Vermögens-  
lage:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 957 Mio. EUR (Vorjahr 940 Mio. EUR) ab. Davon sind 760 Mio. EUR (Vorjahr 762 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 157 Mio. EUR (Vorjahr 155 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen.

Im Umlaufvermögen in Höhe von 196 Mio. EUR (Vorjahr 176 Mio. EUR) sind 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil (inklusive Kapitalkonto I und II) an der Bilanzsumme von rd. 54 % (Vorjahr 55 %).

Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 521 Mio. EUR (Vorjahr 516 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 436 Mio. EUR (Vorjahr 424 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 74 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR) Rückstellungen, 237 Mio. EUR (Vorjahr 236 Mio. EUR) Darlehen und 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 69 % (Vorjahr 68 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in Kurzfristige (bis ein Jahr Restlaufzeit: 28 Mio. EUR), Mittelfristige (ein bis fünf Jahre Restlaufzeit: 125 Mio. EUR) und Langfristige (mehr als fünf Jahre Restlaufzeit: 83 Mio. EUR).

Tätigkeits-  
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nummer 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 31 Mio. EUR (Vorjahr 33 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 82 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 216 Mio. EUR (Vorjahr 230 Mio. EUR).

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

#### **Prognosebericht**

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2018 eine weitere Expansion des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 2,4 %, die leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt. Damit setzt sich der Aufschwung kräftig fort. Die deutsche Wirtschaft befindet sich nur in einer leichten Überauslastung, so dass kein abrupter Abbruch des konjunkturellen Aufschwungs zu befürchten ist. Die Risiken und Chancen für die Wirtschaft sind gegenwärtig ausgeglichener als in der jüngeren Vergangenheit.

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

**eins** rechnet für das Jahr 2018 mit einem gegenüber dem Jahr 2017 auf 77 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen in der Sparte Gas, die durch den stärker werdenden Regulierungsdruck in den Netzen hervorgerufen werden sowie durch das Ausbleiben von bereits genannten positiv wirkenden Einmaleffekten im Jahr 2017. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für die neuen Geschäftsfelder Telekommunikation sowie Energiedienstleistungen verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse in diesen Bereichen anteilig kompensiert.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 84 Mio. EUR geplant. Neben der Investition in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 43 Mio. EUR bildet ein weiterer Investitionsschwerpunkt die Wärmeerzeugung in Chemnitz mit 21 Mio. EUR. Hier sind als Einzelvorhaben der Bau eines Heißwassererzeugers am Standort Altchemnitz sowie die Quecksilberabscheidung im Heizkraftwerk hervorzuheben. Darüber hinaus ist vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten. Dafür sind 4 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

## **Chancen- und Risikobericht**

### Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012. Im Jahr 2017 wurden aufgrund der veränderten Marktbedingungen die Risikorichtlinien schwerpunktmäßig für den Bereich Vertrieb und Handel überarbeitet und weiterentwickelt. Die neuen Vorgaben werden in 2018 in Kraft treten.

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

### Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Darüber hinaus werden im Risikomanagement Handel - neben den verbindlichen Richtlinien – verschiedene Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle verwendet.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2017 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

### Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

#### *Marktentwicklung*

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

#### *Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen*

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

#### *Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen*

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

### *Rechtliche Risiken*

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ verringern sich die Rückstellungen bei **eins** auf 6 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR).

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt noch zu Unsicherheiten für Versorgungsunternehmen bei. Seit dem Jahr 2015 gelten die wegen der an die neue Rechtslage angepassten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bei **eins**, die das Risiko für mögliche Forderungen spürbar senken. Aufgrund der eintretenden sukzessiven Verjährung verringern sich die hier bestehenden Rückstellungen von möglichen Ansprüchen auf 3 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR).

### *Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft*

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns durch REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency), EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

### Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, ver-

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

ursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

### Strategische Risiken/Chancen

#### *Beteiligungen*

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit Ergebnisbeiträgen.

#### *Projekte*

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

#### *Gesamtbeurteilung*

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch die vorhandene Kapitalausstattung der **eins** gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.



### 3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig  
Vorsitzender  
Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig  
1. stellvertretende Vorsitzende  
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt\*  
2. stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier  
3. stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow  
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche  
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber  
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger  
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause  
Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter\*  
Betriebsrat

Uwe Melzer\*  
Betriebsrat

Mario Munack\*

Gruppenleiter, stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Detlef Müller

Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider\*

Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder\*

Sachbearbeiter

Kerstin Schöniger

ab 17.11.2017

Bürgermeisterin Rodewisch

Sven Schulze

Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst\*

Abteilungsleiterin

\*Arbeitnehmervetreter der **eins**

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Dohna

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins energie in sachsen  
Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von  
25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt 646 Angestellte und 39 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2017 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs- gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

### 3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2017 Plan	2017 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	78,5	76,8	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	4,2	
Mitarbeiterproduktivität <sup>2</sup> [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.537,7	1.629,4	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	122,9	97,7	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] <sup>1</sup>	%	47,6	46,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] <sup>1</sup>	%	56,6	58,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] <sup>1</sup>	%	90,7	86,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] <sup>1</sup>	%	15,8	18,6	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

1

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2017 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

2

ohne Auszubildende

### 3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2017

Name, Sitz	Beteiligung %
<b>Verbundene Unternehmen</b>	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz	66,67
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	51,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00
<b>Beteiligte Unternehmen</b>	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,79 <sup>1</sup>
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	18,72
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg <sup>2</sup>	9,25
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München <sup>3</sup>	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

- 1) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote laut Satzung des Zweckverbands gemäß Jahresabschluss 2016.
- 2) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.
- 3) Die Gesellschafter der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. haben die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen.

## 4 Schlussbemerkungen

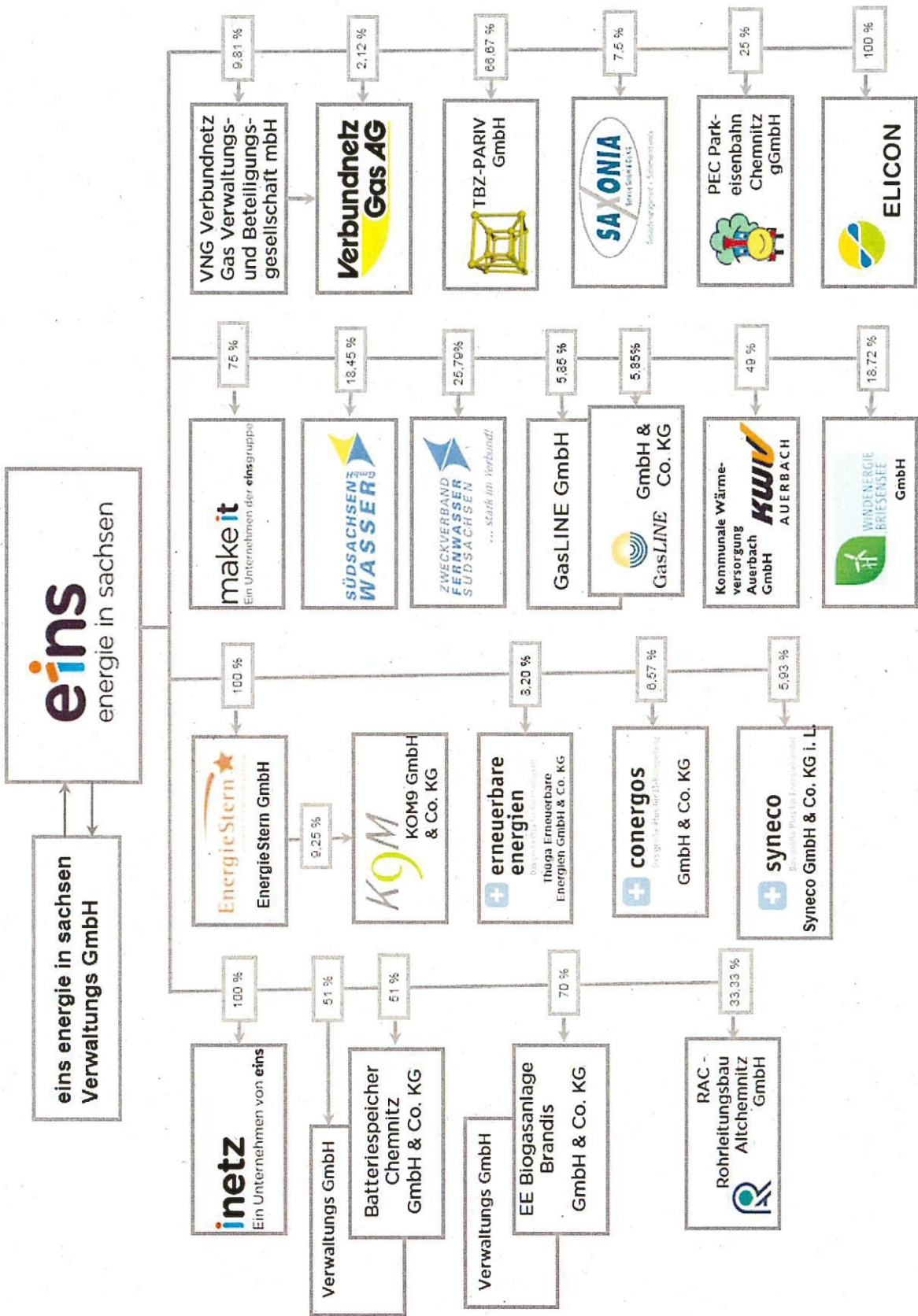
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Anlage I Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG (Stand 31.12.2017)





## Anlage II Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitglieder- deraufstellung (Stand 31.12.2017)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach

<b>Nr.</b>	<b>PLZ</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund

<b>Nr.</b>	<b>PLZ</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Löbnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen

<b>Nr.</b>	<b>PLZ</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>
74.	08491	Stadt Netzschkau
75.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
76.	08496	Gemeinde Neumark
77.	09366	Gemeinde Niederdorf
78.	09243	Gemeinde Niederfrohna
79.	09577	Gemeinde Niederwiesa
80.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
81.	09353	Stadt Oberlungwitz
82.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
83.	09569	Stadt Oederan
84.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
85.	09526	Stadt Olbernhau
86.	09322	Stadt Penig
87.	08523	Stadt Plauen
88.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
89.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
90.	08141	Gemeinde Reinsdorf
91.	09306	Stadt Rochlitz
92.	08228	Stadt Rodewisch
93.	09661	Gemeinde Rossau
94.	09619	Stadt Sayda
95.	09481	Stadt Scheibenberg
96.	09487	Stadt Schlettau
97.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
98.	08304	Gemeinde Schönheide

<b>Nr.</b>	<b>PLZ</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>
99.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
100.	09465	Gemeinde Sehmatal
101.	08237	Gemeinde Steinberg
102.	09468	Gemeinde Tannenberg
103.	09249	Gemeinde Taura
104.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
105.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
106.	09419	Stadt Thum
107.	08233	Stadt Treuen
108.	09306	Gemeinde Wechselburg
109.	08538	Gemeinde Weischlitz
110.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
111.	08412	Stadt Werdau
112.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
113.	09429	Stadt Wolkenstein
114.	09306	Gemeinde Zettlitz
115.	09405	Stadt Zschopau
116.	08321	Gemeinde Zschorlau
117.	08297	Stadt Zwönitz

### Anlage III Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2017)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“, Chemnitz zum 01. Januar 2015

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbandsatzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	3.848.590	1,490188	394	<b>1,48820</b>	4.658.351,16
Altmittweida	475.894	0,184268	49	<b>0,18508</b>	576.024,67
Amtsberg	1.499.979	0,580797	154	<b>0,58168</b>	1.815.580,57
Annaberg-Buchholz	1.038.767	0,402214	107	<b>0,40415</b>	1.257.327,30
Auerbach	1.285.123	0,497604	132	<b>0,49858</b>	1.555.517,94
Auerbach/Vogtl.	4.895.560	1,895578	501	<b>1,89235</b>	5.925.606,69
Augustusburg	1.486.837	0,575708	153	<b>0,57790</b>	1.799.672,28
Bad Elster	2.274.552	0,880714	233	<b>0,88008</b>	2.753.125,84
Bad Schlema	1.983.264	0,767927	203	<b>0,76676</b>	2.400.551,90
Bärenstein	2.296.149	0,889077	235	<b>0,88763</b>	2.779.268,71
Bobritsch-Hilbersdorf	1.065.907	0,412723	109	<b>0,41171</b>	1.290.178,60
Bockau	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Brand-Erbisdorf	5.594.519	2,166217	573	<b>2,16431</b>	6.771.628,47
Breitenbrunn/Erzgeb.	756.664	0,292983	78	<b>0,29462</b>	915.869,47
Burgstädt	4.614.981	1,786937	472	<b>1,78281</b>	5.585.993,21
Burkhardtsdorf	2.832.767	1,096857	290	<b>1,09537</b>	3.428.792,26
Callenberg	30.818	0,011933	4	<b>0,01511</b>	37.302,75
Chemnitz	264.706	0,102495	28	<b>0,10576</b>	320.400,98
Claußnitz	1.021.961	0,395707	105	<b>0,39660</b>	1.236.986,32
Colditz	1.320.332	0,511237	136	<b>0,51369</b>	1.598.134,92
Crottendorf	2.527.539	0,978672	259	<b>0,97828</b>	3.059.344,09
Dennheritz	320.613	0,124142	33	<b>0,12465</b>	388.069,85
Drebach	1.630.661	0,631398	167	<b>0,63078</b>	1.973.760,10
Ehrenfriedersdorf	3.047.692	1,180077	312	<b>1,17847</b>	3.688.939,29
Eibenstock	2.067.913	0,800703	212	<b>0,80076</b>	2.503.010,19
Ellefeld	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Elterlein	1.279.764	0,495529	131	<b>0,49481</b>	1.549.031,46
Eppendorf	1.999.174	0,774087	205	<b>0,77432</b>	2.419.808,16
Falkenstein/Vogtl.	3.686.900	1,427581	378	<b>1,42776</b>	4.462.640,70
Flöha	4.066.681	1,574633	416	<b>1,57129</b>	4.922.327,57
Frankenberg/Sa.	4.480.313	1,734793	459	<b>1,73371</b>	5.422.990,25
Fraureuth	1.292.570	0,500488	133	<b>0,50236</b>	1.564.533,37

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbandsatzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Freiberg	632.062	0,244737	65	<b>0,24551</b>	765.051,72
Gelenau/Erzgeb.	4.122.168	1,596118	422	<b>1,59396</b>	4.989.490,01
Geringswalde	1.377.653	0,533432	141	<b>0,53258</b>	1.667.516,84
Gersdorf	4.474.739	1,732635	458	<b>1,72993</b>	5.416.244,31
Geyer	1.785.335	0,691288	183	<b>0,69122</b>	2.160.977,18
Gornau/Erzgeb.	1.180.691	0,457168	121	<b>0,45703</b>	1.429.114,37
Gornsdorf	1.065.799	0,412681	109	<b>0,41171</b>	1.290.047,31
Großrückerswalde	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Großschirma	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Grünbach	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Grünhain-Beierfeld	6.007.434	2,326099	615	<b>2,32295</b>	7.271.422,12
Hainichen	3.127.852	1,211115	320	<b>1,20869</b>	3.785.964,57
Halsbrücke	1.422	0,000553	1	<b>0,00378</b>	1.728,69
Hartenstein	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Hartmannsdorf	2.472.175	0,957235	253	<b>0,95562</b>	2.992.331,69
Heinsdorfergrund	659.956	0,255537	68	<b>0,25685</b>	798.812,69
Hohenstein-Ernstthal	7.620.309	2,950610	780	<b>2,94618</b>	9.223.653,34
Hohndorf	1.787.275	0,692039	183	<b>0,69122</b>	2.163.324,82
Jahnsdorf/Erzgeb.	1.439.445	0,557358	148	<b>0,55902</b>	1.742.309,89
Johanngeorgenstadt	688.951	0,266764	71	<b>0,26818</b>	833.908,47
Jöhstadt	2.104.092	0,814712	216	<b>0,81586</b>	2.546.802,55
Kirchberg	3.730.046	1,444287	382	<b>1,44287</b>	4.514.863,92
Klingenthal	4.741.012	1,835736	485	<b>1,83192</b>	5.738.539,66
Königshain-Wiederau	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Kurort Oberwiesenthal	1.826.815	0,707349	187	<b>0,70633</b>	2.211.184,12
Langenweißbach	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Lauter-Bernsbach	5.672.424	2,196382	581	<b>2,19452</b>	6.865.924,73
Lengenfeld	6.781.822	2,625945	694	<b>2,62134</b>	8.208.745,44
Leubsdorf	1.001.806	0,387903	103	<b>0,38905</b>	1.212.590,89
Lichtenau	722.806	0,279873	74	<b>0,27951</b>	874.887,41
Lichtentanne	2.463.948	0,954049	252	<b>0,95184</b>	2.982.372,20
Limbach	510.469	0,197655	53	<b>0,20019</b>	617.872,64
Limbach-Oberfrohna	10.047.409	3,890392	1.028	<b>3,88291</b>	12.161.426,68
Lößnitz	2.347.461	0,908945	241	<b>0,91029</b>	2.841.376,39
Lugau/Erzgeb.	2.794.597	1,082078	286	<b>1,08026</b>	3.382.592,88
Lunzenau	641.948	0,248565	66	<b>0,24929</b>	777.018,11
Marienberg	3.660.650	1,417416	375	<b>1,41643</b>	4.430.864,75
Markneukirchen	4.921.063	1,905453	504	<b>1,90368</b>	5.956.476,10
Mittweida	7.539.852	2,919457	772	<b>2,91596</b>	9.126.268,58
Mühlau	781.315	0,302528	80	<b>0,30217</b>	945.707,29
Mulda/Sa.	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Mülsen	3.193.247	1,236436	327	<b>1,23513</b>	3.865.118,42
Netzschkau	3.310.334	1,281773	339	<b>1,28045</b>	4.006.842,59
Neukirchen/Erzgeb.	1.976.354	0,765251	203	<b>0,76676</b>	2.392.186,68
Neumark	1.201.182	0,465102	123	<b>0,46459</b>	1.453.916,18
Niederdorf	483.372	0,187163	50	<b>0,18886</b>	585.074,49

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbandsatzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Niederfrohna	1.322.501	0,512077	136	<b>0,51369</b>	1.600.760,77
Niederwiesa	1.403.254	0,543345	144	<b>0,54391</b>	1.698.505,03
Niederwürschnitz	1.439.625	0,557428	148	<b>0,55902</b>	1.742.528,71
Oberlungwitz	2.136.949	0,827434	219	<b>0,82720</b>	2.586.571,72
Oederan	3.719.356	1,440148	381	<b>1,43909</b>	4.501.925,34
Oelsnitz/Erzgeb.	5.838.612	2,260731	598	<b>2,25873</b>	7.067.080,72
Olbernhau	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Penig	2.568.262	0,994440	263	<b>0,99339</b>	3.108.635,11
Plauen	754.821	0,292269	78	<b>0,29462</b>	913.637,50
Raschau-Markersbach	3.361.226	1,301478	344	<b>1,29934</b>	4.068.440,73
Reichenbach in Vogtl.	3.250.059	1,258434	333	<b>1,25779</b>	3.933.884,51
Reinsdorf	1.706.621	0,660810	175	<b>0,66100</b>	2.065.702,47
Rochlitz	2.561.808	0,991941	262	<b>0,98961</b>	3.100.823,19
Rodewisch	4.525.271	1,752201	463	<b>1,74882</b>	5.477.407,93
Rossau	168.232	0,065140	18	<b>0,06799</b>	203.628,67
Sayda	16.882	0,006537	2	<b>0,00755</b>	20.434,76
Scheibenberg	1.245.082	0,482100	128	<b>0,48347</b>	1.507.052,20
Schlettau	1.533.543	0,593793	157	<b>0,59301</b>	1.856.206,27
Schöneck/Vogtl.	1.141.119	0,441845	117	<b>0,44193</b>	1.381.214,43
Schönheide	139.613	0,054059	15	<b>0,05666</b>	168.989,29
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.968.566	0,762236	202	<b>0,76298</b>	2.382.761,74
Sehmatal	5.171.736	2,002514	529	<b>1,99811</b>	6.259.890,31
Steinberg	1.174.059	0,454600	121	<b>0,45703</b>	1.421.086,76
Tannenberg	39.590	0,015329	5	<b>0,01889</b>	47.918,70
Taura	993.544	0,384704	102	<b>0,38527</b>	1.202.590,76
Thalheim/Erzgeb.	2.977.084	1,152737	305	<b>1,15203</b>	3.603.474,02
Thermalbad Wiesenbad	622.402	0,240996	64	<b>0,24174</b>	753.357,29
Thum	3.281.182	1,270485	336	<b>1,26912</b>	3.971.556,13
Treuen	3.628.246	1,404870	372	<b>1,40510</b>	4.391.645,75
Wechselburg	453.089	0,175438	47	<b>0,17753</b>	548.421,95
Weischlitz	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,000000	1	<b>0,00378</b>	0,00
Werdau	2.215.092	0,857691	227	<b>0,85741</b>	2.681.155,58
Wilkau-Haßlau	6.083.267	2,355462	623	<b>2,35316</b>	7.363.211,32
Wolkenstein	1.571.785	0,608601	161	<b>0,60812</b>	1.902.496,31
Zettlitz	48.074	0,018614	5	<b>0,01889</b>	58.187,66
Zschopau	6.975.324	2,700870	714	<b>2,69688</b>	8.442.962,17
Zschorlau	2.402.906	0,930414	246	<b>0,92918</b>	2.908.488,82
Zwönitz	3.938.868	1,525143	403	<b>1,52219</b>	4.767.621,05
		100,000000	26.475	<b>100,00000</b>	312.601.575,43



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen · KISA

## BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2017

## Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA .....	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen .....	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht .....	6
3.1.2	Finanzbeziehungen .....	6
3.1.3	Organe.....	7
3.1.4	Sonstige Angaben .....	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	9
3.2	Lecos GmbH .....	14
3.2.1	Beteiligungsübersicht .....	14
3.2.2	Finanzbeziehungen .....	14
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht .....	23
3.3.2	Finanzbeziehungen .....	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	23
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder .....	25

## 1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2017 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

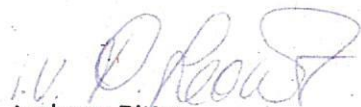
Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 26. Juli 2018



Andreas Bitter  
Geschäftsführer

## 2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

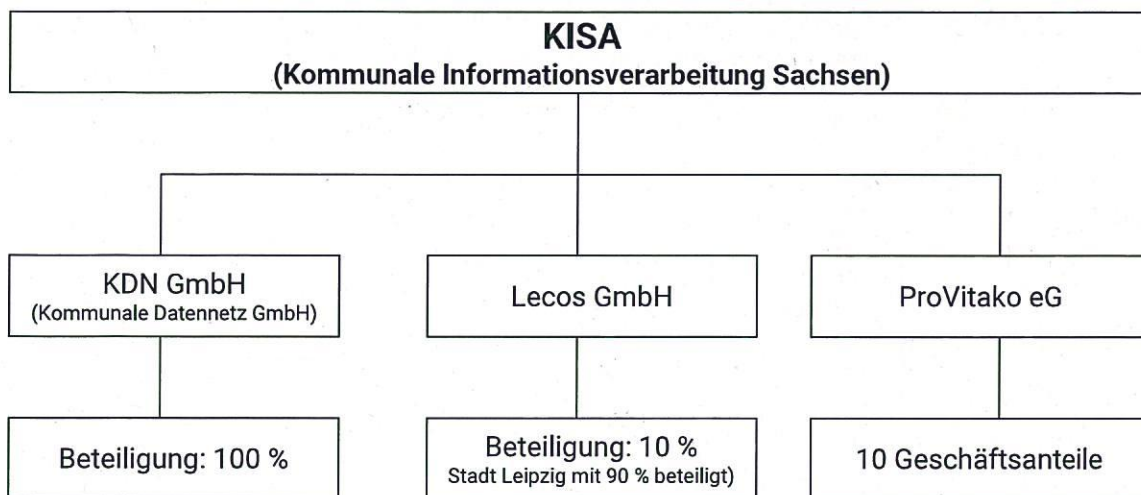


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2016 liegt nicht vor.

## 3 Die Unternehmen im Einzelnen

### 3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

#### 3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	<a href="http://www.kdn-gmbh.de">www.kdn-gmbh.de</a>
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

#### 3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

### 3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

### 3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

### 3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Ist 2017 in T€	Plan 2017 in T€
<b>Bilanz:</b>				
Anlagevermögen	3	2	1	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	606	616	776	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	609	618	777	
Eigenkapital+ Sonderposten	63	62	61	
Rückstellungen	16	19	20	
Verbindlichkeiten	530	537	696	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	609	618	777	
<b>Gewinn-und Verlustrechnung:</b>				
Umsatz	667	657	552	495
sonstige Erträge	2.667	2.674	3.276	5.725
Materialaufwand	2.619	2.597	3.003	4.756
Personalaufwand	161	165	181	189
Abschreibungen	1	1	1	46
sonst. Aufwand	553	567	642	1.229
Zinsen / Steuern	0	1	1	0
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige:</b>				
Zugang Investitionen	0	0	0	0
Mitarbeiter	3	3	3	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017	
<b>Vermögenssituation</b>					
Vermögensstruktur	0%	0%	0%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
<b>Kapitalstruktur</b>					
Eigenkapitalquote	10%	10%	8%		
Fremdkapitalquote	90%	90%	92%		
<b>Liquidität</b>					
Liquidität	114%	114%	111%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
<b>Geschäftserfolg</b>					
Pro-Kopf-Umsatz	222	219	184		124
Arbeitsproduktivität	4	4	3		3



### 3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

#### **Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage**

Das Statistische Bundesamt teilt in seiner Pressemitteilung vom 3. April 2018 mit, dass bei den Kern- und Extrahaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2017 die Einnahmen die Ausgaben um 10,7 Milliarden Euro überstiegen. Wie das Statistische Bundesamt auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik weiter mitteilt, setzte sich damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 war der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv und erreichte 2017 einen neuen Rekordwert. Vom gesamten Überschuss im Jahr 2017 entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte.

Die Prognose der Kommunalfinanzen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände weist für die ostdeutschen Flächenländer einen positiven Finanzierungssaldo bis 2020 aus. Der Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetags (SSG), Mischa Woitscheck, weist in der Pressemitteilung 09/2017 darauf hin, dass trotz des positiven Finanzierungssaldos 2017 davon auszugehen ist, dass 30 bis 40 Prozent aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Finanzhaushalt mit einem Minus abgeschlossen haben. In vielen Städten und Gemeinden können die Erträge nicht mehr mit den Aufwendungen Schritt halten. Kostentreiber seien dabei die Kreisumlagen sowie steigende Betriebs- und Personalkosten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

#### **Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum bis März 2017**

Die Finanzierung des Verlängerungszeitraums des KDN II bis März 2017 wurde im FAG-Beirat am 7. Dezember 2012 beschlossen.

### **Finanzierung im Zeitraum des KDN III**

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2017 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 551.631,89 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf 3.264.884,26 EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 war aufgrund der Ausgestaltung als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 ein Betrag von 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt:

Die für das Jahr 2017 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 84 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2018 vorgetragen.

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Umsätze konnten um ca. 76 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass die Migration ins KDN III ab dem zweiten Quartal zeitlich verzögert und in geringerem Umfang begonnen hat. Somit wurden die alten Anschlüsse länger genutzt und Umsätze in Höhe von 551.631,89 EUR erzielt.

### **Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II**

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der

Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

### **Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III**

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2017 die Migration des Netzes ins KDN III ab April 2017. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchen die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße, auch wenn seit Mitte August 2017 die Stellenanzahl der Netzwerkmanager von 1,6 auf 2,0 erhöht wurde.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Teilen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die SIDI-Migration verlief im Wesentlichen reibungslos und fristgerecht. Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultieren in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Zum heutigen Zeitpunkt sind 38% der kommunalen Standorte migriert, was die Einhaltung des Meilensteins „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 zumindest zweifelhaft erscheinen lässt.

Erstmals werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten. Es findet also keine Migration im Lös SITA statt, die Kommunen starten mit diesem Dienst im ersten Halbjahr 2018.

### **Dienstleistungen für KISA**

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

### **Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre**

Das Jahr 2018 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II ins KDN III und durch die Einführung neuer Dienste wie VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerungszeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 16.904 TEUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushalts-technischen Voraussetzungen für das KDN III bis 2025 vorliegen. Daraufhin wurde von der Gesellschaft gegenüber der T-Systems die Vertragsverlängerung bis März 2025 erklärt. Mit der vorzeitigen Erklärung der Vertragsverlängerung ergibt sich ein finanzieller Vorteil in Höhe von 1,5 Mio EUR für die KDN GmbH.

### **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Risiken im Geschäftsjahr 2017 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigerem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotener Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement zwar um 0,4 VZÄ erhöht, was aber nicht ausreichend ist.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung

von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

### **Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2017**

Die Migration wurde fortgesetzt, im Bereich SIDI wird der Migrationsabschluss am 30.04.2018 erwartet und im Bereich SINI wird nach wie vor der Termin 31.05.2018 angestrebt. Die Migration bindet in hohem Maße Ressourcen.

Mit der Pilotierung der Telefonie wird im April 2018 begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

### 3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 10%.

#### 3.2.1 Beteiligungsübersicht

**Name:** Lecos GmbH

**Anschrift:** Prager Str. 8  
04103 Leipzig

**Telefon:** 0341 2538 0

**Internet** [www.lecos-gmbh.de](http://www.lecos-gmbh.de)

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Gesellschafter:** Stadt Leipzig  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

**Stammkapital:** 200.000 EUR

**Anteil KISA:** 20.000 EUR (10,00 %)

#### *Unternehmensgegenstand:*

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

#### 3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

#### 3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

## **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche**

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur (Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %) positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2017 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

## **Geschäftsverlauf 2017**

Für die für das Geschäftsjahr 2017 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing aus Sicht der Kunden als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und 2018 ff auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2017 konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2017 nicht möglich, wird aber in 2018 ff wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

### *Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017*

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Migration der SAP-Infrastruktur, die Fortführung der Einführung der Personalmanagementsoftware Loga sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Letztere stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2017 begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten auch 2017 Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte mit der SAKD das Projekt des zentralen Integrationsdienstes weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

Intern stand das Geschäftsjahr 2017 im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis hat die Lecos GmbH ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet, durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Konzeptes ist die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges sowie eine Stärkung der Zukunftssicherheit der Lecos GmbH. Diese Neuausrichtung wird in 2018 ff in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben.



#### *Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017:*

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Die im Jahr 2016 mit der Stadt Leipzig erarbeitete SAP-Strategie wurde mit der Migration weiter umgesetzt.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2018 ff. weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2017 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für zehn Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2016 auf ein Offenes Verfahren am 31.01.2017 erteilt wurde. Die insgesamt neun Ausschreibungen des Jahres 2017 gliedern sich in ein Offenes Verfahren (EU-weit) und acht Öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnte auch in 2017 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte erfolgreich 2017 begonnen werden.
- Es erfolgte auch 2017 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2017 konnte das Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2017 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH 2017 abgeschlossen und wird 2018 ff. in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2017 wurde ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet und durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

## **Lage der Gesellschaft**

### *Ertragslage*

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 22.086 und lag damit um TEUR 1.183 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (TEUR 20.903). In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 454 positiv auf die Gesamtleistung. Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 38 (VJ: TEUR 30).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (36,7 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (24,3 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (22,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (8,8 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (4,8 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,6 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,5 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 83,6 % und 10,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Die Zunahme der Abschreibungen ist investitionsbedingt.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 176 (VJ: TEUR 112) und liegt über dem Plan für 2017.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 144, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen;
- Erträge aus der Produktfinanzierung über Leasing TEUR 260;
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 454.

### *Investitionen*

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptsächlich Ursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 4.344.

Die Überschreitung des geplanten Investitionsvolumens von 3.200 TEUR resultiert im Wesentlichen durch die Umsetzung des Auftrages für das Roll Out in den Schulkabinetten. Dieser wurde erst in 2017 erteilt.

Schwerpunkte waren auch 2017 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig.

### *Vermögens- und Finanzlage*

Die Vermögensstruktur ist beeinflusst durch den investitionsbedingten Anstieg des immateriellen und Sachanlagevermögens. Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 127 sind auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt.

Die Kapitalstruktur ist durch die verbrauchs- und auflösungsbedingte Abnahme der Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Garantie- und Gewährleistungs-verpflichtungen, geprägt.

Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, die durch Darlehensneuaufnahmen (TEUR 3.200) im Geschäftsjahr verursacht wird.

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2017 gesichert werden.

Die Gesellschaft verfügt insgesamt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### *Risiko- und Chancenbericht*

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter der Vermögens- und Finanzlage genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen:

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschaubar- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2018 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) können keine Umsatzsteigerungen in 2018 ff erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

### *Umweltschutz und Nachhaltigkeit*

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

### *Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)*

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung mit einer analogen bzw. steigenden Nachfrage für das Jahr 2018 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2018 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2018 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2018 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2017 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 4.800 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2018 von einem Umsatzvolumen von TEUR 22.627, einem Jahresüberschuss von TEUR 45 und liquiden Mittel von TEUR 1.436.

### 3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

#### 3.3.1 Beteiligungsübersicht

<b>Name:</b>	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
<b>Anschrift:</b>	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
<b>Telefon:</b>	030 2063156-0
<b>Homepage:</b>	<a href="http://www.provitako.de">www.provitako.de</a>
<b>Rechtsform:</b>	Eingetragene Genossenschaft
<b>Stammkapital:</b>	190.500 EUR
<b>Anteil KISA:</b>	5.000 EUR

#### **Unternehmensgegenstand**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

#### 3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

#### 3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

## **Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck**

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

## **Geschäftsverlauf 2017**

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen Multifunktionsgeräte, Netzwerkkomponenten HP, RZ x86 Server der Hersteller HP und Fujitsu, RZ SAN/Storage/Backup, Endgeräte sowie ThinClients der Hersteller IGEL und DELL Wyse in insgesamt acht gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2017 zeigte sich ein weiter steigendes Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, wurden für den Bereich des Finanzwesens zwei weitere Leistungsbeziehungen aufgebaut.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Zusatzbedarfs wurde Anfang des Jahres 2018 eine personelle Erweiterung vollzogen.



#### 4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2017

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,531	318,30 €	106,10 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
3	LRA Görlitz	30	1,326	795,76 €	265,25 €
4	LRA Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
5	LRA Meißen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,884	530,50 €	176,83 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,326	795,76 €	265,25 €
9	LRA Zwickau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
10	SV Altenberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
12	SV Aue	20	0,884	530,50 €	176,83 €
13	SV Augustusburg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
14	SV Bad Dübén	3	0,133	79,58 €	26,53 €
15	SV Bad Lausick	8	0,354	212,20 €	70,73 €
16	SV Bad Muskau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
17	SV Bad Schandau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
18	SV Bautzen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
21	SV Böhlen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
22	SV Borna	5	0,221	132,63 €	44,21 €
23	SV Brandis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
24	SV Burgstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
25	SV Chemnitz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
26	SV Coswig	5	0,221	132,63 €	44,21 €
27	SV Crammischau	30	1,326	795,76 €	265,25 €
28	SV Dahlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
29	SV Delitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
31	SV Döbeln	3	0,133	79,58 €	26,53 €
32	SV Dohna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,884	530,50 €	176,83 €
36	SV Frauenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
37	SV Freiberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
38	SV Freital	8	0,354	212,20 €	70,73 €
39	SV Geyer	12	0,531	318,30 €	106,10 €
40	SV Glashütte	12	0,531	318,30 €	106,10 €
41	SV Glauchau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
42	SV Görlitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
43	SV Grimma	20	0,884	530,50 €	176,83 €
44	SV Gröditz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
45	SV Groitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
46	SV Großenhain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
47	SV Großröhrsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
48	SV Großschirma	8	0,354	212,20 €	70,73 €
49	SV Hainichen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
50	SV Hartenstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
51	SV Hartha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
52	SV Harzgerode	3	0,133	79,58 €	26,53 €
53	SV Heidenau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
55	SV Hohnstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
57	SV Kirchberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
58	SV Kitzscher	8	0,354	212,20 €	70,73 €
59	SV Klingenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
60	SV Königstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
61	SV Landsberg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
62	SV Lauter/Bernsbach	12	0,531	318,30 €	106,10 €
63	SV Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
64	SV Leisnig	20	0,884	530,50 €	176,83 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,326	795,76 €	265,25 €
66	SV Lommatzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
68	SV Markneukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
69	SV Markranstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
70	SV Meerane	5	0,221	132,63 €	44,21 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
71	SV Meißen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
72	SV Mittweida	1	0,044	26,53 €	8,84 €
73	SV Mügeln	12	0,531	318,30 €	106,10 €
74	SV Naumburg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
75	SV Naunhof	12	0,531	318,30 €	106,10 €
76	SV Niesky	20	0,884	530,50 €	176,83 €
77	SV Nossen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
80	SV Ostritz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
81	SV Pegau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
82	SV Pirna	20	0,884	530,50 €	176,83 €
83	SV Plauen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
84	SV Pulsnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
85	SV Rabenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
86	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
87	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
88	SV Radeburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,354	212,20 €	70,73 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
93	SV Roßwein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
94	SV Rötha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
96	SV Sayda	5	0,221	132,63 €	44,21 €
97	SV Schkeuditz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,221	132,63 €	44,21 €
101	SV Stolpen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
102	SV Strehla	8	0,354	212,20 €	70,73 €
103	SV Taucha	20	0,884	530,50 €	176,83 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
105	SV Tharandt	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
108	SV Treuen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
109	SV Waldheim	12	0,531	318,30 €	106,10 €
110	SV Weißenberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
112	SV Werdau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
113	SV Wildenfels	8	0,354	212,20 €	70,73 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
115	SV Wilsdruff	20	0,884	530,50 €	176,83 €
116	SV Wolkenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
117	SV Wurzen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
119	SV Zschopau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
120	SV Zwenkau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
121	SV Zwönitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
122	GV Amtsberg	1	0,044	26,53 €	8,84 €
123	GV Arnsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,044	26,53 €	8,84 €
125	GV Bannewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
126	GV Belgershain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
127	GV Borsdorf	20	0,884	530,50 €	176,83 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
130	GV Burkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
132	GV Callenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
133	GV Claußnitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
134	GV Crottendorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,354	212,20 €	70,73 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,354	212,20 €	70,73 €
137	GV Dorfhain	3	0,133	79,58 €	26,53 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,354	212,20 €	70,73 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
141	GV Eppendorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
142	GV Erlau	3	0,133	79,58 €	26,53 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
143	GV Frankenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
144	GV Gablenz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
145	GV Glaubitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
146	GV Göda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
147	GV Gohrisch	5	0,221	132,63 €	44,21 €
148	GV Großdubrau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
149	GV Großharthau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
150	GV Großpösna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
152	GV Großschönau	3	0,133	79,58 €	26,53 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
154	GV Hähnichen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
155	GV Hainewalde	1	0,044	26,53 €	8,84 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
157	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
158	GV Hirschstein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
159	GV Hochkirch	8	0,354	212,20 €	70,73 €
160	GV Hohendubrau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
161	GV Kabelsketal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
162	GV Käbschütztal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
163	GV Klingenberg	5	0,221	132,63 €	44,21 €
164	GV Klipphausen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
165	GV Königswartha	8	0,354	212,20 €	70,73 €
166	GV Kottmar	5	0,221	132,63 €	44,21 €
167	GV Krauschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
169	GV Kreischa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
170	GV Krostitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
171	GV Kubschütz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
172	GV Laußig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
173	GV Leubsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
174	GV Leutersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
175	GV Lichtenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
176	GV Lichtenanne	3	0,133	79,58 €	26,53 €
177	GV Liebschützberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
178	GV Löbnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
179	GV Lohsa	3	0,133	79,58 €	26,53 €
180	GV Lossatal	12	0,531	318,30 €	106,10 €
181	GV Machern	3	0,133	79,58 €	26,53 €
182	GV Malschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
183	GV Markersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
184	GV Mildenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
185	GV Mockrehna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
186	GV Moritzburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
187	GV Mücka	3	0,133	79,58 €	26,53 €
188	GV Müglitztal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
189	GV Muldenhammer	3	0,133	79,58 €	26,53 €
190	GV Neschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
191	GV Neuensalz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
194	GV Neukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,044	26,53 €	8,84 €
196	GV Niederau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
197	GV Nünchritz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
198	GV Obergurig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
199	GV Oderwitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,221	132,63 €	44,21 €
201	GV Otterwisch	3	0,133	79,58 €	26,53 €
202	GV Petersberg (f. VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
203	GV Pöhl	8	0,354	212,20 €	70,73 €
204	GV Priestewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
205	GV Puschwitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,133	79,58 €	26,53 €
207	GV Rackwitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
208	GV Rammenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,133	79,58 €	26,53 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,044	26,53 €	8,84 €
211	GV Reinsberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
212	GV Reinsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
213	GV Rietschen	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
215	GV Schleife	5	0,221	132,63 €	44,21 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
218	GV Schönfeld	1	0,044	26,53 €	8,84 €
219	GV Schwepnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
220	GV Sehmatal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
221	GV Steinberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
223	GV Striegistal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
224	GV Tannenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
225	GV Taura	5	0,221	132,63 €	44,21 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
227	GV Thiendorf	1	0,044	26,53 €	8,84 €
228	GV Trossin	5	0,221	132,63 €	44,21 €
229	GV Wachau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
230	GV Waldhufen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
231	GV Weinböhla	12	0,531	318,30 €	106,10 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
233	GV Weißkeißel	1	0,044	26,53 €	8,84 €
234	GV Wermisdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
235	GV Zeithain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
236	VV Diehsa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
237	VV Eilenburg-West	12	0,531	318,30 €	106,10 €
238	VV Jägerswald	3	0,133	79,58 €	26,53 €
239	GV Wiedemar	8	0,354	212,20 €	70,73 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,044	26,53 €	8,84 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,133	79,58 €	26,53 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
245	AZV „Leisnig“	5	0,221	132,63 €	44,21 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,044	26,53 €	8,84 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
247	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
248	AZV "Gemeinschafts- kläranlage Kalkreuth"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,133	79,58 €	26,53 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
254	ZV RAVON	5	0,221	132,63 €	44,21 €
255	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz- Niederschlesien	3	0,133	79,58 €	26,53 €
256	Trink-WZV Mildenaus- Streckenwalde	3	0,133	79,58 €	26,53 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,133	79,58 €	26,53 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
260	ZV WALL	3	0,133	79,58 €	26,53 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
262	Kommunaler Versorgungs- verband Sachsen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
265	Lecos GmbH	8	0,354	212,20 €	70,73 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
267	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,044	26,53 €	8,84 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,044	26,53 €	8,84 €
269	Gesellsch. für soziale Be- treuung - Bona Vita	1	0,044	26,53 €	8,84 €
	<b>Gesamt 2017</b>	<b>2262</b>	<b>100,00</b>	<b>60.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>